MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

43 (27.1.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-163377

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 43. — Mannheim, Dienstag, 27. Januar 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Ostmarkenzulagen.

* **Berlin**, 27. Jan. Während das Zentrum den Ostmarkenzulagen in jeder Form grundsätzlich abgeneigt ist, wird von der konservativen, der nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei ein Antrag auf Bewilligung der Ostmarkenzulagen vorbereitet zu dem Zweck, der Regierung Gelegenheit zur Verteilung dieser Zulagen zu geben.

Schwere Explosion an Bord eines Dampfers.

⊙ **London**, 27. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Ein schweres Explosionsunglück hat sich gestern abend um 9½ Uhr an Bord des Passagierdampfers „Mauritana" ereignet. Es werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Dampfer liegt gegenwärtig im Hafen von Liverpool in Dock, um ausgebessert zu werden. 30 Arbeiter waren in dem Turbineuraume beschäftigt, wo sie an einer Turbine arbeiteten, als um die genannte Zeit ein großer Zylinder explodierte, in dem Kohlengase enthalten waren. Die Stücke des zersprungenen Zylinders flogen mit ungeheurer Wucht durch den ganzen Raum und töteten drei Arbeiter auf der Stelle. Mehrere andere wurden schwer verletzt, die meisten übrigen erlitten leichtere Verletzungen. Da sich im Nu der Raum mit giftigen Gasen füllte, und die Beleuchtung erlosch, so befanden sich die im Raume gebliebenen Arbeiter in großer Gefahr. Allein eine Anzahl von Kameraden der Arbeiter, die den Knall der Explosion gehört hatten, eilten mit elektrischen Taschenlampen herbei und brachten sie ins Freie.

Die Cunard-Line versichert, daß dem Dampfer durch die Explosion kein großer Schaden zugefügt wurde und daß er bald wieder seetüchtig sein werde.

Der Ausstand der Kohlenarbeiter in London.

⊙ **London**, 27. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Der Streik der Kohlenarbeiter dauert noch immer an und alle Aussichten auf Einigung sind gestern geschwunden, nachdem wiederholt Verhandlungen der Arbeitgeber und den Streikenden zu nichts geführt haben. Noch bedenklicher sieht es aber in der Bauindustrie aus, weil gestern abend die Vereinigung der Londoner Bauarbeiter beschloß, an verschiedene andere Arbeitervereinigungen der mit der Bauindustrie in engem Zusammenhang stehenden Gewerben mit der Aufforderung heranzutreten, sich gleichfalls dem Ausstande anzuschließen. Demnach steht zu befürchten, daß nicht weniger als 100 000 Mann die Arbeit einstellen werden. Zwar müssen sich die verschiedenen Vereinigungen erst noch schlüssig werden, ob sie der Aufforderung der Bauarbeiter folgen wollen oder nicht. Aber allem Anscheine nach werden sie sicher in zustimmendem Sinne ihren Beschluß fassen. In diesem Falle würde die ganze Bauindustrie in London zum Stillstand gebracht werden.

*

* **Bremen**, 26. Jan. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzeß Eitel Friedrich" ist am 26. Januar wohlbehalten in Savanna angekommen und wird am 28. Januar nach Plymouth abgehen.

* **Luxemburg**, 26. Jan. Nachdem er Gift getrunken hatte, erschoß sich in einem hiesigen Hotel der Telegrapheninspektor Thielen aus Metz. Beträchtliche Unterschlagungen im Amte sollen die Ursachen des Selbstmordes sein.

* **Riga**, 27. Jan. Die Eisbrecher „Jermak" und „Wladimir" sind mit vier Dampfern hier eingelaufen. 20 Dampfer sind noch vom Eise eingeschlossen. Auf dem Meere herrscht heftiger Südweststurm.

* **London**, 26. Jan. Fürst Lichowsky und Gemahlin begeben sich als Gäste des Königspaares zu einem mehrtägigen Besuche auf Schloß Windsor.

* **Peking**, 26. Jan. Hsiung-Hsi-Ling ist als Finanzminister zurückgetreten, bleibt aber Ministerpräsident bis zur Einführung des vom Präsidenten befürworteten neuen Regierungssystems.

Kaisers Geburtstag!

Wilhelm II. Mehrer des Reiches.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt anläßlich des Geburtstages des Kaisers einen Artikel, in welchem es heißt:

„Gleich seinem großen Ahnherrn fühlt sich der Kaiser und König als erster Diener des Staates. Für jede seiner Entschließungen ist das Bewußtsein maßgebend, daß sie der Nation fromme. Von der Ueberzeugung persönlichster Verantwortung vor der Vorsehung wird die unverbrüchliche Pflichterfüllung getragen, die zu jeder Stunde das Wohl des Ganzen im Auge hält. Nur der außerordentlichen Willenskraft und unermüdlichen Wirksamkeit konnte es gelingen, nach allen Seiten eine so fruchtbringende Tätigkeit zu entfalten, deren Erfolge jedermann sichtbar sind. Seine Majestät betrachtete es von Beginn an nicht als Aufgabe, das von seinen Vätern übernommene Erbe lediglich zu verwalten. Dieses Erbe wurde in der Weise gemehrt, wie es niemand vorahnen konnte. Ob es sich um die Sicherung des Reiches durch die Wehrmacht auf dem Lande oder zur See, um die Fortbildung des Rechts, den Ausbau der sozialen Gesetzgebung, die Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, die Entwicklung des Bildungswesens aller Stufen, die Unterstützung der Wissenschaft, Kunst und Technik und die Anregung zur allgemeinen Körperpflege handelt, immer wieder begegnen wir der regsten Anteilnahme und dem persönlichen Eingreifen unseres Herrschers, dies alles in einer Zeit, die die angespannte Aufmerksamkeit des Monarchen für die Steuerung des Reichsschiffes durch vielerlei Fährnisse in Anspruch nahm. Eine solche Fülle von Pflichten vermochte nur eine Herrscherpersönlichkeit zu tragen, die von den höchsten Auffassungen über den Sinn des irdischen Daseins für den einzelnen wie für das Volk beseelt ist. Aus den Ereignissen vor 100 Jahren entnahm der Kaiser die dringliche Mahnung, daß nicht kriegerische Lorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen letzten Endes das Schicksal und die Zukunft des Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. In diesen Worten liegt eine tiefgreifende Erläuterung zu den Bemühungen des Monarchen, allen wertvollen Lebensäußerungen der Nation die Bahn zu ebnen.

Die Feier in Berlin.

* **Berlin**, 26. Jan. Bei den Majestäten fand im Elisabethensaale, auf der Elisabethgalerie des Königlichen Schlosses, Tafel statt, an der zur Feier des Geburtstages des Kaisers die hier eingetroffenen deutschen Bundesfürsten und Prinzen, die Königin von Griechenland, der Kronprinz von Griechenland, der rumänische Thronfolger und Prinz Carol von Rumänien teilnahmen. Geladen waren ferner u. a. der Reichskanzler, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Ministerpräsident Venizelos, Staatssekretär von Jagow, die Kabinettschefs, die Hofstaaten und das Gefolge.

*

⊡ **Berlin**, 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Zu den militärischen Beförderungen zu Kaisers Geburtstag, deren bemerkenswerteste die Beförderung des früheren Kriegsministers und jetzigen Generalinspekteurs v. Heeringen zum Generalobersten ist, ist zu bemerken, daß auch diesmal ein nichtadeliger Stabsoffizier der Garde zugeführt worden ist. Es ist dies Major Ostertag im großen Generalstab, der als langjähriger Militärattachee in London bekannt ist. Er erhält ein Bataillon des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments No. 2.

Die Beförderung von Oberleutnants zu Hauptleuten und Rittmeistern, sowie die Beförderung von Hauptleuten bezw. Rittmeistern zu Majoren ist fast durchgängig von dem Bestreben diktiert, denjenigen Offizieren, die bisher in Garnisonen mit weniger günstigen Lebensbedingungen standen, jetzt zu einem Standort mehr in der Mitte des Reiches zu verhelfen. Umgekehrt müssen viele Offiziere, die bisher in der Mitte des Reiches standen, künftig mit Grenzgarnisonen fürlieb nehmen. Schließlich wäre noch zu bemerken, daß wieder ein Sohn des Kaiserhauses, der bisher im 1. Garderegiment zu Fuß dienstuende Prinz Joachim, in ein Linienregiment, nämlich in das Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg No. 14 unter Stellung à la suite seines bisherigen nach Kassel versetzt ist.

* **Berlin**, 27. Jan. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, läßt der Kaiser unmittelbar neben dem Kindererholungsheim in Ahlbeck ein zweites Erholungsheim bauen, das für Berliner Arbeiterinnen bestimmt ist. Das Heim wird Platz bieten für 50—60 erholungsbedürftige Mädchen und Frauen des Arbeiterstandes.

Feiern im Auslande.

* **Wien**, 26. Jan. Zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms vereinigten sich heute Abend die deutschen Vereine Wiens zu einem Festmahl. Es nahmen mit dem deutschen Botschafter als Ehrenvorsitzenden, die Mitglieder der Botschaft, der bayerische und der sächsische Gesandte und ihre Herren teil. Im Laufe des Mahles brachte der Botschafter den Toast auf Kaiser Franz Josef aus. Den Festtoast auf Kaiser Wilhelm hielt der Vorsitzende des Vereins deutscher Offiziere des Beurlaubtenstandes Direktor Schade. Beide Toaste wurden stehend angehört und mit stürmischen Hoch- und Hurrarufen aufgenommen. Die Musik spielte die Nationalhymnen. Es wurde ein Huldigungstelegramm nach Berlin gesandt.

* **Budapest**, 26. Jan. Der Budapester Verein der Reichsdeutschen feierte in Anwesenheit vieler Gäste heute Abend den Geburtstag des deutschen Kaisers. Generalkonsul Graf Fürstenberg-Stammheim brachte das Kaiserhoch und das Hoch auf den Kaiser Franz Josef aus. Die Festversammlung sandte an den Kaiser ein Huldigungstelegramm.

* **Kopenhagen**, 26. Jan. Der Verein deutscher Reichsangehöriger beging heute Abend den Geburtstag Kaiser Wilhelms durch ein Festmahl mit anschließendem Ball. Anwesend waren u. a. der deutsche Gesandte Graf von Brockdorff-Ranzau, Legationsrat Graf Breßler-Raynski u. a. Der deutsche Gesandte hielt die Rede auf Kaiser Wilhelm, in der er nach einem kurzen Ueberblick über das abgelaufene Jahr fortfuhr: Geweiht vornehmlich durch die Erinnerung an eine große Zeit, hat es uns gute und ernste Stunden gebracht. Die Jubiläumsfeiern sind verrauscht. Es waren flüchtige Feste, aber eine dauernde Mahnung soll uns bleiben, der großen Taten unserer Vorfahren uns würdig zu zeigen und des deutschen Namens, den wir stolz sind zu tragen. Unser Führer ist unser Kaiser. Ihm gelten heute unsere heißesten Wünsche. Möge das neue Jahr, in das er heute eintritt, ein reiches und gesegnetes sein. Das ist der Wunsch, mit dem ich mein Glas erhebe, seine Majestät der Kaiser Hurra.

* **Paris**, 26. Jan. Heute Abend geben anläßlich des Geburtstages des Kaisers Botschafter Frhr. von Schön und Gemahlin einen Empfang für die deutsche Kolonie.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Venizelos in Berlin.

w. **Berlin**, 26. Jan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos stattete heute vormittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow einen längeren Besuch ab, sodann nahm Venizelos das Frühstück auf der rumänischen Gesandtschaft ein. An dem Frühstück nahmen der Kronprinz von Rumänien, Prinz Carol von Rumänien, der Fürst von Hohenzollern, der griechische Geschäftsträger in Berlin Theotoky, der Minister des königlichen Hauses Graf zu Eulenburg, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow, Unterstaatssekretär Zimmermann u. a. teil. Nach dem Frühstück besuchte der Ministerpräsident den Reichskanzler. Hierauf wurde er von der Königin der Hellenen empfangen und stattete mehreren Botschaftern Besuche ab. Abends ist der Ministerpräsident zum Galadiner bei dem Kaiser geladen.

Bulgariens Rolle im türkisch-griechischen Streit.

w. **Wien**, 26. Jan. Der gegenwärtig hier weilende bulgarische Gesandte in Konstantinopel, Tontschew, bezeichnet die ihm von dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Temps" zugeschriebenen Aeußerungen, nach denen Bulgarien notwendigerweise an einem etwaigen türkisch-griechischen Krieg teilnehmen werde, als böswillige Erfindung. Die Inselfrage interessiere Bulgarien nicht.

Ein russisches Kriegsschiff geht nach Albanien.

p.k.b. **Petersburg**, 24. Jan. (Von uns. Korresp.) Nach erfolgtem Meinungsaustausch zwischen den Kabineten des Dreiabkommens haben Rußland und Frankreich nunmehr den Beschluß gefaßt, je ein Kriegsschiff in die albanischen Gewässer zu entsenden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird England dem Beispiele seiner Freunde folgen. Rußland entsendet den Kreuzer „Oleg", der in diesen Tagen an seinen Bestimmungsort Valona abdampft. Die russische Diplomatie erklärt, diese Maßnahme sei durch keinerlei Okkupationsabsichten hervorgerufen, die dem Programm des Dreiabkommens sehr fern liegen. Sondern einfach als zwingende Notwendigkeit. Die Lage in Albanien, hervorgerufen durch das Vorgehen Essad Paschas, sowie die zwischen den einzelnen Machthabern bestehende Zwietracht, läßt das Leben der Mitglieder der sog. „Kontrollkommission in albanischen Angelegenheiten" gefährdet erscheinen. Diese Erwägung ist der Hauptgrund für die russisch-französische Handlungsweise. Außerdem war aber das Dreiabkommen von Anfang an bestrebt, die albanische Frage zu einer internationalen zu gestalten. Mit dem besonderen Hervortreten des österreichisch-ungarischen und italienischen Einflusses im neugegründeten Staate könnten sich Rußland und Frankreich niemals einverstanden erklären. Die russische Diplomatie hoffe, daß sich auch Deutschland zum Schluß für die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Vallona entscheiden werde. Die „Nowoje Wremja" begrüßt den Beschluß der russischen Regierung voller Freude. Dem Blatte gewährt es Genugtuung, daß in einigen Tagen im albanischen Hafen neben den Fahnen von Oesterreich-Ungarn und Italien nun auch die Farben Rußlands und Frankreichs wie es sich gebührt, vertreten sein werden!

*

Der Traum von Byzanz.

Im Februarheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften findet sich unter diesem Titel ein ausgezeichneter Aufsatz, der die zur Wirklichkeit strebenden Ideale der Balkanvölker vom weltgeschichtlichen Standpunkt aus beleuchtet. Der Münchener Historiker Prof. Dr. Aug. Heisenberg weist darauf hin, wie in Griechenland unter Führung der orthodoxen Kirche der große

MARCHIVUM

Gedanke des griechischen Kaiserreichs wieder lebendig geworden ist und wie die Erfolge des letzten Krieges die Erfüllung der alten Sehnsucht nicht mehr als unerreichbar erscheinen lassen. Ueberall konnte man während des Feldzugs in Athen die Bilderbogen sehen: Byzanz überragt von der Kuppel der Hagia Sophia. Auf dem Meere liegen die griechischen Kriegsschiffe und schleudern ihre Granaten in die türkischen Befestigungen, und an der Spitze seiner Truppen rückt der junge König Konstantin zum Sturm vor. Neben ihm aber reitet im vollen byzantinischen Kaiserornate ein anderer Konstantin, der „marmorne Kaiser" der griechischen Sage, der letzte Paläologe, der im Kampfe gegen die hereinstürmenden Türken den Heldentod an den Mauern starb. Er zeigt seinem Volke jetzt wieder den Weg.

Aber der Traum von Byzanz bewegt nicht die Seele des griechischen Volkes allein, auch andere Mächte hoffen in Byzanz die Erfüllung alter Sehnsucht zu finden. Später als die Griechen haben die slavischen Völker des Balkans den Weg aus der türkischen Knechtschaft zur Freiheit gefunden, machtvoll ist in jüngster Zeit besonders der junge Staat der Bulgaren emporgeblüht. Der stolze Sinn des aufstrebenden Volkes erinnerte sich daran, daß einst im Mittelalter ein bulgarischer König sich Zar und Herrscher der Romäer, d. h. der Byzantiner, nannte, daß schon damals ein Bulgarenzar sich anschickte, an die Stelle des griechischen Kaisers zu treten und von Byzanz aus der orthodoxen Welt zu gebieten. Der Haß der Balkanslaven gegen die griechische Führung der orthodoxen Welt, der sie angehören, ist ein altes byzantinisches Erbe. Nicht ein griechischer, sondern ein bulgarischer Zar soll diese Welt beherrschen.

Den kühnen Traum hat das junge Königreich schwer büßen müssen. Denn längst hat ein dritter Rivale seinen starken Arm nach der Kaiserkrone von Konstantinopel ausgestreckt: die große slavische Macht des Nordens. So viele Schwankungen und Wechsel auch die russische Politik der letzten zwei Jahrhunderte erfuhr, niemals hat sie dieses Ziel ganz aus dem Auge verloren, nie auf die Verwirklichung verzichtet. Rußland konnte nicht zugeben, daß jetzt der Zar der jungen südslavischen Macht sich lossagte von der Gefolgschaft der orthodoxen Vormacht und in kühnem Siegeszuge den Einzug in die Mauern von Konstantinopel erzwang; deshalb fiel es ihm in den Arm und verurteilte Bulgarien zur Ohnmacht.

So ist der letzte Kampf noch nicht entschieden. Zwei slavische Mächte und das aufstrebende Griechentum ringen um Byzanz. Für Rußland ist der Weg seit zwei Jahrhunderten vorgezeichnet, Bulgarien und Griechenland stehen am Scheideweg. Besonders für Griechenland erhebt sich nach ruhmvollen Siegen, nach so gewaltiger Vergrößerung seines Gebiets die schwere Frage: soll der Staat versuchen, seine Entwicklung auszubauen in Anlehnung an die modernen Staaten Westeuropas, soll er sich freizumachen suchen wie diese von der Herrschaft der Kirche und seine Kraft richten auf den Ausbau seiner materiellen Kräfte im Dienste freiheitlicher abendländischer Entwicklung? Oder soll der griechische Staat der „großen Idee" folgen, die mit so magischer Gewalt ihn nach der Hagia Sophia zieht, soll er den Versuch wagen, ein neues byzantinisch-orthodoxes Reich aufzurichten, auf daß der Kaiser und der Patriarch wieder am Bosporus herrschen? Der junge König heißt Konstantin wie der apostelgleiche Gründer von Konstantinopel, wie der letzte byzantinische Kaiser, der den Heldentod starb. Schon erscheint so vielen im griechischen Volk der Name als ein Symbol. Aber der Kampf um Byzanz wird nicht gegen die Türkei allein geführt. Es geht vielmehr um die Frage, ob in der orthodoxen Welt von Osteuropa Griechentum oder Slaventum die Führung übernehmen wird. Dieser große Kampf wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, dereinst seine Entscheidung finden vor den Mauern von Byzanz.

Der Gewerkschaftsstreit.

Einen wichtigen und schwerwiegenden Brief hat Kardinal Kopp an den Grafen Oppersdorf in der Frage der christlichen Gewerkschaften gerichtet. Er offenbart einen tiefen Zwiespalt im deutschen Episkopat. Während der Erzbischof von Köln die christlichen Gewerkschaften unter seine Obhut genommen hat, stellt der Breslauer Oberhirte sich starr und entschieden auf den Standpunkt der Enzyklika und erklärt, es sei nicht Sache der Bischöfe päpstliche Erlasse zu erläutern und auszulegen. Dieses Recht stehe allein dem Heiligen Stuhle zu. In Köln herrscht begreiflicherweise große Aufregung. Die „Köln. Volksztg.", die man wohl als die journalistische Vorkämpferin der christlichen Gewerkschaften ansprechen darf, äußert sich wie folgt:

Allgemein wird das Erstaunen sein, die Kundgebung des Kardinals Kopp, nach dem, was vorausgegangen, gerade an der Stelle zu finden. Aber auch inhaltlich ist die Kundgebung geeignet, großes Aufsehen zu erregen. Der Brief bestätigt, was weiteren Kreisen schon bekannt war, daß Kardinal Kopp der Erläuterung der Gewerkschaftsenzyklika, welche Bischof Schulte von Paderborn für den Essener Gewerkschaftskongreß gegeben, zugestimmt hat. Neu ist dagegen die Mitteilung, daß Kardinal Kopp diese Zustimmung später (infolge des Verlaufs des Essener Kongresses) wieder mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen habe. Kardinal Kopp stellt ausdrücklich fest, daß die Erläuterung des Bischofs von Paderborn dem Gesamtepiskopat nicht vorgelegen habe. Es ist bekannt, daß in der Gewerkschaftsfrage innerhalb der deutschen Diözesen eine Einheitlichkeit insoweit bisher nicht bestand, als in den Diözesen Breslau und Trier die sogenannten katholischen Fachabteilungen sich der Förderung der Diözesanobern erfreuten, während in allen andern Diözesen sowohl Preußens als Süddeutschlands die Diözesanobern den christlichen Gewerkschaften sympathisch gegenüberstanden, hier vielleicht mehr, dort weniger; aber den christlichen Gewerkschaften sind in den andern Diözesen Schwierigkeiten nicht in den Weg gelegt worden. Jetzt tritt durch die Darlegung des Kardinals Kopp dieser Dissenz, der in dem bösen Wort vom „verseuchten Westen" seinen drastischsten Ausdruck fand, ganz augenfällig in die Erscheinung. Das ist eine sehr ernste Tatsache, welche auch für unser gesamtes öffentliches Leben von Bedeutung ist. Bei Besprechung des unerhörten Angriffs gegen den Erzbischof von Köln in Nr. 2 der Klarheit und Wahrheit haben wir bemerkt: „Mit Zeitungsartikeln läßt sich die Sache nicht erledigen." Das gilt in noch höherem Maße von der Kundgebung des Kardinals Kopp, welche im übrigen für die nächste Zeit den Stoff zu zahllosen Betrachtungen abgeben dürfte, dafür wird die liberale und sozialdemokratische Presse schon überreichlich sorgen. Wer geglaubt hatte, die Gewerkschaftsfrage werde nun endlich zur Ruhe gekommen sein, wird gründlich enttäuscht sein. Mehr möchten wir einstweilen zu dem Brief des Kardinals Kopp an den Grafen Oppersdorff nicht sagen.

Wie das Blatt weiter mitteilt, hat das in Paderborn erscheinende Westfälische Volksblatt im bischöflichen Palais wegen des Briefes angefragt. Das Volksblatt erklärte daraufhin den Briefwechsel noch nicht für ausreichend, um die Unklarheiten und Mißverständnisse über die mit der Ausdeutung der päpstlichen Enzyklika zusammenhängenden Vorgänge aufzuräumen, und stellt weitere Aufschlüsse von maßgebender Stelle in Aussicht.

Die führende Presse der Zentrumspartei bespricht, soweit sie der Kölner Richtung zuneigt, den Brief des Kardinals Kopp mit erzwungener Zurückhaltung, ohne aber ihre ziemliche Ueberraschung zu verbergen. Die christlichen Gewerkschaften dürften, da sie sich als eine rein wirtschaftliche Organisation fühlen, die einer Kontrolle der Kirche nicht untersteht, in diesen Streit, der nunmehr innerhalb des deutschen Episkopates ausgebrochen war, einstweilen nicht eingreifen. Man erwartet im Hinblick darauf, daß der Konflikt, nachdem er durch die letzte Auslegung des Kardinals Kopp einen so ernsten Charakter angenommen hat, durch eine Kundgebung der Bischöfe beigelegt werden soll. Ob das gelinge, sei freilich eine andere Frag. Bemerkenswert ist, daß die „Tremonia" meint, den christlichen Gewerkschaften werden wohl nichts anderes übrig bleiben, als ihr Firmenschild zu ändern, um ihre Unabhängigkeit zu sichern.

Düsseldorf, 26. Jan. In rheinischen Zentrumskreisen hat der Brief des Fürstbischofs Dr. Kopp an den Grafen Oppersdorf in der Frage der christlichen Gewerkschaften große Aufregung hervorgerufen. Das „Düsseldorfer Tageblatt", das Organ der Düsseldorfer Zentrumspartei, schreibt:

Die Rücksicht auf die hohe kirchliche Stellung des Briefschreibers verbietet uns, diese Kundgebung zu mißachten. Eine kritische Stellungnahme scheint uns nicht angebracht, bevor nicht von der beteiligten Gegenseite eine Antwort erfolgt ist, die möglicherweise doch die Dinge in ein anderes Licht stellen könnte. Bischof Schulte von Paderborn wird sich gewiß zu der Kundgebung des Kardinals Kopp äußern und es darf wohl erwartet werden, daß auch die übrigen Mitglieder des deutschen Episkopats im Interesse der ohne Zweifel sehr wichtigen Sache Stellung nehmen werden. Wir haben die sehnliche Hoffnung, daß es auf diesem Wege gelingen werde, den peinlichen Eindruck, den die Angelegenheit in ihrer gegenwärtigen Gestalt machen muß, aufzuhellen. Für die christlichen Gewerkschaften bedeutet die Kundgebung des Kardinals Kopp zweifellos eine Gefahr, daß ihren Mitarbeitern neue Schwierigkeiten sich entgegenstellen. Wir, die wir die Männer und ihre Arbeit kennen, empfinden dies mit ihnen schmerzlich.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Januar.

Der polnische Boykott.

o. Die polnische Zeitschrift „Bojkot" in Lemberg, das Blatt der Organisation zum Boykott preußischer Waren, klagt darüber, daß namentlich die Kirchen noch von „fremden" Erzeugnissen überschwemmt würden. Daher werden die polnischen Paramentenfabriken aufgefordert, ihre genauen Adressen unter sorgfältiger Aufzählung der bei ihnen käuflichen Gegenstände anzugeben.

Der „Kupiec", das Organ der polnischen Kaufmannschaft Preußens, macht unter der Ueberschrift „Unsere Selbstverteidigung" folgenden Vorschlag: Wenn die polnische Industrie im preußischen Anteil verschiedene Erzeugnisse nicht liefern könne, hätten die Polen die Pflicht, jene Sachen aus den zahlreichen polnischen Fabriken Galiziens und des Weichselgebietes zu beziehen. Insbesondere werden vom „Kupiec" empfohlen die Bleistiftfabrik von Majewski u. Co. in Prusjkow bei Warschau, die einzige polnische Fabrik für Fayence- und Terrakottawaren in Pacykow bei Stanislau (Galizien) und die chemische Fabrik „Tlen" in Lemberg, die vornehmlich hygienische Präparate und Toilettengegenstände, Seifen usw. herstellt. Das Blatt hofft, daß diese Fabrikate infolge ihrer Güte und mäßigen Preise, wie sie in Galizien und dem Weichselgebiet sehr verbreitet sind, bei uns ähnliche deutsche Erzeugnisse, mit denen die polnischen Geschäfte im preußischen Anteil vollgepfropft seien, verdrängen würden.

Nach der Ansicht von Fachleuten reichen die polnischen Erzeugnisse — das gilt auch für andere Fabrikate als die oben genannten — in ihrer Güte an die entsprechenden deutschen Waren nicht heran. Darauf ist es auch wohl zurückzuführen, daß der Absatz der „heimischen" Erzeugnisse den Erwartungen nicht entspricht, die man in den führenden polnischen Kreisen gehegt hat. Eine Umfrage, die der Gollantscher Zweigverein der „Samopomoc" (Selbsthilfe) veranstaltet hat, ergab z. B. daß von 28 Familienvätern 25 bei Polen und Deutschen kaufen. Die Einkäufe wurden meist in Gollantsch bewirkt. Die Antworten der befragten Personen lauteten: Die Polen haben schlechtere und teurere Waren als die „Fremden"; die Bedienung bei den polnischen Kaufleuten ist schlechter als bei den „Fremden"; der polnische Kaufmann hat zu wenig Auswahl, man kann mit ihm nicht so leicht handelseinig werden wie mit dem jüdischen. Die „Samopomoc" beklagt natürlich dieses Ergebnis. Indessen gilt auch, wenn wir so sagen dürfen, für die kaufmännische Kultur der Grundsatz, daß sie das Ergebnis einer langen und folgerichtigen Entwicklung ist. Nichtsdestoweniger werden die deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden gut daran tun, wenn sie mit einer Verschärfung des polnischen Wettbewerbs rechnen und unablässig darauf bedacht sind, die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern.

Eine Konferenz nationalliberaler Gemeindevertreter.

In der letzten Sitzung des Vorstandes der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz wurde u. a. über einen Antrag des Vorsitzenden, Prof. Moldenhauer (Köln), beraten, eine Kommission festzusetzen, um die Frage einer besonderen Organisation der liberalen Stadtverordneten und Gemeindevertreter der Rheinprovinz zu beraten und dem Vorstand sobald als möglich bestimmte Vorschläge vorzulegen. Nach eingehender Aussprache, die auch die Schwierigkeiten hervortreten ließ, die der Durchführung des von Prof. Moldenhauer dargelegten Planes entgegenstehen, wurde der Vorschlag des Generalsekretärs Peter einstimmig angenommen, zunächst gelegentlich der Kölner Werkbundausstellung eine Konferenz nationalliberaler Kommunalvertreter einzuberufen und mit den vorbereitenden Arbeiten, auch der Aufstellung einer zweckmäßigen Tagesordnung, eine besondere Kommission zu betrauen, der außer dem geschäftsführenden Ausschuß noch 12 Stadtverordnete und Gemeindevertreter, je vier aus rheinischen Großstädten, mittlern Städten und Landgemeinden, angehören sollen. Die Erfahrungen dieser Konferenz sollen dann zur Durchführung der Vorschläge des Vorsitzenden dienen.

Deutsches Reich.

— **Ein Vermächtnis für den Ausbau der deutschen Seemacht.** Wie der „Hamburgische Korrespondent" aus Lübeck meldet, hat der ver-

Feuilleton

Aus dem Frankfurter Musikleben.

Von **Rudolf Kastner.**

Frankfurt a. M., im Januar 1914.

Es ist wohl bezeichnend für das derzeitige Musikleben der Halbmillionenstadt Frankfurt, daß man ruhig Monate verstreichen lassen kann, ehe man (als Referent) das Material für eine umfassendere Betrachtung zur Hand hat — zu einer Betrachtung, die alles Nebensächliche ausscheidend nur das wahrhaft Künstlerische, Wertvolle defilieren läßt. Das hieße ja eine Vogel-Strauß-Politik treiben, wollte man die wahre Ursache davon nicht beim Namen nennen: es ist der noch immer bestehende Fehdezustand zwischen Frankfurter Zeitung und Museums-Gesellschaft. Ohne auf die bekannte Vorgeschichte des von der gesamten deutschen Presse über die Konzerte der Gesellschaft verhängten Boykotts hier näher einzugehen, muß doch das Eine gesagt sein: nach dem Vorgefallenen kann der jetzige dauernd aber wohl unhaltbare Zustand nur durch ein mannhaft einsichtsvolles Vorgehen der Museumsgesellschaft beseitigt werden. Je eher sie sich dazu entschließt, desto besser für sie — denn in den letzten zwei Jahren geben ihre sämtlichen Veranstaltungen als geschlossene Vereinsabende vor sich und sind durch den Verzicht der Kritik, von ihnen Notiz zu nehmen, von der Oeffentlichkeit und damit auch als Kulturfaktor ausgeschlossen.

Wir Referenten suchen unsere Erlebnisse anderswo. Ein solches Erlebnis war z. B. die Aufführung der Beethoven'schen Missa solemnis des Rühl'schen Gesangvereins unter Schuricht. Der junge Wiesbadener Musikgeneralissimus steht jetzt zweifellos in der vordersten Reihe der Dirigentengeneration des heute. Sein früher nach außen ungebändigtes, jähes Temperament ist nun einer maßvoll abgeklärten Zeichengebung gewichen, die zu beobachten einen ästhetischen Genuß bedeutet. Das innere Feuer ist aber geblieben und es glüht aus tausend und tausend Zeichen seiner psychologischen Auslegung dieser Missa. Beethovens Motto „vom Herzen — möge es zum Herzen gehen" — ich habe es in keiner Aufführung seit der unter Mottl zu Nürnberg im Jahre 1906 so klingende Wahrheit, so tiefe und letzte Wirkung werden hören, wie da unter Schuricht. Ganz hervorragend ist der ungemein sensibel ausgebildete Sinn des Künstlers für die unzählbaren Grade der Dynamik des Orchestralen. Durch ihn vermeidet er, daß bei seinem gleich scharf ausgeprägten analytischen Gefühl, der Zeichnung der Farbe etwa fehle: kurz, es ist eine wahre Freude, diesen ganz Besonderen in seiner sich eben vollziehenden Reife zu beobachten. Es ergeht einem da ebenso wie bei Bodanzky, Brecher, Fried, Walter, Klemperer, Wendel und Pollak: man sieht eine Mahler-Schule entstehen als einzigen Trost und Segen zugleich, den der Unvergeßliche selbst gesät. . .

In den von Kämpfert geleiteten Konzerten des sogenannten Tonkünstler-Orchesters (das verstärkte Palmengarten-Orchester) wird weniger aufregend, aber mit solcher Gediegenheit und so heiligem Eifer zur Sache von Dirigenten und seiner Künstlerschar musiziert, daß man diesem Unternehmen, das fernab jeder snobistischen Kunstpflege dem Mittelstand und „kleineren" Kreisen klassische und romantische Werke vermittelt, nur mit herzlichster Sympathie begegnen kann. So hörte man hier Beethovens „Fünfte", Mozarts G-Moll, die verklärt-tragische des Himmelsdreigestirns aus dem Sommer 1788, dann Brahms erste und Schuberts C-dur-Sinfonie: alles klar und schlicht, sachlich, manchmal beinahe gar zu sachlich. Die Solisten dieser Konzerte waren keine geringeren als Reger, der mit Paula Stebel das Doppelkonzert (Es) von Mozart und im 5. brandenburgischen Konzert neben Rebners blühender Geige den Klavierpart meisterlich spielte. Bender, der gewaltige Münchner Sänger, enttäuschte im Konzertsaal etwas durch die Trockenheit seiner Empfindung, er, der von der Bühne sonst so ergreifend wirkt. Aber als Flesch das Brahms-Konzert spielte, gab es ein zumindest geigerisches Musikfest und die Größe der geistigen Auffassung wurde nur hier und dort durch ein kleines Mehr an Vibrato und portamento durchkreuzt, das just dem herben Brahms wenig zu Gesicht steht. Indes, vielleicht war das nur augenblickliche Nervosität, denn der Solo-Bachsatz nachher zeigte Flesch wieder auf der einsamen Höhe des wahren Erben Joachims, als der er heute unter ernsten Fachleuten gilt.

(Schluß folgt.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Der Kreis, den Prof. Dr. Friedrich Walter im vorigen Jahre mit dem Zyklus über das badische Land begann, schließt sich nun immer enger und findet in den letzten beiden Vorträgen des Zyklus „Pfalz und Pfälzer" seinen Mittelpunkt. Sie sind Mannheim gewidmet und gehen von den in der Wickert'schen Werbeschrift des Freien Bundes geprägten Zielpunkten „Macht und Schönheit" aus. Zwei Epochen kennzeichnen die Entwicklung Mannheims, die absolutistische Periode bis um 1800 und die bürgerliche Periode bis zur Gegenwart. In der ersten machte sich die Machtentfaltung nach zwei Richtungen geltend, strategisch als Festung und kommerziell als Handelsstadt. Nach dem Erstarken der wirtschaftlichen Macht konnte es sich auch zum Mittelpunkt des geistigen und künstlerischen Lebens entwickeln, bis dann durch die Verlegung der Residenz nach München, die französische Revolution und die napoleonischen Kriege der Zusammenbruch kam. Die zweite Epoche, ebenfalls wieder materialistisch beginnend, wird durch den Hafenbau gekennzeichnet. In ihr folgt ebenfalls wieder der ideelle Aufschwung, der in der Kunstbewegung unserer Tage einen besonderen Nachdruck erhält.

MARCHIVUM

storbene Kunstmaler Vahldick-Eutin dem Kaiser eine halbe Million Mark zum Ausbau der Seemacht vermacht.

Badische Politik.

Aus der Partei.

= Rielasingen (Amt Konstanz), 26. Jan. Der hier im Dezember gegründete Liberale Verein hat einen erfreulichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen; es hat sich ihm schon der größte Teil der hiesigen liberalen Männer angeschlossen. Am Samstag, 14. Februar veranstaltet der Verein einen Familienabend.

Aus dem 7. Reichstagswahlkreis.

□ Offenburg, 26. Jan. Wie bereits gemeldet, wurde der gestrige Sonntag von den vereinigten liberalen Parteien nach Kräften zur Agitation für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl ausgenützt. Außer den gestern schon genannten Herren hielten Reden Oekonomierat Sänger-Diersheim, Mitglied der Ersten Kammer, Landtagsabgeordneter Oberamtsrichter Dr. Koch, Hauptlehrer Wirth-Karlsruhe, Oberrevisor Mechler, Rechts-Anwalt W. Frey, Diplomingenieur Ganzer, Stadtverordneter Jacob-Karlsruhe, Professor Dr. Ganter, Rechtsanwalt Rothaupt, Hauptlehrer Baschang; der Kandidat selbst, Herr Kölsch, sprach am Samstag in Bodersweier und am Sonntag in nicht weniger als zehn Versammlungen. Außer in den gestern bereits genannten Orten wurden am Sonntag noch in den folgenden Wählerversammlungen abgehalten: Bodersweier, Honau, Erlach, Ulm, Stadelhofen, Bühl, Waltersweier, Rammsweier, Weier, Fußbach, Elgersweier, Unterharmersbach, Sand, Altenheim und Marken; es wurden also im ganzen an diesem einen Sonntag 25 Versammlungen veranstaltet. Besonders erfreulich ist, daß sie alle außerordentlich gut besucht waren. Die Stimmung war überall sehr gehoben. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Ausgang des Wahlkampfes für Herrn Kölsch günstig sein. Im Bezirk Offenburg wird der Wahlkampf vom Zentrum sehr heftig geführt.

Aus dem deutschen Reichstag.

* Berlin, 26. Jan. Die Prüfung der Wahl des Grafen Oppersdorf (b. k. P.), der im Wahlkreis Fraustadt-Lissa gewählt ist, scheint der Kommission große Schwierigkeiten zu machen. Nach dem soeben herausgegebenen zweiten Bericht über diese Wahlprüfung sind erneute Beweiserhebungen beschlossen worden. — Der Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.) hatte in einer kurzen Anfrage das Versagen des amtlichen Nachrichtendienstes bei den Zaberner Vorgängen getadelt. Darauf hat er vom Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. Delbrück, folgende schriftliche Antwort erhalten: Die etwas unbestimmte Fassung der Anfrage läßt nicht ersehen, auf welche Tatsachen sich die in der Anfrage enthaltene Kritik bezieht. Die Reichsleitung ist dauernd bemüht, durch Fühlungnahme mit der Presse einer Beruhigung der Volksstimmung durch falsche oder irreführende Alarmnachrichten vorzubeugen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Januar.

Kaisers Geburtstag.

Es ist das übliche Programm, das zur Feier des Geburtstages des Reichsoberhauptes aufgestellt ist. Gestern nachmittag fanden bereits die Festfeiern in den höheren Lehranstalten statt, worüber wir weiter unten berichten. Alle Feiern, bei denen durchweg Vorzügliches in Musik, Gesang und Deklamation geboten wurde, nahmen bei starkem Besuch einen erhebenden Verlauf. Als sich bereits die Abendschatten über die reichbeflaggte Stadt gebreitet hatten, erklang feierliches Geläute. In die hellen Glockentöne mischte sich der tiefe Baß der Böller. Um halb 9 Uhr begann an der Schloßwache der von dem Adjutanten des 1. Bataillons, Herrn Lt. Krüger, kommandierte Zapfenstreich, der den gewohnten Weg durch die Stadt in Begleitung einer vielhundertköpfigen Menge nahm. An der Schloßwache wieder angelangt, wurden von der Grenadierkapelle mehrere Stücke gespielt, die im Zapfenstreich ausklangen.

Das von der Grenadierkapelle ausgeführte Wecken und Böllerschießen leiteten in aller Frühe den heutigen festlichen Tag ein. Die Festgottesdienste, die um halb 10 Uhr in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche, sowie in der Synagoge begannen, waren durchweg stark besucht. Um halb 12 Uhr beginnt auf dem Schloßplatz die Parade des Grenadierregiments und der Luftschifferabteilung. Festessen in der Wandelhalle und Festvorstellung im Hoftheater beschließen den Tag. Leider herrscht heute kein Kaiserwetter. Grau in grau präsentiert sich der Himmel. Der Frost, der uns noch am Sonntag so herrliche Winterfreuden bescherte, ist durch Tauwetter abgelöst worden.

Schulfeiern.

Kaiser-Geburtstagsfeier des Karl Friedrich-Gymnasiums.

Die Wiederkehr des 1100. Todestages Karls des Großen am 28. Januar lenkt die Erinnerung von neuem auf den Herrscher zurück, der die Lieblingsgestalt der Historiker aller Zeiten und des deutschen Volkes fast aller Jahrhunderte gewesen ist. Kein Wunder, wenn sich eben unser Jahr erst recht wieder auf den herrlichen Mann besinnt, der so ganz ein kraftvolles Urbild deutscher Art ist; daß gerade beim Feiern des Geburtstages unseres Kaisers die Blicke sich zurückrichten auf die seines großen Vorgängers — nicht, um beide Herrscher miteinander zu vergleichen, aber doch um Aufgabe und Maß des Gelingens im Wirken der Kaiser in einzelnen ihrer beiderseits so reichen Züge tiefer zu verstehen, um aus der Möglichkeit in sich geschlossener Betrachtung und Wertung der vergangenen, gleichartige Wege und Bestrebungen unserer Zeit besser zu erkennen. Karls reiche Persönlichkeit vermag für solche Rückblicke auch sehr verschiedenartigen Neigungen entgegen zu kommen. Für das Gymnasium lag kein Gedanke näher, als zu überschauen, wie Karl der Große die römische — übernommene — Art mit der angestammten deutschen zu verschmelzen unternahm, um seinen Völkern den Segen der höheren Kultur zu verschaffen, ohne darum doch ihrer Eigenart Abbruch zu tun; die vielmehr gestärkt und geläutert aus diesem Verschmelzungsprozeß herauswuchs. Diese karolingische Renaissance hat Herr Prof. Dr. Gropengießer in einer Festrede dargestellt, die auf dem gesamten heute zur Kenntnis der Zeit verfügbaren Material, auf den Ergebnissen der Ausgrabungen aufgebaut, ein rundes klares und anschauliches Bild von ihr entrollte, wie Karls Versuche, die antike Kultur dem Deutschtum nutzbar zu machen, in dem großen Plane wurzeln, auf deutschem Boden das römische Kaiserreich fortzusetzen, in dem der große Caesar Augustus einst die Länder um das Mittelmeer glücklich und machtvoll geeinigt hatte, war der Ausgangspunkt. Welche Bauten als Sinnbilder der Vereinigung römischen Könnens mit germanischem Geiste (vornehmlich in den Bauten am Rhein) der Reihe nach aus solchem Bestreben erwuchsen, war der Hauptinhalt der Rede. Im einzelnen war es eine nur skizzierende, aber doch das Wesentliche umfassende Ueberschau über Art und Zweck des Bau, über das Maß des Könnens, über den Anteil römischer und germanischer Elemente. Im ganzen ergab sich eine Charakterisierung der deutschen Eigenheit im Bauen und Schmücken, die sich eben vom Hintergrund der römischen scharf abhob; eine Darlegung der Fruchtbarkeit, der Frische, des Lebensreichtums, die aus dem Ringen beider Kräfte hervorquollen, der Summe mutig und selbstbewußt geleisteter Arbeit, die noch immer Ansporn ist zu dem tiefernsten Streben, dem deutschen Volke die Stärke zu wahren, die es damals erwies; ein Vorbild für die Bedeutung der Antike für unser Volk, das, so lange es sie selbstschöpferisch umschuf, aus der Berührung mit ihr seine edelsten Kräfte zog. Man möchte daher nur wünschen, daß di. auch in der Form schöne Rede durch den Druck sich die weitere Wirksamkeit sichere, die ihr zukommt.

Die Rede umrahmten eine Reihe von Chören, die unter Leitung des Herrn Musikdirektor Pellissier durchweg rein und sicher im Klang gelangen, eine Wiedergabe der Mozartschen Titusouverture durch das Schülerorchester un. einige Deklamationen, die Karls des Großen Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten behandelten. An der Rezitation waren mit Eifer und Geschick beteiligt die Schüler: Kurt Gutkind O Ia, Rupert Gießler U Ia, Kurt Tillmann O Ia, Julius Brunn O Ia, Rudolf Hoffarth IVa, Hans Kohlmeier U Ib.

Das Großh. Realgymnasium.

beging seine Kaiserfeier in der mit der Büste des Kaisers geschmückten Aula der Anstalt, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Im Mittelpunkt des mit vornehmem Geschmack zusammengestellten Programms stand die Festrede des Herrn Lehramtspraktikanten Mathes, der sich Alexander von Humboldts Leben und Wirken als Thema gewählt hatte. Der Redner leitete seine auch rhethorisch vorzüglichen Ausführungen mit einem Hochgebirgsstimmungsbild ein, um zu veranschaulichen, daß Alexander von Humboldt zu den Persönlichkeiten gehörte, die in der Wissenschaft auf hochragender Warte standen. Alsdann schilderte der Redner ausführlich in fesselnder Weise den Werdegang des berühmten Naturforschers, der in der Naturwissenschaft ein Bahnbrecher wurde, um anschließend daran das wissenschaftliche Vermächtnis des großen Gelehrten zu skizzieren, der in König Friedrich Wilhelm III. einen verständnisvollen Förderer fand. Nach einer kurzen Würdigung der Verdienste des Königs um die Wissenschaft leitete der Redner zu den hohen Verdiensten Kaiser Wilhelms II. um Wissenschaft und Kunst über. Die gehaltvollen Ausführungen des Redners, die vor allem auch, dem Auffassungsvermögen der Schüler entsprechend, populär gehalten waren, klangen aus in einem Hoch auf unseren vielgeliebten Kaiser. Die Festversammlung stimmte festlich gehoben in das Kaiserhoch ein und sang die vom Schülerorchester intonierte Nationalhymne.

Prächtige musikalische Gaben und Deklamationen umrahmten die mit großem Beifall aufgenommene Festrede. So wurde die Feier durch die vom Schülerorchester klangschön und straff im Rhythmus gespielte Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" eingeleitet. Oberprimaner Rudolf Heerwagen dirigierte das Musikstück energisch und mit großer Sorgfalt. Die Ouverture wurde in pietätvoller Weise zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Ch. W. Glucks vorgetragen. Als Glanzpunkt der Feier darf die Wiedergabe des Prestos aus dem Klavierkonzert in G-moll von Mendelssohn bezeichnet werden. Frl. Dr. Mathilde Höhler, die Tochter des Herrn Direktors der Anstalt, zeigte auch diesmal wieder, daß sie über ein hervorragendes Können verfügt, über eine Technik, die den größten Anforderungen gewachsen ist und über eine Auffassung im Vortrag, die das Hören zu einem ungetrübten Genuß werden läßt. Besonders imponiert hat uns der fast männlich energische und dabei so leicht perlende Anschlag und das hochentwickelte Gestalten des Stimmungsgehalts. Das Schülerorchester, das sich durchweg aus Kräften der Anstalt zusammensetzt, begleitete mit viel Sorgfalt und Diskretion. Wie das Schülerorchester, so zeigte auch der Knabenchor, daß Herr Musiklehrer Mack auf die Einstudierung der musikalischen Gaben außerordentliche Sorgfalt verwandt hatte. „Salvum fac Regem" von Lützel wurde vierstimmig mit guter Auffassung und schöner Tongebung gesungen, nicht minder der dreistimmige a capella-Chor „Treue Liebe bis zum Grabe" von Mangold, bei dem die hellen, frischen Stimmen der Unterklassen eine prächtige Klangwirkung erzielten. „Der Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" ist für einen Knabenchor eine Aufgabe, die sehr große Anforderungen stellt. Aber das Experiment gelang so vorzüglich, daß der rauschende Beifall wohlverdient war. Die patriotischen Klänge des Festmarsches von Viel, den wieder der Oberprimaner Heerwagen dirigierte, beschlossen die nahezu zweistündige Feier.

Herr Musiklehrer Mack, der wieder gezeigt hat, daß er das Orchester wie den Knabenchor mit ebensoviel feinem Verständnis wie unermüdlicher Sorgfalt leitet, darf auf den Erfolg der musikalischen Darbietungen stolz sein. Aber auch die verschiedenen Deklamationen, die von Fr. Wilh. John von Frevend (U Ia), Fritz Loges (O Ib), Walter de Millas (U IIa), Franz Mündel (O IIa), Hedwig Küffner (O IIIa), Hans Walther (O IIIa), Berthold Maier (U Ia), Georg Godeck (U IIb) und Willy Bischoff (U Ia) ausdrucksvoll und mit guter Auffassung gesprochen wurden, zeigten, daß der Sprachkultur die sorgsamste Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Lessingschule (Realgymnasium mit Realschule)

beging die Feier von Kaisers Geburtstag gestern mittag mit einem Festakt, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren. Das patriotische Fest war zum Teil der Erinnerung an die glorreiche Zeit vor hundert Jahren gewidmet. Herr Prof. Carl Eckert ging in seiner Festrede aus von der Erinnerungsfeier, die am 1. Januar 1914 hier anläßlich der Errichtung des Gedenksteines an den Rheinübergang durch die Russen auf der Friesenheimer Insel gehalten wurde. Darauf erzählte der Redner von den weiteren Kämpfen und Bestrebungen um Deutschlands Einheit bis zu ihrer ruhmreichen Verwirklichung im Jahre 1870/71 und feierte daran anschließend Kaiser Wilhelm II. als Förderer der inneren und äußeren Stärke des geeinigten Reiches und Wahrer des Friedens. Vorträge von Schülern aus den oberen Klassen der Anstalt nahmen Bezug auf einzelne der in der Festrede erwähnten historischen Tatsachen. Die unter der Leitung des Musiklehrers der Anstalt, Herrn Fritz Eckert, zum Vortrage gebrachten Lieder, Chöre und Orchesterstücke erhielten wie die ganze Feier allgemeinen Beifall.

Am vormittag hatte schon für die unteren Klassen der Anstalt eine Feier stattgefunden, wobei Herr Lehramtspraktikant Dr. Bögen eine Ansprache hielt, in welcher er ein kurzes Lebensbild des Kaisers entrollte und an des Kaisers Schülerjahren ein nachahmenswertes Beispiel für die Schüler gab. Auch hier kamen Schüler der unteren Klassen in Vorträgen und in Musik in Chören und Orchesterstücken zu Worte.

Die Oberrealschule

lud ihre Schüler und deren Angehörige zur Kaiserfeier auf Montag nachmittag 3 Uhr in die Aula. Das Programm war hübsch zusammengestellt und zählte 13 Nummern. Die Feier wurde eröffnet durch den flottvorgetragenen ersten Satz aus der Symphonie Nr. 1 von Beethoven durch das Schüler-Orchester. Gedichte, dem patriotischen Charakter der Feier angepaßt, wechselten in bunter Reihenfolge mit Liedern. Von den Gedichten verdienen besonders hervorgehoben zu werden „dem Vaterland" von Reimik und Jahn, Vorspruch (Verfasser unbekannt); ebenso gefielen die markigen, kräftigen Worte aus dem Katechismus für den deutschen Wehrmann von Arndt. Prächtig entledigten sich die Chöre ihrer Aufgaben. Die dreistimmigen Knabenchöre erzielten nicht weniger Applaus als der gemischte Chor; aber die beifälligste Aufnahme fanden doch wohl die schneidigen Soldatenliedchen, wie Fanfaren schmetterten die Quintaner den famosen Refrain. Einen seltenen Genuß boten die musikalischen Darbietungen des Untersekundaners Hesse. Wie virtuos in Technik und Ausdruck war dieser Cellovortrag. Das war eine Leistung, die sich weit über das Niveau des Dilletanten erhebt, und die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Im Mittelpunkt der Feier stand die gehaltsvolle Ansprache des Herrn Prof. S. Dürand. Er legte seinen höchst anziehenden Ausführungen einen

---

Bereits der Gründer Mannheims, Friedrich IV. gab der Zweiteilung der Machtentfaltung Ausdruck durch die Anlage der Zitadelle und der Stadt. Auch Karl Ludwig, der Wiederaufrichter der Pfalz und Neubegründer Mannheims, förderte die wirtschaftliche Entwicklung durch Begünstigung der Einwanderung von Holländern, Wallonen etc. Ein Bild des wehrhaften Mannheims aus dem Jahre 1670 läßt den absolutistischen Willen erkennen. Die konfessionelle Zerrissenheit ließ den Gedanken einer Einrichtskirche erstehen, aber nicht bestehen. In der Zweiteilung der Konkordienkirche ist diese Benutzung verschiedener Konfessionen zu erkennen. Dieser Typ wurde dann auch für das Rathaus und das Kaufhaus maßgebend. 1700 erfolgte der abermalige Wiederaufbau Mannheims und 1720 wurde es Residenz Karl Philipps. Der militärische Bau findet in der Dragonerkaserne und dem Zeughaus Verschaffelts einen bezeichnenden Kontrast des Geschmackswechsels. Die Unterordnung unter den absolutistischen Willen drückte sich auch in der Einheitlichkeit der Straßenführung aus. Von weitgehendster Bedeutung der Zeit Karl Philipps sind drei Bauten, Schloß, Kaufhaus und Jesuitenkirche, die allerdings erst Karl Theodor vollendete. In ihm ist die höchste Verfeinerung höfischen Lebens verkörpert, und dadurch, mit bedingt, entwickelt sich eine geistige und künstlerische Kultur. Im weiteren Verlauf tritt dann eine Demokratisierung der Kunst ein als Folge der Gründung des Hof- und Nationaltheaters. Die Aufführung von Schillers „Räuber" darf in diesem Sinne als ein Ansturm gegen den Absolutismus angesehen werden. Das Bombardement durch die französischen Truppen gab dem weiteren Ausdruck und das Bild des brennenden Mannheims ist das Bild des sterbenden Absolutismus. Die folgende Periode findet im letzten Vortrage entsprechende Würdigung. — Die Hörer gaben durch lebhaften Beifall ihrem Danke Ausdruck. E.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Frankfurter Künstlerverein.

Die neue Ausstellung des Kunstvereins, Junghofstraße Nr. 8, umfaßt Kollektionen Frankfurter Künstler: Carl von Bertrab und Alfred Schnaars, sowie von Carl Bloos-Paris, Hans Pellar-Darmstadt, und Theophil Steinlen-Paris. Diese Sammlung wird in den ersten Tagen des Februar noch ergänzt durch eine Kollektion der neuesten Werke von Prof. Wilhelm Trübner, der nach mehrjähriger Pause so wieder einmal in umfassender Form in Frankfurt ausstellen wird.

„Die alte Brücke in der bildenden Kunst" wird der Titel einer Sonderausstellung lauten, welche der Kunstverein, Junghofstraße 8, im April ds. Js. veranstaltet und die die wichtigsten bildlichen Darstellungen der alten Frankfurter Mainbrücke von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des Schaffens unserer lebenden heimischen Künstler vereinigen wird.

Für eine geplante „Louis Eysen-Ausstellung" bittet der Frankfurter Kunstverein, Junghofstraße 8, alle Besitzer von Werken dieses Frankfurter Künstlers (1843—1890) um Angabe ihrer Adresse und nähere Bezeichnung ihres Besitzes.

Die „Frühjahrs-Ausstellung Frankfurter Künstler" im Kunstverein, Junghofstraße 8, wird nach den Bestimmungen des die Auswahl der auszustellenden Werke besorgenden Vereins Frankfurter Kunstfreunde nur Werke solcher Künstler zulassen, welche in Frankfurt selbst oder in den Vororten leben.

Fichte-Feier — Fichtes Todestag?

Zu Ehren Johann Gottlieb Fichtes veranstalteten die philosophische und die Kantgesellschaft zu Berlin am 3. Februar eine Feier, zu der der Rektor der Universität die alte Aula zur Verfügung gestellt hat. — Der Abgeordnete Runze übermittelte, daß Fichte nicht am 27., sondern am 29. Januar 1814 gestorben sei! Der Abgeordnete stellte dem „Berliner Tageblatt" die Beurkundung aus dem Kirchenregister zur Verfügung.

Die deutsche Presse auf der Leipziger Buchgewerbeausstellung.

Unter Leitung von Professor Martin Spahn (Straßburg), der schon seit Jahren zeitungshistorische Studien treibt, wird in Leipzig anläßlich der großen, auch vom Ausland beschickten Buchgewerbeausstellung eine besondere Abteilung für die Presse vorbereitet. Zu diesem Zwecke befindet sich Prof. Spahn zurzeit auf einer Reise, auf der er die Zeitungsverleger für die Ausstellung zu gewinnen sucht. Frankreich wird auf der Ausstellung ebenfalls mit einem großen Pavillon vertreten sein.

Experimental-Vortrag über Radium von Physiker Hermann Scheffler, Dresden.

Gestern abend hielt der Physiker Scheffler aus Dresden in dem Versammlungszimmer der Loge Carl zur Eintracht einen interessanten Vortrag über das Radium. Der Vortragende besitzt selbst für seine Experimente 15 Milligramm von dem teuersten aller Stoffe, in einer Ebonitkapsel wohl verwahrt. Gegenwärtig existieren — so führte er in seinen einleitenden Worten aus — auf der Erde 12 Gramm Radium, das insgesamt 6 Millionen Mark kostet. Durch die Aussendung von Millionen von Bestandteilen verliert das Radium im Laufe von anderthalb Tausend Jahren die Hälfte seines Eigengewichts, während das gegenwärtig so viel genannte Mesothorium per Gramm nur eine Viertel Million kostet, dafür aber auch schon nach 5 Jahren auf die Hälfte seines ursprünglichen Bestandes verringert ist. Die Radiumstrahlen selbst werden von dem Elektromagneten in drei Strahlenbüschel zerlegt und angezogen: in die Alpha-, Beta- und Gammastrahlen, je nach Süden, Norden und durch die Mitte verlaufend. Eine Reihe von Experimenten veranschaulichten sodann das zum Gesagten. Ein mehrfach umwickelter Schlüssel wurde durch das Aufsetzen des lichtausstrahlenden Radiums photographiert. Brillanten können mittelst Radium auf ihre Echtheit geprüft werden und leuchten im Dunkel auf. Natürlich leuchtet das Radium im verdunkelten Raume selbst auf und durchdringt mit seiner Kraft Holz, Eisen und feste Steinmauern. — Die anschließende Diskussion zeigte, welch' großes Interesse sich bei dem Publikum für den dankenswerten Vortrag ergeben hatte.

Professor Friedrich Jodl †.

Der bekannte Philosoph und o. Professor an der Universität zu Wien, Friedrich Jodl, ist gestern gestorben. Er war schon längere Zeit leidend. Friedrich Jodl wurde am 23. August 1849 in München geboren; er war zuerst Lehrer an der bayerischen Kriegsakademie, habilitierte sich 1880 in München, wurde 1885 o. Professor an der deutschen Universität in Prag und ging 1896 nach Wien. Er war Mitbegründer der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen, von 1893 bis 1896 zweiter Vorsitzender der Gesellschaft für ethische Kultur und Mitglied des Internationalen Komitees zur Herausgabe des „International Journal of Ethics" sowie der Akademie der Wissenschaften in Wien. Jodl hat zahlreiche Schriften über philosophische, psychologische und ethische Probleme veröffentlicht.

Gerhart Hauptmann nach der Türkei.

Gerhart Hauptmann hat sich auf eine längere Reise begeben, die ihn u. a. auch nach der Türkei führen soll. Zunächst begibt sich der Dichter nach Italien, um sich von den Anstrengungen seiner letzten Premiere zu erholen; dann gedenkt er über Griechen-

MARCHIVUM

bei allen Festfeiern noch zu wenig betonten geschichtlichen Zusammenhang zugrunde, der zwischen der gegenwärtig im Vordergrunde aller Erziehung stehenden sog. „Ertüchtigung" unserer Jugend und dem Geist der Männer der Befreiungszeit besteht. Er würdigte im Anschluß hieran, die umfassende Bedeutung Jahns dessen Verdienste mit der Gründung der Turnkunst nicht erschöpft sind, sondern sich auf die Pflege des nationalen Gedankens im allgemeinen erstreckten, und der in Verfolgung dieser Gedanken zu höchst modernen Forderungen wie Sprachreinigung und Seetüchtigkeit gekommen ist. In diesen Bestrebungen aber ist Jahns Gedanken kein mächtigerer Förderer erstanden, als unser geliebter Kaiser, der zum Schluß der Ansprache in begeistert aufgenommenen Hoch gefeiert wurde. Mit dem Koburger Marsch des Schülerorchesters fand die erhebende Feier ihr Ende. Der Dirigent, Herr Musiklehrer Berger, darf mit Befriedigung auf die Leistungen seines Chores und seines Orchesters sehen.

*

Festkommers der Allgemeinen Studentenschaft der Handels-Hochschule.

Auch die Studentenschaft der Handelshochschule Mannheim will es sich nicht versagen, den Geburtstag Kaiser Wilhelm II. durch einen solennen Festkommers nach Gebühr zu feiern. So hatte auch heuer zu dieser Veranstaltung der Ausschuß der Allgemeinen Studentenschaft auf gestern Abend in den „Bernhardushof" Einladung ergehen lassen, welcher die incorporierten und allgemeinen Studenten zahlreich Folge leisteten. Der Saal hatte vermittels der Fahnen der Corporationen und lebenden Grüns festlichen Schmuck erhalten. Aus einer Gruppe Blattpflanzen ragte auf der Bühne die Büste Wilhelms II. hervor. Nach Verklingen des Eröffnungscantus hielt der Vorsitzende des Ausschusses Herr Wilhelm Kaufmann die Begrüßungsansprache. Er betonte, daß es der allgemeinen Studentenschaft der Handelshochschule Bedürfnis sei, an dem Feste, das ganz Deutschland heute feiert, Anteil zu nehmen. Der Vorsitzende sprach noch seine große Freude über das zahlreiche Erscheinen der Stundenschaft und Gäste aus, von denen er besonders die Herren Dozenten mit Herrn Prof. Dr. Glauser an der Spitze, Oberst Ottmer, Sr. Durchlaucht Prinz Viktor Salvator v. Isenburg, Vertreter der Staatsbehörde, der öffentlichen Körperschaften und der Kaufmannschaft willkommen hieß. Später konnte der Vorsitzende noch die Konsuln von Frankreich und Rußland, Herr Deschars und Herr Staatsrat Hofrat v. Brosset, begrüßen. Auf einen frohen Verlauf des Abends forderte Herr Kaufmann zu einem urkräftigen Salamander auf.

In einem Schreiben, das der Vorsitzende verlas, bedauerte Herr Oberbürgermeister Kutzer, infolge einer leichten Erkältung am Kommerse nicht teilnehmen zu können. Er hoffe aber bei der nächsten Gelegenheit mit der Studentenschaft der Mannheimer Hochschule bekannt zu werden. Den Kaisertoast brachte Herr Ed. Clemenz aus. In seiner formschönen und begeisterten Ansprache führte der Redner folgendes aus: Unserem Kaiser muß man am heutigen Tage danken für alles Gute, was er für des Reiches Wohl getan und in Achtung und Ehrerbietung zu seiner frischen und kraftvollen Persönlichkeit emporschauen. Für solche Persönlichkeiten begeistern sich die jugendlichen Herzen gerne. Allerdings ist zu bedauern, daß mancher an solchem Tage verständnislos beiseite steht. Unser Kaiser ist eine von jenen Persönlichkeiten mit denen man sich Jahre hindurch beschäftigen muß, um die man in seinem Innern ringen muß, um solch schöne Charaktereigenschaften umso höher zu würdigen und zu schätzen. Unser Kaiser ist eine Herrscherpersönlichkeit, wie man sie dem Deutschen Reiche in endloser Reihenfolge wünschen möchte. Wir danken ihm heute nach einer fast 26jährigen glücklichen Regierung, daß das Deutsche Reich einen ungeahnten Aufschwung in Handel und Wandel nahm, und die deutsche Kunst und Wissenschaft in der Welt mit an führende Stellung gerückt sind. Wir danken ihm ferner eine Kette segensreicher Einrichtungen, die während seiner Regierungszeit geschaffen wurden, eine Periode der Blüte und Entwicklung des deutschen Schulwesens, wie es in der Welt vorbildlich wurde. Dann sagen wir dem Kaiser Dank für die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens und daß er unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande zu einer frischen und kraftvollen Entwicklung geführt hat. Mehr als einmal hat Wilhelm II. bewiesen, daß er das Heer nicht zu einer abenteuerlichen Eroberungspolitik gebrauchen will. Man muß den morgigen Tag als ein Nationalfesttag betrachten, an dem man rückwärts blicken muß auf vergangenen Tage und vorwärts in eine unbekannte Zukunft. Wenn wir so die Blicke rückwärts werfen, so müssen wir auch dem deutschen Volke Bewunderung zollen. In Treue hat es an der Seite seines Kaisers gestanden. Möge es dem Kaiser, so schloß der Redner, noch lange vergönnt sein, an der Spitze unseres Volkes zu stehen. Möge das deutsche Volk noch recht lange seines Kaisers Geburtstag feiern. Möge das Reich fest gefügt bleiben und nie unter einem egoistischen Partikularismus leiden. Möge es dem Kaiser und seiner Regierung sowie den Vertretern des Volkes immer gelingen, die zahlreichen Rinnsalen und Bächlein deutscher Volkskraft zu vereinigen zu einem brausenden Strome volkswirtschaftlicher Werte von elementarer Kraft. Donnernd brauste ein Salamander zu Ehren des Reichsoberhauptes durch den Saal. Die Fürstenhymne wurde stehend gesungen.

Noch eine ganze Reihe Toaste stiegen. Während Herr Willemann zu einem Salamander auf die Professoren und Dozentenschaft aufforderte, trank Herr Gerwig auf das Wohl der Stadt Mannheim. Herr Dr. Altmann feierte in beredten Worten die Bedeutung des nationalen Einheitsgedankens, und gedachte dabei des hundertjährigen Todestages Fichtes, dessen Reden an die deutsche Nation von prophetischem Geiste erfüllt gewesen seien. Er lehrte sein Glas auf das Vertrauen zwischen Lehrenden und Lernenden unter dem Motto: Treue um Treue! Herr Amtsgerichtsdirektor Giesler sprach als Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes im Namen der Stadtverwaltung seine Anerkennung darüber aus, daß die Mannheimer Handelshochschule so schöne Fortschritte gemacht habe. Die Gründung habe die Stadtverwaltung nie bereut. Die Opfer, die sie für die Handelshochschule gebracht habe, seien aus vollem Herzen gebracht worden. Der Salamander der Gäste auf die Handelshochschule, zu dem Herr Giesler aufforderte, wurde von den Studierenden mit großer Begeisterung entgegengenommen. Erst recht spät gedachte man auch der Damen, die in großer Zahl auf der Galerie Platz genommen hatten. Die immer angenehme Aufgabe des Damentoasted fiel Herrn Gerstner von der Rheno-Nicaria zu, dessen Stegreifprodukt viel Beifall fand. Erst nach Mitternacht ging der offizielle Teil in die Fidelitas über.

Nationalliberale Partei

Zu folgenden Bezirksversammlungen laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein:

Unterstadt I Mittwoch, den 28. ds. Mts., abends 8½ Uhr in der Liedertafel K. 2, 31. Tagesordnung: Wahlen, Jahresbericht, Vortrag von Stadtv. Rud. Kramer.

Oestl. Stadterweiterung Donnerstag, den 29. ds. Mts., abends 8½ Uhr im „Wilhelmshof" Friedrichsring 4. Tagesordnung: Jahresbericht, Wahlen, Vortrag von Hauptlehrer L. Haas.

Die Hauptversammlung des Gesamtvereins findet Mittwoch, den 4. Februar im „Rodensteiner" statt. Vortrag des Landtagsabg. Dr. Blum.

Der Vorstand.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Ein dreister Diebstahl** wurde gestern Abend in einem in der Arnulfstraße stehenden Auto ausgeführt. Ein Rentner aus Neustadt erlitt an seinem Auto einen Reifendefekt und es wurde deshalb der Wagen in die wenig belebte Arnulfstraße geschoben. Der Besitzer und der Chauffeur entfernten sich kurze Zeit, die aber zur Arbeit der Langfinger genügte. Als der Rentner und sein Chauffeur wiederkamen, sahen sie, daß folgende Gegenstände aus dem Auto gestohlen waren: 1 groß karrierter Mantel aus feinem englischen Stoff, mit Schafpelz gefüttert und Waschbärpelzkragen im Werte von 150 M, eine Reiseplüschdecke im Werte von 15 M und verschiedene andere Gegenstände im Werte von 170 M, die dem Besitzer gehörten. Außerdem wurden zum Nachteil des Chauffeurs dessen Überzieher, 1 Kasterapparat und 1 halbseidener Regenschirm im Werte von 30 M gestohlen. Um das Auto hatte sich eine Menge Leute angesammelt. Es ist wohl schwer festzustellen, wer der Dieb ist.

* **Notzuchtsversuch.** Ein Unbekannter versuchte gestern in der Florastraße an einem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Durch die Schreie des Mädchens wurde jedoch der Angreifer in die Flucht gejagt.

Der Ludwigshafener Lustmord vor dem pfälzischen Schwurgericht.

* **Zweibrücken**, 26. Januar.

(Von unserem Korrespondenten.)

Kurz vor 9 Uhr begann heute Montag vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 1892 geborenen Fabrikarbeiter Jakob Siegel von Ludwigshafen unter der Anklage des Mordes und Sittlichkeitsverbrechens begangen am 23. Juli vorigen Jahres zu Ludwigshafen an der 12 Jahre alten Tochter Elma des dortigen Schreiners Andreas Kelchner. Als der Angeklagte in den Saal geführt wird, weinen die als Zeugen geladenen Frauen laut, und die Mutter des ermordeten Mädchens macht Miene, sich auf den Angeklagten zu stürzen. Der Angeklagte sitzt dann, den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich da, und nimmt vom Eintreten des Gerichtshofes kaum Notiz.

Den Vorsitz der Verhandlung führt Oberlandesgerichtsrat Freilinger, die Anklage vertritt der 1. Staatsanwalt Zeller, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Rosenberger. Nach Aufruf der Zeugen weist der Vorsitzende darauf hin, daß es sich um eine ungewöhnlich schwere Anklage handelt, und daß die Zeugen es deshalb mit der Wahrheit sehr genau nehmen müßten. Bei Feststellung der Personalien des Angeklagten ergibt sich, daß Siegel am 10. März 1882 zu Großkarlbach als Sohn der Maurerseheleute Jakob Siegel geboren, verheiratet und geringfügig vorbestraft ist.

Es wird sodann der Eröffnungsbeschluß verlesen, der dem Angeklagten zunächst ein Verbrechen wider die Sittlichkeit, und dann ein Verbrechen des Mordes an der Kelchner zur Last legt. Auf Antrag des Staatsanwalts wird während der Dauer der Verhandlung bis zur Verkündigung des Urteils die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Presse wird das Anwohnen gestattet.

Zu Beginn der Vernehmung des Anklagten fängt dieser bei der Konstatierung des Vorsitzenden, daß der Vater des Angeklagten seit Jahren verschollen ist, heftig zu weinen an, worauf der Vorsitzende ihm sagt: „Machen Sie uns keine Komödie vor! Es mag sein, daß Ihnen die Sache nachgeht, aber wenn man fähig ist, ein 12jähriges Kind zu schlachten — —" Angeklagter: „Ich habe es nicht mit Ueberlegung getan". Der Angeklagte gibt dann sehr gut und offenbar sich der Bedeutung der verschiedenen Vorhalte wohl bewußt, Antwort. Bezüglich seiner Gesundheitsverhältnisse wird vorläufig festgestellt, daß Siegel in früher Jugend viel an Kopfschmerzen gelitten haben soll, seitdem aber nicht krank war. Er wurde auch als tauglich zum Militärdienst befunden, wegen Augenzittern aber wieder entlassen.

Verheiratet hat sich der Angeklagte im Jahre 1904. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Es wird dem Angeklagten vorgehalten, daß ihm seine Frau bald nicht mehr genügte, und er gibt auch zu, daß er sich noch zu Lebzeiten seiner am 7. Februar 1911 verstorbenen Frau wieder verlobte und zu dem Mädchen in intimen Verkehr trat. Er heiratete dann das Mädchen, das bis dahin gar nichts davon wußte, daß Siegel verheiratet war. Im Frühjahr 1913 reiste dann die zweite Frau des Siegel zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach Hause zu ihren Eltern in Württemberg. Seitdem hauste Siegel in seiner in der Schanzstraße 83 liegenden Wohnung allein. In diese Wohnung soll Siegel einige Wochen vor der zur Aburteilung stehenden Tat zwei Mädchen hereingelockt haben, ohne daß es jedoch durch die Flucht der Kinder zu einem Verbrechen kam. Der Angeklagte gibt dies nach einigem Zögern zu, will aber keine unlauteren Absichten mit den Kindern gehabt haben.

Am Tage der Tat kam der Angeklagte morgens von der Arbeit, verfah verschiedene Verrichtungen und sei dann am Tische sitzend eingeschlafen. Währenddessen sei die aufgestellte Suppe übergelaufen und hab das Gas ausgelöscht. Infolgedessen habe es im Zimmer sehr nach Gas gerochen und er sei deshalb in den Garten gegangen, wo er zwei Stunden geschlafen habe. Inzwischen sei es drei Uhr geworden. Vorsitzender: Was war dann? Angeklagter: Darüber kann ich nichts sagen. Der Vorsitzende machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß mit einer Verteidigung, wie sie der Angeklagte jetzt beliebe, dieser damit ein gewagtes Spiel spiele. Das Gericht brauche das Geständnis des Angeklagten nicht, da er nicht weniger als viermal ein Geständnis abgelegt. Nur im Interesse des Angeklagten könne es sein, wenn er heute die Wahrheit sage. Der Angeklagte bleibt aber dabei, von der Tat nichts zu wissen.

Der Vorsitzende schließt hierauf die Vernehmung des Angeklagten, und nachdem den Geschworenen eine Reihe von Situationsplänen und Photographien vorgelegt waren, wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten und zunächst Zeuge Kriminalschutzmann Frembgen aus Ludwigshafen vernommen. Er bekundet, daß nach dem Auffinden der Leiche diese in einem derart sauberen Zustande war, daß zweifellos viel Wasser für das Waschen der Leiche verwendet worden sei. Es sei deshalb angeordnet worden, daß alle Häuser des angrenzenden Stadtteils vom Keller bis zur Mansarde untersucht werden. Dabei fiel dem Zeugen in der Siegelschen Wohnung auf, daß dort Wäsche gekocht wurde und der Boden frisch gebilt war. Der rasch herbeigerufene Chemiker habe jedoch nichts Belastendes gefunden. Siegel habe jede Schuld bestritten und durchaus klare Antworten gegeben. Bald darauf meldete sich ein Mädchen, das angab, vor einiger Zeit von einem Manne, den sie in der Dunkelheit nicht kannte, in die Siegelsche Wohnung geführt worden zu sein.

Hierüber bekundet Polizeiwachtmeister Sachs, in dessen Gegenwart Siegel dann später ein Geständnis ablegte. Nach Aussage des Zeugen hat niemand dem Angeklagten die furchtbare Tat zugetraut. — Polizeiwachtmeister Gries läßt sich eingehend über die Untersuchung in der Siegelschen Wohnung aus, wo er verschiedenen Stellen Blutspuren und auch ein mit Blut befleckten Messer gefunden wurden.

Polizeiinspektor Hahfeld gibt dann das erste Geständnis des Angeklagten wieder. Aus dem Umstande, daß die gefundene Leiche vollständig blutleer war, schloß der Zeuge, daß an dem eigentlichen Tatorte eine große Blutlache oder diese mit viel Wasser beseitigt worden sein müsse. Während dann in der Wohnung des Siegel eine gründliche Untersuchung vorgenommen wurde, hat der Zeuge den Angeklagten verhört, wobei Siegel mit aller Seelenruhe jede Schuld bestritt. Inzwischen hörte der Zeuge, daß in dem Abort der Siegelschen Wohnung die Eingeweide der Leiche gefunden wurden. Als Siegel dies hörte, brach er zusammen und sagte: Ja ich wars! Nachdem Siegel sich dann wieder gefaßt, gab er an: Das Kind habe er vor seiner Wohnung getroffen und es sei auf seine Aufforderung mit in seine Wohnung gegangen. Als er dort das Kind hätte mißbrauchen wollen, hätte sich das Kind gewehrt. Nun habe er Angst bekommen, das Kind werde ihn verraten. Deshalb habe er das Kind, das leise geschrien, solange am Halse gewürgt bis es tot war. Dann habe er das Kind auf das Bett gelegt und später in die Küche getragen. Später habe er dann aus dem Keller einen Sack geholt, um die Leiche hineinzutun und dann fortzuschaffen. Als die Leiche nicht in den Sack gegangen, habe er Arme und Beine von der Leiche abgetrennt. Um 12 Uhr habe er dann den Sack genommen, um ihn fortzuschaffen. In der Nähe des städtischen Krankenhauses habe er Angst bekommen, den Sack stehen lassen und sei davon gelaufen.

Es tritt nun in der Verhandlung eine Pause ein.

Nach Ablauf einer Pause werden auf Antrag des Staatsanwalts die früheren Geständnisse des Angeklagten verlesen. Als solches kommt zunächst das Geständnis vom 16. Juli in Betracht. Darin gab Siegel an, daß, als er des Mädchens in seiner Wohnung ansichtig wurde, ihm sofort der Gedanke kam, das Mädchen zu gebrauchen. Auf Anruf sei das Kind ahnungslos in seine Wohnung gekommen, habe sich aber seinen Absichten widersetzt und fortwährend geweint. In der Aufregung und Furcht, das Kind werde ihn verraten, habe er es dann solange am Halse gedrückt, bis es nicht mehr schrie. Das Kind sei dann bewußtlos gewesen und als es noch dreiviertel Stunden immer noch nicht zu sich kam, habe er gesehen, daß es tot sei. Nun habe er das Kind in einen Kohlensack stecken und fortschaffen wollen. Da das Kind nicht in den Sack gegangen, habe er zunächst der Leiche, die bereits kalt gewesen, die Beine abgeschnitten, und als auch jetzt noch nicht die Leiche in den Sack ging, habe er auch den Kopf von dem Rumpfe getrennt. Dann habe er alle Leichenteile in den Sack gesteckt und sei zu Hausbewohnern plaudern gegangen. Um 12 Uhr nachts sei er dann mit dem Sack fortgegangen und habe ihn an der bereits angegebenen Stelle aus Angst fallen lassen. — Der Angeklagte will sich nicht erinnern können, derartige Angaben dem Untersuchungsrichter gemacht zu haben. Auch von seinen weiteren Vernehmungen, in welchen der Angeklagte bestritt, aus Wollust das Kind mit dem Messer bearbeitet zu haben, will der Angeklagte heute nichts mehr wissen.

Es wird dann in der Zeugenvernehmung fortgefahren und zunächst die Zeugin Dohlmann vernommen, die von einem abgewehrten Angriff des Siegel auf sie bekundet. Der Angeklagte bestreitet, daß sich der Vorfall so abgespielt wie ihn die Zeugin angibt. — Die Eheleute Wiedreich bekunden von sehr unanständigem Benehmen des Angeklagten in ihrem Wirtslokal. Auch die Zeugin Hutzler weiß von Aufdringlichkeiten des Angeklagten zu berichten. Einige weitere Zeugen erzählen von rohen und gefühllosen Aeußerungen, deren sich Siegel nach dem Tode seiner Frau bedient. Die Eheleute Eschmann wohnen heute noch in dem Hause, in dem Siegel seinerzeit wohnte. Die Ehefrau Eschmann war an dem Nachmittag des Mordes ausgegangen und erst gegen Abend in ihre Wohnung zurückgekehrt. Beim Nachhausekommen stand Siegel in der Türe des Hauses und fing mit der Frau ein gleichgültiges Gespräch an. In dieser Zeit hatte Siegel bereits seine furchtbare Tat begangen. Die Frau hat jedoch nichts besonderes an ihm wahrgenommen. Siegel kam dann später auch in die Wohnung der Eheleute und erzählte, daß die Polizei eine Haussuchung bei ihm vorgenommen. In bezug hierauf sagte dabei Siegel: „Man muß den Schutzleuten frech ins Gesicht schauen, sonst wird man sofort verhaftet." Der Ehemann Eschmann bestätigt die Aussagen seiner Frau bezüglich der Aussagen des Siegel in seiner Wohnung. Der Zeuge hat von der Straße herzzerreißende Rufe der Eltern des getöteten Mädchens gehört, und ist dann nach der Fundstelle geeilt. Siegel ist nicht mitgegangen und hat später, als von der Tat gesprochen wurde, gemeint: „Das wird man in 10 Jahren nicht herausbringen!" Nach Vernehmung dieses Zeugen tritt die Mittagspause ein.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung werden zunächst einige Zeugen vernommen, die mit Siegel in demselben Hause wohnten, und denen er nach stattgehabter Haussuchung von derselben erzählte. Als ihm dabei gesagt wurde, daß auch die Abortgrube untersucht wurde, in welcher nachher die Eingeweide der Leiche gefunden wurden, war er überrascht und ging weg. Sonst ist den Zeugen nichts besonderes an Siegel aufgefallen. — Nächste Zeugin ist die 12jährige Luise Maile. Sie kam am Abend des 22. Juni vom Turnfest und wurde von Siegel auf der Straße mit der Frage angehalten, ob sie ihm etwas besorgen wolle. Als das Mädchen damit einverstanden war, forderte er sie auf, mit ihm zu gehen, er hole zuhause etwas, das müsse sie irgendwohin bringen. In der Wohnung angekommen, habe Siegel darauf bestanden, daß das Mädchen ins Zimmer trat und machte sich dann an einer Schublade zu schaffen. Als das Mädchen dabei glaubte, Siegel hole ein Messer, lief es davon. Nach der heute zur Aburteilung stehenden Tat wurden in allen Schulen die Kinder gefragt, ob ihnen irgend etwas bekannt sei, daß in letzter Zeit ein Mädchen angehalten wurde. Darauf machte die Maile von dem Vorfall Mitteilung und führte die Beamten sofort in die Siegelsche Wohnung, als in jene, in welche sie am 22. Juni mitgenommen worden sei. Der Angeklagte bestreitet den Vorfall nicht.

---

land die europäische und die asiatische Türkei zu besuchen.

Eine zweite „Mona Lisa?"

Nach einem Telegramm aus London ist in Isleworth im Besitz eines Antiquitätenhändlers namens Acyre eine zweite Mona Lisa entdeckt worden. Das Bild soll unzweifelhaft von Lionardo da Vinci's eigener Hand stammen. Eine Anzahl Londoner Kunsthistoriker sind nach Isleworth gereist, um eine genaue Prüfung des Bildes vorzunehmen. Das Bild enthält alle bezeichnenden Merkmale, weist jedoch von dem Pariser Bild einige geringe Abweichungen in der Umrißzeichnung u. a. auf. Das Bild soll in nächster Zeit hier öffentlich ausgestellt werden, nachdem es vorher einer besonderen Sachverständigenkommission zur Begutachtung vorgelegen hat.

Uraufführung in Nürnberg.

Im Intimen Theater zu Nürnberg feierte die dreiaktige Komödie „Vorpostengefecht" von Waldemar Kanter infolge des ausgezeichneten Aufbaues und der geistvollen Durchführung der Tendenz der Gleichberechtigung der Juden.

Eine neue Bestimmung des Längenunterschieds zwischen Europa und Nordamerika

beabsichtigt das Geodätische Institut bei Potsdam im Verein mit den „Coast and Geodetic Survey" in Washington, da auf Grund des Nachweises, daß der Erdkörper nicht als ein völlig starres System anzusehen ist, sondern daß ihm ein gewisser Grad von Plastizität innewohnt, in neuester Zeit Zweifel an der Unveränderlichkeit der Entfernung der Kontinente voneinander entstanden ist. Von amerikanischer Seite soll der Längenunterschied zwischen Washington und Horta (Azoren), vom Geodätischen Institut der Längenunterschied zwischen Horta und Potsdam bestimmt werden.

MARCHIVUM

Nun wird die Frau des Angeklagten aufgerufen. Sie ist zur Aussage bereit, wenn die bereits vernommenen Zeugen den Saal verlassen. Das geschieht und die Frau schildert dann mit weinender Stimme den Verlauf ihrer Ehe mit dem Angeklagten. Das Verhältnis habe begonnen, als die erste Frau des Angeklagten noch lebte. Nach dem Tode der Frau habe Siegel wohl gesagt, daß er Witwer und Vater zweier Kinder sei, aber nicht, daß die Frau erst vor kurzem gestorben sei. Diese Entdeckung hat die Frau am Hochzeitstage machen müssen, als sie in der Tasche ihres Mannes eine Zeitung mit der Todesanzeige der ersten Frau des Angeklagten fand. Die Ehe habe sich dann insofern ganz glücklich gestaltet, als ihr Mann stets sowohl zu ihr als auch zu den Kindern sehr gut war. Abnorme Neigungen habe sie nicht an ihm wahrgenommen. Die Mutter des getöteten Mädchens schildert kurz, wie sie die ganze Nacht mit ihrem Manne nach dem Kinde, das nachmittags zum Spielen auf die Straße ging, gesucht und dasselbe dann in der Frühe des folgenden Tages in dem bereits geschilderten Zustande gefunden. — Die 12jährige Rosa Kraus hat öfters für Siegel Ausgänge besorgt, ohne daß Siegel sie dabei belästigt habe. Sie und die Zeugin Stern hörten am Nachmittag des Mordtages aus dem Hause Siegel ein lautes Stöhnen, das nur aus dem von Siegel bewohnten Zimmer gekommen sein kann.

Landgerichtsarzt Dr. Franz bekundet über den Befund der Leiche. Diese war vollständig zerstückelt. Ober- und Unterschenkel waren abgetrennt, der Kopf abgeschnitten. An den Armen hat Siegel wohl das Gelenk nicht gefunden und deshalb die Arme nicht abtrennen können. Am Halse der Leiche waren fünf Eindrücke, die zu den Fingern des Angeklagten paßten. Die Eingeweide fehlten zum größten Teile. Was die Todesursache betrifft, so sei bestimmt anzunehmen, daß das Kind erwürgt und dann zerschnitten wurde. Daraus, daß das Kind an der gefährlichsten Stelle am Halse gewürgt wurde, gehe hervor, daß Siegel das Kind nicht lediglich am Schreien hindern wollte, sondern Tötungsabsicht hatte. Die Leiche wies einen Bauchschnitt auf, der keinen Zweifel darüber ließ, daß sich Siegel über das Innere orientieren wollte. Siegel müsse mit größter Kaltblütigkeit und äußerster Ruhe gehandelt haben. Der Sachverständige bekundet noch, daß Siegel nach der ersten Haussuchung, die ergebnislos verlief, sagte: „Dem Kerl, der das getan hat, soll man es gerade so machen."

Professor Dr. Willmanns-Heidelberg äußerte sich über das Ergebnis der Beobachtung des Angeklagten in der psychiatrischen Klinik in Heidelberg. Er hat dort ein eigenartiges verschlossenes Wesen an den Tag gelegt. Zeichen geistiger Störung hat Siegel während seiner Beobachtung nicht geboten. Nach den Zeugenaussagen ist er ein roher, kalter, berechnender Mensch. Der Gutachter kommt zum Schlusse, daß der Angeklagte nicht in einem Zustande gehandelt hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß.

Damit ist die Beweisaufnahme beendet und es werden den Geschworenen Fragen vorgelegt nach Notzucht, Mord, Totschlag, Körperverletzung mit Todesfolge und Notzuchtsversuch.

Der Antrag des Staatsanwalts geht dahin, den Angeklagten eines Verbrechens der Notzucht und des Totschlags schuldig zu sprechen. Ferner die den Geschworenen gestellte Frage nach § 214 zu bejahen, der besagt, daß auf Zuchthaus nicht unter 10 Jahren oder lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu erkennen ist, wenn der Angeklagte den Totschlag begangen hat, um seiner Ergreifung zu entgehen. Die Bejahung der Frage nach Mord vermag der Staatsanwalt angesichts des Mangels genügenden Nachweises des Momentes der Ueberlegung nicht zu empfehlen.

Aus letzteren Gründen ist der Verteidiger, Rechtsanwalt Rosenberger, der Auffassung, daß lediglich ein Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung mit Todesfolge vorliege, denn so wenig wie das Moment der Ueberlegung, sei dem Angeklagten der Vorsatz der Tötung nachzuweisen. Die Aufstellung des Angeklagten, daß er die Kelchner nur am Schreien habe verhindern wollen, sei nicht widerlegt.

Das Urteil.

* Zweibrücken, 26. Jan. Das Urteil wurde verkündet. Es lautete wegen Totschlags auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; ferner wegen Sittlichkeitsverbrechens auf fünf Jahre Zuchthaus.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Ein Raubanfall versuchte am Sonntag Abend ein bis jetzt noch nicht festgestellter Mann auf den Milchhändler Salomon Kuch, Q 4, 1. Der Angegriffene wehrte sich aber kräftig und schlug den Räuber in die Flucht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

+ Lampertheim, 26. Jan. Ein schreckliches Unglück hat sich heute früh um 6 Uhr an der Blockstation Sandtorf zugetragen. Dort wurde von dem Luxuszug 19, der, von Mannheim kommend, um 6.03 Uhr die hiesige Station passiert, der 23 Jahre alte Schlosser Karl Robert, Sohn des Försters Robert auf Forsthaus Haide, überfahren und fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, sodaß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der Verunglückte wollte anscheinend den schon bereitstehenden Arbeiterzug noch erreichen, wobei er beim Ueberschreiten der Geleise von dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Luxuszug erfaßt und auf der Stelle getötet wurde. Robert war erst im letzten Herbst vom Militär abgegangen und jetzt bei der Eisenbahn eingestellt worden. Den allseits beliebten und geachteten Eltern des Verunglückten wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Ladenburg, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Gestern Nachmittag vergnügte sich der zwölf Jahre alte Sohn des Straßenwärters Sauer auf dem Neckar auf einer Eisscholle und fiel dabei in den Fluß. Er verschwand in den Wellen.

w. Pforzheim, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Der Brand in der Fabrik von Bohnenberger u. Co. in Niefern verursachte einen Schaden von über einer Million Mark. Der Betrieb, in dem 130 Arbeiter beschäftigt sind, dürfte vor Ablauf von sechs bis sieben Monaten kaum wieder aufgenommen werden können. — In derselben Gemeinde brannte in der Nacht von Sonntag auf Montag das Ziegelwerk der Pforzheimer Firma Söhnle und Lützelberger bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden dürfte 80—100 000 M. betragen. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet, doch ist in der Papierfabrik der Brand infolge eines Defektes an der elektrischen Leitung nicht ausgeschlossen.

Regenwetter — Hochwassergefahr.

w Mch, 27. Jan. Nach einer zweiwöchigen Periode starken Frostes ist heute Nacht ziemlich unvermittelt Regenwetter eingetreten. Da auf den Höhen und in den Tälern reichlicher Schnee liegt, dürfte bald mit einem Anschwellen der Mosel zu rechnen sein.

Eine furchtbare Brandkatastrophe

⊡ Berlin, 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Zwei Engländer trafen vor einigen Tagen auf Java ein, um Lichtspielvorstellungen zu geben. In großer Anzahl fanden sich Eingeborene des Ortes Djoljokanta in einer Scheune ein, die zu diesen Vorführungen hergerichtet war. Man hatte den Raum verfinstert und hielt ihn dicht geschlossen, um die Bilder zur vollen Geltung zu bringen. Als die Vorstellung begonnen hatte, geriet ein Film in Brand und sofort stand die Scheune in Flammen. Die anwesenden Eingeborenen drängten zu den Ausgängen und es kam dabei zu entsetzlichen Szenen. Es gelang den Unglücklichen nicht, das Freie zu erreichen. Was nicht tot gedrückt wurde, kam erbarmungslos in den Flammen um. Nur wenige konnten mit schweren Brandwunden gerettet werden. Auch die beiden Europäer sollen bei der Katastrophe, die 50 Menschenleben forderte, ihr Leben eingebüßt haben.

Die Abstimmungen des Reichstages vom letzten Samstag.

⊡ Berlin, 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Deutsche Tageszeitung berichtet über Beobachtungen, die sie am Samstag im Reichstage über die Haltung des Zentrums bei den Abstimmungen über die Anträge auf Abgrenzung der Militärgewalt gemacht hat. Der Reichstag hat bekanntlich den beiden Anträgen der Nationalliberalen und des Zentrums zugestimmt. Die zwei Anträge der Volkspartei, der Elsässer und der Sozialdemokratie wurden einem Ausschusse von 21 Mitgliedern überwiesen. Ueber diesen Beschluß auf Ausschußberatung berichtet nun die Deutsche Tageszeitung:

Noch am Abend vorher war die Zentrumspartei entschlossen, dagegen zu stimmen. In der Sitzung selbst stimmte sie dafür. Es darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß nicht wenige Mitglieder der Partei unmittelbar vor der Abstimmung den Saal verließen. Der Führer des Zentrums der Abg. Dr. Spahn nahm überhaupt an der Abstimmung nicht teil. Es war ferner beobachtet worden, daß einige Abgeordneten, die nicht geneigt zu sein schienen, für die Ueberweisung zu stimmen, von ihren Freunden sichtlich veranlaßt wurden den Saal zu verlassen. Die zurückgebliebenen Mitglieder des Zentrums haben dann, soweit man sehen konnte, ausnahmslos für den Antrag auf Ueberweisung gestimmt.

Die Streitigkeiten im österreichischen Buchdruckgewerbe.

Wien, 26. Jan. Um die seit einiger Zeit herrschenden Streitigkeiten im Buchdruck-Gewerbe beizulegen, finden am 28. Januar im Handelsministerium unter Leitung des Sektionschefs Mataja Besprechungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Gehilfenschaft statt. Gleichzeitig hat das Handelsministerium das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker in Berlin eingeladen, einige Mitglieder als Sachverständige zu den Besprechungen zu entsenden.

Drohender Ausstand im englischen Baugewerbe.

w. London, 27. Jan. Als Antwort auf die Aussperrung von 37 000 Arbeitern im Baugewerbe, die das Versprechen nicht unterschreiben wollten, mit nicht organisierten Arbeitern zusammenzuarbeiten und im Uebertretungsfalle 20 Schilling Geldbuße zu zahlen, hat die Gewerkschaft der Verwaltung der Arbeiter im Baugewerbe gestern beschlossen, einen Streik zu organisieren, dem 18 Verwaltungen angehören. Es soll nicht nur in London gestreikt werden, sondern der Streik sei auch in der Provinz zu empfehlen. Durch den Streik würden die Schmiede, Monteure, Elektromonteure, Anstreicher, Schnitzer und Bauschreiner betroffen werden und die Zahl der im Baugewerbe feiernden Arbeiter würde sich auf 100000 belaufen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Immer noch die Grenze von Epirus und die Inselfrage.

* London, 26. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird die Antwort der Mächte auf die britische Note in einigen Tagen erwartet. Die Ansicht der britischen Regierung geht dahin, daß die Entscheidungen der Mächte in Konstantinopel und Athen in einer Form mitgeteilt werden sollen, die die Tatsache hervorhebt, daß alle Mächte diese Entscheidungen gefaßt haben, und verlangt, daß sie respektiert werden. Die britische Regierung hat daher zwei Mitteilungen entworfen, welche, nachdem sie von den Mächten gebilligt worden sind, in Konstantinopel und Athen gleichzeitig überreicht werden sollen. Diese Note wiederholt die bereits bekannten Mitteilungen bezüglich der Grenze von Epirus und der Aegäischen Inseln. Ein neuer Zeitpunkt für die Räumung durch die Griechen wird nicht vorgeschlagen, nachdem der bereits festgesetzte vorübergegangen ist. Die Note legt nur nahe, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen so bald als möglich erfolgt. Hinsichtlich der von Venizelos vorgeschlagenen Aenderung, die Grenze von Epirus betreffend, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Vorschlag des griechischen Ministerpräsidenten ernsten Einwendungen begegnen wird.

Die Türkei und Griechenland.

⊡ Berlin, 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: In der Haltung der türkischen Presse wegen der Gegensätze zwischen Griechenland und der Türkei ist ein bemerkswerter Umschwung zu verzeichnen. Die meisten Blätter heben die friedlichen Absichten der Regierung hervor. Besonders bemerkenswert in dieser Beziehung ist die Haltung des „Tanin", der oft als Sprachrohr der Regierung benutzt wird. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß direkte Verhandlungen mit Griechenland nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen. Diese plötzliche Gesinnungsänderung der türkischen Blätter ist offenbar mit den Anleihebestrebungen der Pforte in Zusammenhang zu bringen.

Geschäftliches.

Die nächste große Geldlotterie in diesem Jahre ist die große Linden-Museums-Geldlotterie, deren Ziehung garantiert nächste Woche, am 4. und 5. Februar stattfindet. Diese außergewöhnlich günstige Lotterie wird wieder wegen der sehr vielen Gewinne (6012 Geldgewinne, auf durchschnittlich 16 Lose schon 1 Gewinn) mit 2 Ziehungsrädern vorgenommen, deren eines die Losnummern, das andere die Gewinnziffern enthält, so daß die ersten Gewinne nicht zuerst, sondern während des zwei Tage dauernden Ziehungsaktes gezogen werden; nach diesem System wird auch die Staatliche Klassenlotterie gezogen. Der Hauptgewinn beträgt 50 000 ℳ, Lose à 3 ℳ, 5 Lose 14 ℳ, 10 Lose 28 ℳ, sind noch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Die Lose dieser beliebten Lotterie dürften bald vergriffen sein und empfiehlt sich baldiger Ankauf. Für die richtige Einhaltung der Ziehungstage übernimmt die Firma **Eberhard Feyer, Generalagentur, Karlsruhe, Baden, Ostendstraße 6,** jede Garantie.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Witterungsumschlag.

h. Vom Schwarzwald, 26. Jan. Nach einer Kälteperiode von mehreren Wochen Dauer ist heute ein Witterungsumschlag eingetreten, der Tauwetter und Schneeschmelze brachte. In den höheren Lagen des Gebirges stellte sich schon am Sonntag Föhn ein, der auch heute anhielt. Dafür charakteristisch ist das völlig wolkenlose, durchsichtige Wetter, die äußerst reine Aussicht, die z. B. von den Kammhöhen des südlichen Schwarzwaldes bis zu den Alpen reicht, deren Gesamtkette in wunderschöner Klarheit sichtbar ist. Auf den Gipfeln des Feldbergs, Belchens, Herzogenhorns und Schauinsland ist die Temperatur erheblich über den Nullpunkt gestiegen und der Schnee beginnt zu schmelzen. Montag nachmittag erreichte das Thermometer bereits 6 Grad Wärme; auch in anderen Teilen des Schwarzwaldes ist es mild geworden. So werden von der Hornisgrinde, dem Kniebis und der Badener Höhe 2 bis 6 Grad Plus gemeldet. Das Barometer geht beständig zurück, sodaß mit Trübung, später mit Niederschlägen zu rechnen ist. Der alte Schnee ist inzwischen weich geworden und in den tieferen Gebirgslagen ist die Schneedecke zum Teil verschwunden. Ski-, Rodel- und Schlittenbahnen sind bis 400 Meter abwärts noch in guter Verfassung; in den Tälern ist im Laufe des Montags nach einer nochmaligen kalten, klaren Nacht Dunst und Tauwetter eingetreten. Auch in der Rheinebene ist das Thermometer jetzt über den Gefrierpunkt gestiegen, sodaß die Eisbahnen wohl nur mehr kurze Zeit benützbar sein dürften. Aus den benachbarten Vogesen, sowie aus der Rauhen Alb und dem Taunus wird gleichfalls starker Temperaturanstieg berichtet.

h. Einzelberichte. Sand-Badener Höhe: 0 Grad, klar, 80 Ztm. Schneehöhe, weich, Föhn, gute Ski- und Schlittenbahn bis 500 Meter; Hundseck: 1 Grad warm, mittags sehr mild, Südwind, Schneehöhe 70 Ztm., etwas weich, klar, Ski- und Schlittenbahn bis Gerstelbach; Unterstmatt: Morgens 0, nachmittags 4 Grad Wärme, wolkenlos, Föhn, Schneehöhe 70 bis 75 Ztm., etwas weich, Skibahn gut bis unterhalb Immenstein; Hornisgrinde: 3 Grad warm, wolkenlos, herrliche Fernsicht, Föhn, Schneehöhe 90 Ztm., weich, Skibahn sehr gut bis 500 Meter; Mummelsee: 1 Grad warm, leichtes Tauwetter, wolkenlos, Südwestwind, Schneehöhe 90 Ztm., etwas weich, Skibahn gut bis Seebach; Ruhestein: 0 bis 3 Grad warm, leichtes Tauwetter, Föhn, wolkenlos, Schneehöhe 80 Ztm., etwas weich, Skibahn und Schlittenbahn bis Seebach; Kniebis: 1 Grad Wärme, klar, Fernsicht tadellos, Südwind, Schneehöhe 75 Ztm., weich, Ski- und Schlittenbahn bis Freudenstadt, daselbst leichtes Tauwetter bei 0 bis 2 Grad Wärme und 30 Ztm. Schnee; Triberg: 3 Grad warm, Tauwetter, klar, Föhn, Schneehöhe 35 bis 40 Ztm., etwas weich, Sportbahnen noch sehr gut; Feldberg: 1 Meter Schneehöhe, 0 Grad Wärme, wolkenlos, Alpenaussicht, Schnee weich, Föhn, Skibahn gut bis ins Höllental; Belchen: 1 Gr. warm, Tauwetter, Föhn, Schneehöhe 80 Ztm., weich, Skibahn bis 400 Mtr. gut.

Unfälle beim Wintersport.

rr. Baden-Baden, 26. Jan. Der gestrige Tag brachte wieder einige Rodelunfälle, die sich bei einiger Aufmerksamkeit der Sporttreibenden wohl hätten vermeiden lassen. Morgens fuhr auf der Merkur-Rodelbahn ein Zweisitzer in voller Wucht gegen eine abschließende Barriere, wobei sich eine Rodlerin einen komplizierten Oberschenkelbruch zuzog.

sr. Ein tödlicher Skiunfall ereignete sich in Fiskartorpet in Norwegen. Dort beteiligte sich der bekannte schwedische Springer Thalén an einer Sprung-Konkurrenz. Nachdem er bereits zwei ausgezeichnete Sprünge absolviert hatte, kam er beim dritten so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere Schädelverletzungen zuzog, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

Wintersport.

sr. St. Georgen i. Schwarzw., 26. Jan. Das gestrige 2. Skilaufen des Skivereins St. Georgen war von hiesigen und fremden Skiläufern stark frequentiert und nahm Dank des überaus günstigen Wetters einen in allen Einzelheiten guten Verlauf. Ueberraschend schöne Erfolge wurden im Langlauf über 12 Km. erzielt, indem fast sämtliche Teilnehmer früher als nach der festgestellten Maximalzeit (1 Stunde 37 Min.) anzunehmen war, eintrafen. Erster wurde mit 1 Stunde 7 Min. 10 Sek. Jäckle-St. Georgen, Zweiter mit 1 Stunde 7 Min. 30 Sek. Schärer-Schönach, Dritter mit 5 Sekunden Unterschied A. Bauer-St. Georgen. Im Damenlauf behauptete Frl. Lina Springer den ersten Platz, ihr folgten Frl. Else Daniel und Helene Springer mit je einem 2. Preis und Frl. Schäfer-Schonach mit dem 3. Preis. Beim Hindernislaufen (mit Geländesprung, Buckelbergang, steiler Auf- und Abstieg, Christiania und Telemark vor dem Auslauf) erhielt Hermann Storkburger-St. Georgen den ersten, Alf. Baur den zweiten, Reff-Donaueschingen den dritten Preis. Von 21 Teilnehmern haben 3 das Laufen aufgegeben. Das lebhafteste Interesse rief natürlich der Sprunglauf hervor. Erster wurde mit zwei „gestandenen" Sprüngen von 19×12½ m Harter-Schonach, Zweiter mit einem „gestandenen" Sprung von 15 m Alfr. Steidinger-St. Georgen, Dritter mit Sprung über 15,5 m B. Griesbacher-Schonach. Endlich erhielt noch einen Trostpreis für gestandenen Sprung über 12½ m Heinr. Müller-St. Georgen. Die Preise bestanden in hübschen wertvollen Gegenständen, Plaketten und Diplomen. Recht interessant war auch das Bubenlaufen, an welchem wohl ca. 60 schulpflichtige Knaben teilnahmen.

Rasenspiele.

sr. Fußballspiele im Reiche. Die Meisterschaftspiele der einzelnen Verbände im Deutschen Reiche endeten wie folgt: In Leipzig: Verein für Bewegungsspiele gegen Olympia 2:1, Ballspiel-Cl. gegen Eintracht 1:1, Wacker gegen Sportfreunde 4:1; in Halle: Borussia gegen Hohenzollern 2:8; in Magdeburg: Germania gegen Kricket Viktoria 0:0, Sportverein gegen Viktoria-Preußen aus Burg 10:0, Weißfloß gegen Preußen Magdeburg 0:0; in Dresden: Mug gegen Guts-Muts 1:5, Sachsen gegen Verein für Bewegungsspiele 3:1; Dresdensia gegen 98 2:7, Brandenburg gegen Sportlust 3:0, Habsburg gegen Deutscher Sport-Club 0:1; in Hamburg: Eimsbütteler Turn-Verband gegen Holstein Kiel 2:1, Altonaer S.-C. 93 gegen Union 2:2; in Bremen: Werder gegen Eintracht-Braunschweig 0:4; in Hannover: Sportverein 96 gegen Viktoria Hamburg 2:4; in Düsseldorf: Sport-Cl. 99 gegen Dürener F.-C. 2:0; in München-Gladbach: Borussia gegen Düsseldorfer Sp.-V. 1:1; in Köln: Sp.-C. Kronenberg gegen Solingen 0:2; in Mülhe im: Sportverein gegen Borussia-Köln 3:2; in Duisburg: Spielverein gegen Essener Turnerbund 3:0; in Gelsenkirchen: Viktoria gegen F.-C. Schalke 2:2; in Dortmund: F.-C. von 1895 gegen Preußen Duisburg 2:2; in Köln: Ballspiel-Club gegen Solinger F.-C. 4:1; in Breslau: Germania gegen Schlesien 2:0, Sportfreunde gegen Breslauer Sp.-C. 9:0, Falke gegen Preußen 2:2, Verein für Rasenspiele gegen F.-B. 3:1; in Münster: Preußen gegen Hamm 2:0; in Osnabrück: Olympia gegen Hammer Spielverein 2:1; in Bielefeld: B. f. B. gegen Ballspielverein Münster 5:0.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Tödlicher Fliegerunfall.

⊙ London, 27. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Genau 24 Stunden nach dem Unglücksfall von Hendon, wo der bekannte englische Flieger Lee Temple sein Leben verlor, ging gestern der englische Flieger Gipps auf dem Exerzierplatz von Salisbury auf ganz ähnliche Weise zu Grunde. Gipps hatte in seinem zweisitzigen Doppeldecker einen Fluggast mitgenommen. Seine Maschine bewegte sich nur in geringer Entfernung vom Erdboden. Als Gipps landen wollte, überschlug sich der Apparat genau so wie bei Temple und sauste zur Erde nieder, wobei die Maschine auf dem Boden zertrümmert wurde. Gipps war auf der Stelle tot. Sein Begleiter erlitt schwere Verletzungen, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Gipps gehörte zur Bristoler Fliegerschule, die vor einiger Zeit auf dem Exerzierplatz von Salisbury eingerichtet wurde.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

Darlehensvertrag zwischen der Württembergischen Finanzverwaltung und der Stuttgarter Lebensversicherungsbank.

Stuttgart, 26. Jan. Die Württemberger Finanzverwaltung hat mit der Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stuttgarter) einen für beide Teile auf 10 Jahre unkündbaren Darlehensvertrag über M. 3 Mill. abgeschlossen. Sie ist dadurch, wie das „Neue Tageblatt“ meldet, in der Lage, auf die Ausgabe einer Anleihe, der sich seinerzeit erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten, vorderhand zu verzichten.

Preussische Schatzanweisungen.

Während sich das Ausland seit langer Zeit bei der Begebung deutscher und preußischer Anleihen ganz ferngehalten hatte, gehen diesmal auf die neuen Schatzanweisungen nach der Frankf. Ztg., auch von dieser Seite recht ansehnliche Anmeldungen ein. Dabei handelt es sich um Zeichnungen aus England, Holland, den nordischen Ländern und auch aus Frankreich. In erster Linie ist England stark beteiligt. Bei den Anmeldungen wird fast durchweg die Sperrverpflichtung zugestanden, was zugleich den Beweis dafür gibt, daß man nicht nur politisch ruhig denkt, sondern, daß sich vor allen Dingen auch die Ansichten über die preußische Geldwirtschaft in günstiger Weise geändert haben. In Deutschland gehen die Zeichnungen bei allen Zeichenstellen sehr stark ein, wobei besonders bemerkenswert ist, daß die Zahl der sogenannten freien Zeichnungen sich innerhalb enger Grenzen hält, während man die Sperrpflicht ohne weiteres eingeht. Dabei muß berücksichtigt werden, daß es vielen Kassen oder Gesellschaften auf Grund ihrer Bestimmungen unmöglich ist, solche Verpflichtung zuzugestehen. Die Zuteilung auf die Zeichnungen dürfte jedenfalls mit ganz besonderen Schwierigkeiten verknüpft sein.

Neue Anleihen.

Paris, 26. Jan. Nach einer Meldung aus Börsenkreisen wurde der Vertrag über den ersten Teil der russischen Eisenbahnanleihe im Nominalbetrage von 650 Millionen unterzeichnet. Der Emissionskurs der 4,5prozentigen Anleihe soll mit 92 Prozent festgesetzt worden sein. — Die „Liberté“ will wissen, daß der erste Teil der griechischen 500 Millionen-Anleihe, über welche Ministerpräsident Venizelos mit der französischen Regierung und den großen Bankinstituten verhandelt hat, kaum vor der zweiten Hälfte des Monats März zur Ausgabe gelangen wird. Die türkische 600 Millionen-Anleihe werde bis 1. Mai vertagt werden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Rheinische Schuckert-Gesell. Mannheim.

Die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Diskontbank beantragten die Zulassung der M. 8 Millionen Aktien und der M. 5 Mill. 4,5 proz. zu 102 Prozent rückzahlbare Schuldverschreibungen der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft in Mannheim.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Kreditaktien 203¾ b., Petersburger Intern. Bank 206¾ b., Länderbank 138,20 b.

Staatsbahn 154,25 b., Lombarden 22 b., Baltimore und Ohio 97,75 b., Paketfahrt 134⅝ b., Lloyd 116,25 b., Schantungbahn 131,50 a 131,75 b.

3½proz. Reichsanleihe 87,40 b., 3,5proz. Preuß. Konsols 87,40 b., 4proz. Preuß. Schatzscheine 98,90 b., 4proz. Reichs-Schatzscheine 1916 99,70 b., 5proz. Mexikaner äußere 83,10 b., 5proz. dt. innere 65,50 b., Türkenlose 168,60 Kassa.

Bochumer 220,25 b., Phönix 239¾ b., Gelsenkirchen 192¾ b., Deutsch-Luxemburger 136,25 b., Westeregeln 192 b., Schuckert 145,75 b., Chem. Anilin 580,50 b., Höchster 630,50 b., Scheideanstalt 621 b., Holzverkohlung 315 b., Farbwerke Mühlheim 68,50 b., Ultramarin 231 b., Chem. Griesheim 261 b., Chem. Mannheim 345 b., Kleyer 364,50 Heddernheimer Kupfer 120 b., Pfälz. Nähmaschinen 161 b., Kalkwerke Dornap 159 b., Enzinger Filter 317,75 b., Schuhfabrik Wessels 148,50 b., Lederwerke Spicharz 82 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr: 5proz. Mexikaner 65⅝ 65½.

Tendenz: fest.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 26. Jan. Die Börse zeigte zunächst unter dem ungünstigen Einfluß der vorgestrigen Ermattung von New York nur geringe Unternehmungslust. Die in London erfolgenden Liquidationen gaben auch hier Anlaß zu Abgaben. Bei geringen Umsätzen schwächten sich russische Werte ab. Im zweiten Teil des Verkehrs wurden Debeers und Goldminenaktien für Londoner Rechnung gekauft. Ferner begegneten Central Mining reger Nachfrage. Auf für russische Werte machte sich lebhaftes Interesse bemerkbar. Infolgedessen wurde die Haltung allgemein wesentlich besser.

Handel und Industrie.

Vereinigte Königs- u. Laurahütte A.-G.

Bei der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. war der Verlauf des ersten Semesters im ganzen recht gut. In erster Linie ist das dem flotten Geschäftsgange in Kohlen zu verdanken. Oberschlesische Kohlen gehen jetzt tief nach Rußland hinein bis Moskau. Von der noch immer guten industriellen Konjunktur in Rußland dürften auch die polnischen Hütten profitiert haben. Aber auch das schlesische Eisengeschäft ist in Anbetracht der Verhältnisse noch leidlich gewesen. Auch das zweite Semester läßt sich recht gut an, wobei zu beachten ist, daß die oberschlesischen Zechen im vorigen Frühjahr einen Bergarbeiterstreik durchzumachen hatten.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

c. Bingen, 25. Januar. Die letzten Nächte brachten hier und am ganzen Mittelrheingebiet außerordentlich strenge Fröste. Das Thermometer sank bis auf 17 Grad unter Null nach Celsius. Da diese strengen Fröste am ganzen Rhein zu verzeichnen sind, so hat sich auf dem Strome Treibeis gebildet, das den Rhein hier in seiner ganzen Breite bedeckt. Die Schiffahrt mußte infolgedessen vollständig eingestellt werden. Es ist dieses seit mehreren Jahren zum erstenmal der Fall, daß sich auf dem Rheine Eis gebildet hat. Bis jetzt kam meist Treibeis des Maines, der Nahe und der Mosel talwärts. Der Wasserstand des Rheines geht infolge der Fröste immer noch zurück, sodaß in den nächsten Tagen wohl der niedrigste Wasserstand dieses Winters verzeichnet werden kann. In den letzten 24 Stunden ging das Wasser nach dem Pegel von Bingen um 0,10 Meter, am Oberrhein um 0,10 m und am Mittelrhein um 0,08 m zurück. — Die untere und mittlere Nahe ist mit einer festen Eisdecke bedeckt. Auch auf der oberen Nahe beginnt das Eis sich zu stauen, sodaß in wenigen Tagen der ganze Fluß zugefroren sein wird, ein gewiß seltener Fall.

Tarifherabsetzungen.

London, 26. Jan. Die Cunard-Line, die White Star-Line und die American-Line haben ihre Tarife für die Passagierbeförderung herabgesetzt.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

(A. = Anmeldefrist, P. = Prüfungstermin.)

Apolda. Gustav Foerster, Gärtner.-Bes. A. 27. 2., P. 13. 3. — Bautzen. Richard Kurt Sykora, Kaufmann. A. 23. 2., P. 18. 3. — Köln a. Rh. (65). Martin Tietz, Kaufmann, Inh. e. Möbelausstellung. A. 28. 2., 13. 3. — Dortmund. August Bick, Kaufmann. A. 4. 2., P. 12. 2. — Dresden (II), Sattler u. Hempel, off. Hg., Bauklempnerei, A. 11. 2., P. 20. 3. — Elbing. Hch. Dyck, Klm., Inh. d. Fa. gl. Namens, A. 20. 2., P. 2. 3. — Hamburg, Carl Hans Ernst Hümpel, Bauunternehmer, A. 16. 3., P. 15. 4. — Neckargemünd (Heidelberg). Firma Möbelfabrik Neckargemünd G. m. b. H., A. 10. 2., P. 17. 2. — Kaufbeuren, Josef Bendl, Seifenfabrikant, A. 9. 2., P. 2. 3. — Luckenwalde, Georg Bossert, Papierwarenfabrik, A. 10. 2., P. 19. 2. — Magdeburg (A. 8), Carl Engelhard, Klm., A. 20. 2., P. 3. 3. — Meerane (Sachs.), Anna Theresia Lohs, Inh. e. Korsettengeschäfts, A. 10. 2., P. 18. 2. — Minden (Westf.), Ernst Strathmann, Fuhrw.-Bes., A. 23. 2., P. 10. 3. — München, Ignaz Schlör, Weingroßhdl., A. 7. 2., P. 19. 2. — München, Georg Spannagel †, Weinhandlg., A. 9. 2., P. 21. 2. — München, Samuel Mahler, Klm., A. 7. 2., P. 19. 2. — Oberhausen (Rheinl.), Wwe. Wilhelm Hunger, Inh. e. Kurzwarengesch., A. 28. 2., P. 13. 3. — Offenburg (Baden), Julius Müller †, Klm., A. 6. 2., P. 12. 2. — Münchweiler a. R. (Pirmasens), August Schäfer, Schuhgrossist, A. 7. 2. P. 17. 2. — Schandau, Bruno Theodor Rothe, Klm., Inh. d. Fa. Bruno Rothe, A. 18. 2., P. 7. 3. — Haan (Solingen), Walter Theegarten, Klm., Inh. d. Fa. Gustav Theegarten, A. 22. 2., P. 6. 3. — Winnenden (Waiblingen), Heinrich Kübler, Wirt, A. 9. 2., P. 21. 2. — Oedengesässer Hof (Wertheim), Hugo Schneider, Pächter, A. 9. 2., P. 17. 2. — Zwickau-Pölbitz (Zwickau, Sachsen), Karl Hugo Lorenz, Klm., Inh. e. mech. Faßfabrik, A. 27. 2., P. 16. 3.

Warenmärkte.

Nürnberger Hopfenmarkt.

R. Der Nürnberger Hopfenmarkt raffte sich in letzter Woche zu einer bemerkenswerten Umsatztätigkeit auf. Die Kauflust wurde durch die merkliche Abgabewilligkeit der Eigner angeregt, so daß sich Umsätze von durchschnittlich täglich 150 Ballen bei der Hälfte von Zufuhren ergaben. Unter den letzteren sind nach wie vor Landzufuhren, doch sind andauernd die Bahnabladungen weitaus in der Mehrheit. Trotz der zum Teil recht lebhaften Verkäufe verhält sich aber die Marktlage anhaltend ruhig. Die Brauer kaufen allmählich auch mehr, da immerhin die Vorräte in den Brauereien zurückgehen. Andererseits denken die Eigner vielfach, daß es besser sein möchte, die gegebenen Preise zu akzeptieren. Obwohl auch die Auslandsmärkte ziemlich ruhig sind, hat sich am Nürnberger Markt in letzter Woche auch der Export wieder etwas am Einkauf beteiligt, indem er geringe Ausländer zu Preisen von 140 bis 145, Markt-, Württemberger- und Hallertauer-Hopfen zu 170 bis 190 M. übernahm. Die Hauptkäufe betätigte wieder der Kundschaftshandel, der sich im Gegensatz zu bisher in der Berichtswoche auch einmal für gelbe und geringe Hopfen interessierte, wobei besonders Mittelhopfen zu Gunsten der Käufer waren. Für mißfarbige Hopfen wurden 155 bis 170, für gelbe und grüngelbe Markt-, Württemberger-, Hallertauer- und Spalter-Hopfen 180 bis 200 M., für bessere Hallertauer- und Spalter- einschließlich Siegelhopfen bis 240 M. bezahlt. Land- und Gebirgshopfen erlösten 195 bis 210 M. Bemerkenswert ist die neuerdings stärkere Nachfrage nach geringeren Hopfen, die monatelang stark vernachlässigt waren und scheint jetzt es anzufangen, mehr Liebhaber zu finden, nachdem die bessere Ware allmählich zusammenschmilzt. Die deutschen Brauer wollen sich aber nach wie vor im Einkauf zurückhalten, um ihren Mangel an Hopfenbedarf zu dokumentieren, den sie ohnehin zur Verbilligung der Produktionskosten in den letzten Jahren immer mehr eingeschränkt haben. Die stehen nach jüngsten Aeußerungen maßgebender Brauerkreise auf dem Standpunkt, daß die deutschen Hopfenproduzenten im allgemeinen mehr Hopfen auf den Markt bringen können, als der deutsche Bedarf braucht. Andererseits unterliegen Quantität und Qualität außerordentlichen Schwankungen, so daß der Hopfenpreis besonders bei guter Ware die Biererzeugung äußerst verteuern kann. Deutschland sei zur Beschaffung der für die Herstellung heller Qualitätsbiere erforderlichen Hopfen der besonderen Eigenart auf die Einfuhr böhmischer Hopfen angewiesen. Die deutsche Brauindustrie wird sich anläßlich der Erneuerung des Zolltarifes im Jahre 1917 im Interesse des Ansehens und der Nachhaltung der Qualität des deutschen Bieres jeder Hopfenzollerhöhung widersetzen: Die deutschen und österreichischen Hopfen sind an den Auslandsmärkten nach wie vor vernachlässigt. In England war anfangs des Jahres die Kauftätigkeit lebhafter, um neuerdings wieder reservierter zu werden, so daß jetzt die Eigner abgabewilliger und die Preise wieder in leicht rückläufiger Tendenz sind, was die Käufer durch ihre Zurückhaltung beabsichtigen. Außerdem wird andauernd viel Hopfen von der Pazifikküste eingeführt und verschleudert. Englische Hopfen erlösen 160 M. In Amerika kaufen die Brauer jetzt etwas lebhafter, Staatshopfen ist knapp, Küstenhopfen reichlicher vorrätig. Oregonhopfen erlösen 20 bis 21 Cent. An den französischen und belgischen Märkten sind gute Hopfen gefragt und erzielen 160 Fr., während am Saazer Markt die Hopfen bei ruhiger Gesamttendenz 240 bis 320 Kr. erzielen.

Billige Zichorienpreise.

Den Zichorie bauenden Landwirten ist von den beiden großen Zichorienfabriken Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg und Emil Seelig A.-G., Heilbronn mitgeteilt worden, daß sie für die Ernte 1914 einen Preisabschlag von 20 Pfg. für 100 kg eintreten lassen. Zur Begründung dieses Abschlags wird auf die beiden großen Ernten von 1912 und 1913 hingewiesen, die ein Ueberangebot von Zichorie gebracht, so daß jetzt noch viel Vorrat vorhanden sei.

Urproduktion.

Flachs- und Hanfernte in Frankreich.

Nach amtlicher Ermittlung stellt sich für 1913 die geerntete Menge an trockenem rohen Flachsstroh bei einer Anbaufläche von 28 632 ha auf 925 489 dz. An Hanfstroh wurden bei einer Anbaufläche von 19 466 ha 495 504 dz geerntet.

Effektenbörsen.

London, 26. Januar.

(Schlußkurse.)

	26	24		26	24
Tend.: stetig			Jagersfontein	5	5
2½% Consols	74	73	Modderfontein	12	12
3 Reichsanleihe	76.—	76.—	Premier	9	9
5% Argent. 1890	101.—	101.—	Randmines	6	6
4 Argen.	87.—	88.—	Tendenz: stetig		
4 Japaner	82.—	82.—	Atchison comp.	102	102
4½% do. de. II. S.	92.—	92	Canadian	216	215
3 Brasilianer	—.—	80	Baltimore	99	100.—
4% Russen 80	86	86	Chicago Milwaukee	108.—	108
Ottomanbank	15	15	Denvers com.	20.—	20
Tend. stetig.			Erie com	32	33.—
Amalgamated	78	78.—	Greatwestern	14.—	13.—
Anaconda	7	7	Grand Trunk ord.	22	22
Rio Tinto	70	70	Gr. Trunk III pref	41	41
Tanganyika	2	—.—	Louisville	143.—	144.—
Utah Copper	11	11	Missouri Kansas	24.—	24
Central Mining	8	8	Ontario	31	32
Chartered	1	—.—	Pennsylvania	58.—	58
De Beers	17	17	Rock Island	16	16
Eastrand	2	2	Southern Pacific	100	101
Geduld	1	1	Southern Railway	27	27
Goerz			Union com.	165	166
Goldfields	2	2	Steels com.	67	67

Brüssel, 26. Januar.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	26.	23.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	201 50
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische, Prince Henribahn	795.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 26. Januar.

Wechsel auf London 9.—

New-York, 26. Januar.

Kurs vom	26.	22.	Kurs vom	26.	23.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	23	23
Durchschnittsrat.	1	1	Texas pref.	38.—	38
do. letzte Darleh	2.—	2.—	Missouri Pacific	28	28
Wechsel Berlin	94	94	National Railroad		
Wechsel Paris	518	518	of Mexiko pref.	—.—	—.—
do. London 60 Tg.	483	483.80	do. 2nd pref.	13	13
Cable Transfers			New-York Zentral	93	94
Wechsel London	486.60	486.60	New-York Ontario		
Silber Bullion	57	57	and Western	30.—	31
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	104	104
conv. 4% Bonds	99	100.—	Northern Pacific c.	115	116
4% Colorado S. B.	94.—	94.—	Pennsylvania com.	114	115.—
North. Pac. 3% Bds.	67	67	Reading comm.	169	171
do. 4% Prior. Lien.	95.—	94	Rock Island Comp.	15	15
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	79	78	do. do. pref.	23	24
S. Pac. c. 4% 1929	91	92.—	Southern Pacific	98	99
Union Pacific conv.	92	92	South. Railway c.	26	27.—
Atchis. Topeka c.	98	98	do. pref.	84	82
Baltimore-Ohio c.	98.—	97	Union Pacific com.	161	162
Canada-Pacific	210	211.—	do. pref.	84	84
Chesapeake-Ohio	67	67	Wabash. pref.	11	12
Chicago Milwauk.	105	106.—	Amalgamat. Copp.	75.—	75
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	American Can. pr.	95.—	95
Denv. u. Rio Grd. c.	19.—	20.—	do. Loc. com.	35	36
do. pref.	—.—	—.—	Ameri. Smelt. c.	69	69.—
Erie comm.	31	32	do. Sugar c.	103.—	103.—
do. 1st. pref.	49	49	Anaconda Copp. c.	6	36
Great Northern	128.—	129	General Electr. c.	147	145
Illinois Zentral	113	114.—	U. St. Steel Corp. c.	66	66
Lehigh Valley cm.	155.—	156	do. pref.	112.—	112.—
Louisville Nashv.	139	140.—	Utah Copper com.	55	54
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	32	33.—
			Sears Roebuck c.	191.—	191.—

Produktebörsen.

New-York, 26. Januar.

Kurs vom	26.	23.	Kurs vom	26.	23.
Baumw. atl. Häfen	13.000	29.000	Schmalz Wilcox	11.70	11.65
do. atl. Golfh.	24.000	29.000	Talg prima City	6	6
do. im Innern	32.000	25.000	Zucker Muskov.	2.88	2.88
do. Exp. n. Gr. B.	11.000	0.000	Kaffee Rio loco	9	9
do. Exp. n. Kont.	20.000	14.000	do. Januar	9.11	9.15
Baumw. loco	12.80	12.80	do. Februar	9.13	9.21
do. Januar	12.31	12.31	do. März	9.23	9.31
do. Febr.	12.35	12.31	do. April	9.35	9.43
do. März	12.56	12.53	do. Mai	9.48	9.56
do. April	12.37	12.33	do. Juni	9.58	9.66
do. Mai	12.36	12.32	do. Juli	9.69	9.78
do. Juni	12.34	12.30	do. August	9.75	9.84
do. Juli	12.33	12.29	do. September	9.83	9.90
do. August	12.10	12.07	do. Oktober	9.89	9.93
do. September	11.70	11.63	do. November	9.94	10.02
do. in New-Orl. loco	13	13	do. Dezember	10.—	10.09
do. Jan.	12.74	12.69	Weizen Nr. 2 loco	103	102
do. März	12.74	12.74	do. Dezember	—.—	—.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	100	100
do. stand. white			do. Juli	97	97
New-York	8.70	8.70	Mais Nr. 2	69	69.—
do. stand. white			do. Dezbr.	—.—	—.—
Philadelphia	8.70	8.70	Mehl spring wheat	3.90	3.90
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	Getreidefracht n.		
Terpent. New-York	50.—	50.—	Liverpool	2.—	2.—
do. Savannah	47.—	45	do. London	2.—	2.—
Schmalz-Western	11.20	11.40	do. Antwerpen	2.—	2.—
do. (Roh. Br.)	11.70	11.65	do. Rotterdam	3	3

Chicago, 26. Januar.

Kurs vom	26.	23.	Kurs vom	26.	23.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Mai.	155	153
do. Mai	93	93	Schmalz Jan.	11.20	10.97
do. Juli	88	88	do. März	—.—	—.—
Mais Jan.	62	62	do. Mai	11.30	11.25
do. Mai	66	66	Pork Jan.	21.40	21.35
do. Juli	65	65	do. Mai	21.62	21.70
Roggen loco	61.—	61.—	do. Juli	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Jan.	11.32	11.45
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.60	11.70
Hafer Mai	39	39	do. Juli	11.70	11.77
do. Juli	39	39	Speck	11.32	11.57
Leinsaat Jan.	153	149			

Liverpool, 26. Januar.

(Schlußkurse.)

		26.	24.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per März		7/2	7/2	—
per Mai		7/2	7/2	—
Mais	flau			
Bunter Amerika per Jan.		—	—	—
La Plata per Feb.		5/7	—	—

Antwerpen, 26. Januar.

(Schlußkurse.)

	22.	21.		22.	21.
Weizen t. stetig			Gerste		
per März	19.60	19.62	per Dezember	14.22	14.20
per Mai	19.60	19.60	per Mai	14.15	14.20
per Juli	19.67	19.62	per Juli	14.12	14.07

Eisen und Metalle.

London, 26. Jan. (Schluss) Kupfer träge per Kasse 64.15.0 3 Monate 65.—.—, electrolytic 67—67½, bestselected 70.—70½. Zinn stetig per Kasse 175 15.0, 3 Monate 177.—.— Blei spanisch, ruhig 19.15.0, englisch 20.10.0 Zink ruhig, gewöhnliche Marke 21.½.——— Spezial-Marken 22.——22.½.

Glasgow, 26. Jan. Roheisen matt Middlesborough warrants per Kasse 50/07½, per Monat 51/10½, per 3 Monat 51/02½.

Amsterdam, 26. Jan. Banca-Zinn, Tendenz fest loco 107.— Auktion 107½.

New-York, 26. Jan.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots vorrätig	14.50——	———
Zinn Straits	38.90 39.10	40.75 41 —
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	15.50/15.25	15.50/15.25
Stahl-Schienen Wagg. frei Osb Fbr.	1½	1½

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 2.

Angekommen am 24. Januar.
„Vollquart“, Müßig, v. Jagstfeld, 1500 dz Salz.

Hafenbezirk 3.

Angekommen am 24. Januar.
„Bad. 7“, Rempf, v. Duisburg, 3000 dz Stckg.
„Worms 1“, Gilsdorf, v. Worms, 170 dz Stückg.

Hafenbezirk 4.

Angekommen am 24. Januar.
„Greta“, Schwippert, v. Rotterd., 13 500 dz. Getr.
„Borussia“, Ruttjes, v. Rotterd., 3400 dz. Stückg.
„Akswiyk“, Adam, v. Amsterdam, 3500 dz Stückg.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Angekommen die Dampfer: „Norderney“ in Bremerhaven am 23. Jan.; „Schlesien“ in Suez am 22., 6 Uhr nachm.; „Göttingen“ in Suez am 23., 1 Uhr vorm.; „Coblenz“ in Sydney am 22., 6 Uhr nachm.; „Westfalen“ in Sydney am 23., 6 Uhr nachm.; „Prinz Eitel Friedrich“ in Antwerpen am 23., 12 Uhr vorm. — Abgefahren die Dampfer: „Breslau“ von Baltimore am 22., 2 Uhr nachm.; „Scharnhorst“ von New York am 22., 12 Uhr mittags; „Aachen“ von Oporto am 22.; „Eisenach“ von Oporto am 22. — Passiert die Dampfer: „Rhein“ Dover am 23., 8 Uhr vorm.; „Köln“ Lizard am 23., 10 Uhr vorm.; „Friedrich der Große“ Gibraltar am 22., 8 Uhr nachm.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

Witterungs-Bericht

über die Winterstationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 26. Januar, 8 Uhr morgens

Höhe der Station. üb. Meer	Stationen	Tempr. ° Cels.	Witterungsverhältn.	Schnee cm
1360	Adelboden	—4	wolkenlos, windstill	60—75
1444	Andermatt	—13	do.	über 100
1856	Arosa	—8	do.	über 100
991	Les Avants	—5	do.	1—10
1052	Caux	—8	do.	30—40
1052	Champéry	—4	do.	30—40
1561	Davos-Platz	—12	do.	über 100
1019	Engelberg	—13	wolkenlos, windstill	75—100
1050	Grindelwald	—5	"	75—100
1053	Gstaad-Saanen	—11	"	30—40
1160	Kandersteg	—11	"	40—50
1150	Klosters-Platz	—11	"	über 100
1477	Lenzerheide	—14	"	75—100
1450	Leysin			
277	Lugano	—3	wolkenlos, windstill	—
376	Montreux	—4	" "	—
1650	Mürren	—5	"	über 100
1440	Rigi-Kaltbad	—2	wolkenlos, windstill	40—50
1068	St. Croix L. Rass.	—5	" "	40—50
1856	St. Moritz-Dorf	—11	" "	40—50
1275	Villars-Chesièr.	8	wolkenlos, windstill	50—60
1130	Waldhaus-Flims	—5	" "	über 100
1300	Weissenstein	—1	" "	50—60
1279	Wengen	—4	wolkenlos, windstill	30—40
945	Zweisimmen	—4	" "	30—40

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bestbewährte Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
Kufeke

Feinschmecker schätzen TÜRK & PABST's Delicatessen u. Fabrikate für die gute Küche.
Verlangen Sie gratis u. franko ein Kochbuch von T. & P. Frankfurt a/M.
32678

Dr. Knocke's
Handels-Lehranstalt Merkur.
Fernspr. 5070 **Mannheim P 4, 2** Fernspr. 5070
Staatlich genehmigte Lehranstalt.

Inhaber und Leiter: **Dr. Knoke,** staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer und Dr. der Staatswissenschaften.

Die Lehrkräfte besitzen **mindestens** Handels-Hochschulbildung, somit wird **sämtlicher** Unterricht von den **bestausgebildeten** Lehrern aller Handels-Lehrinstitute hier am Platze und in der Umgegend erteilt.

I. Institut am Platze.

Eintritt jederzeit. **Prospekte frei.**

Gründliche und praktische Ausbildung in allen Kontor- und Handelsfächern.

Spezial-Kurse
für Knaben und Mädchen, die Ostern 1914 aus der Schule entlassen werden, beginnen am **20. April.**

Gartenbau-Verein „Flora“
Mannheim.
Donnerstag, den 29. Januar 1914, abends ½9 Uhr
Ballhaus Gartensaal
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht
3. Budgetaufstellung
4. Wahl des Verwaltungsrats
5. Verschiedenes.
Wozu höfl. einladet
Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.
Haushaltungs- u. Kochschule.
Unter dem Protektorat J. K. H. d. Großherzogin Luise 2halbjährliche Haushaltungs-Kurse, beginn. am 1. März u. 1. Sept. Vierteljährl. Kochkurse beginn. am 1. März, 1. Juni, 1. Septemb., 1. Dezemb. Intern at u. Externat. Ausführl. Prospekte durch die Vorsteherin, Mannh. L 2, 1.
18912

Beginn eines neuen bürgerlichen 34992
Tanz-Kurses
Mittwoch, den 28. Januar im **Restaurant Rodensteiner Q 2. 16.** Gefl. Anmeldungen im vorgenannten Lokale **Montag u. Donnerstag** oder in meiner Wohnung **T 6, 35** 4. St. lks. erbeten.
Karl Schwab, Tanzlehrer.
NB. Honorar mäßig. **Die beste Gelegenheit noch vor Fastnacht das Tanzen zu erlernen.**

Unser diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
beginnt **Donnerstag, 29. Jan.**
Auch dieses Mal haben wir gewaltige Warenmengen aus allen Abteilungen unseres Hauses im Preise ausserordentlich ermässigt. Die ständig steigenden Umsätze während unserer Inventur-Verkäufe sind die besten Beweise für die Billigkeit unserer Angebote.
Deshalb warten Sie mit Ihren Einkäufen, denn hierdurch sparen Sie Geld.

Hirsch
Schuh-Haus I. Ranges
Planken Mannheim **D 2, 9**

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

K. Friedmann, Mannheim
C 1, 4, eine Treppe
Hofapotheke gegenüber Kaufhaus.
Erste u. leistungsfähigste Masken-Garderobe
in Baden unterhält grosses Lager in **Fantasie- u. Tracht.-Kost.** aller Länder. — Versand nach auswärts prompt. 34910
Telephon 394.

„CIS“
anerkannt bestes selbsttätiges unschädliches
Waschmittel
CHEMISCHE INDUSTRIE GERMERSHEIM
½ Pfd. **30** Pfg. 1 Pfd. **55** Pfg.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertretung und Niederlage für **Mannheim und Umgebung:**
A. Rischert, Eichelsheimerstr. 27. 35000

Plissé- Brennerei Stöckler
Seckenheimerstr. 8 u. C 2, 7 27876
für **Masken-Stoffe** billigste Berechnung.

Vermischtes

Kochfräulein
werd. angenommen. 89117
Frankes Weinrest. D 4, 11

Perf. Schneiderin h. n. ein. Tagefrei. **Berg, Ludwigshafen,** Heinigstr. 22, IV.
28237

Für kleines, äußerst rentabl. Geschäft wird sofort ein tätiger od. stiller **Teilhaber gesucht.**
Offerten unt. Nr. 28217 an die Exped. ds. Bl.

Masseuse empfiehlt sich den Herrsch. für alle Massage. 28280
Fräulein Babiel
J 1, 9, 2 Treppen.

Gute Fleisch- u. Wurstfiliale zu verkauf. od. zu vermieten. 28222
Näheres **Alphornstr. 40,** J. Hirsch.

Mechaniker und Eisendreher,
welche lohnenden Nebenverdienst wünschen, senden ihre Adresse u. K. B. 39116 an d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten

In **Heidelberg,** Blumenstr. 15
hochherrschaftliche 8-Zimmerwohnung, m. Zentralheiz., warmes u. kaltes Wasser, Entstaubungsanl., schöne freie Aussicht, g. Lage, sof o. 1. April zu vermieten.
S. Seidemann, Architekt, Heidelberg, Blumenstr. 15, Tel. 1315.

Das fremde Kind.

Roman von Robert Heymann.

Nachdruck verboten.

(11) **Fortsetzung.**

Auch woher es kam, wußte er genau:

Eifersucht war es, maßlose Eifersucht auf das Wesen, das nur zu erscheinen brauchte, um Gudruns Zärtlichkeit zu wecken, alle Brunnen ihres reichen Wesens zum Quellen zu bringen, während er neben ihm hilflos und machtlos war.

„Du sprichst kein Wort!“ sagte Gudrun.

Ihre Stimme schmeichelte sich in seine krausen Gedanken.

„Sei nicht böse, Geliebte. Was Du mir gesagt hast, kam so überraschend ... und dann ... ich dachte eben darüber nach, wie wir uns wohl einrichten werden.“

Eine feine Röte flutete über ihre Züge.

„Wie meinst Du?“

„Es wird nicht so einfach sein ... Du weißt, mein Verdienst reicht wohl hin, Dir ein stilles, eigenes Heim zu sichern, aber Du bist immerhin verwöhnt, Du hast ein Recht, Ansprüche an das Leben zu stellen, die ich vielleicht nicht erfüllen kann.“

Sie stellte sich vor ihn, schlang die Arme um seine Schultern und blickte ihm in die Augen.

„Sieh mich an, Hanns, und versprich mir, nie dergleichen zu reden. Bin ich erst Deine Frau, so sollen Deine Interessen die meinen sein, Deine Not sei meine Not, Deine Lust sei meine Lust. Glaubst Du im Ernst, daß an so nichtigen Dingen wie Wohlleben, etwas mehr oder weniger Bequemlichkeit, mein Herz hängen könnte?“

Er umarmte sie.

„Ich weiß wohl, Du bist nicht von dieser Art. Aber wie sollen wir es mit den Zimmern halten? Du hast gerne einen Raum für Dich, wo Du ganz mit Dir allein sein kannst, und ich weiß nicht, wo dies Zimmer bei einer Wohnung von drei Räumen gewonnen werden soll!“

Sie lachte hell.

„Darüber machst Du Dir Sorgen? Darüber? Hanns, Du mein großes Kind — — ich will doch gar nicht allein sein ..., keine Stunde ...“

„Aber ich werde oft fort von Dir müssen ...“

„Dann habe ich das Kind ...“

„Ah, das Kind ... ersetzt es mich in Deinem Herzen?“

„Hanns, Liebster, rede nicht so! Ich werde mit ihm von Dir plaudern können ... ach, es wird sehr, sehr schön werden. Ich will ja nie allein sein ... nein, nie ...“ und sie sah plötzlich mit einem Ausdruck der Angst in die Ferne ... „Du sollst mich auch nie unnötig allein lassen, nicht wahr, das versprichst Du mir, Hanns?“

„Gudrun, Liebste, ich will bei Dir sein ... jede Stunde ... immer! Du machst mich unsagbar glücklich durch dieses Geständnis, denn sieh, früher ... da wolltest Du immer für Dich sein. Hattest Du Dir nicht vorbehalten, in unserer Wohnung einen Raum nur für Dich zu besitzen?“

„Ach, früher!“

„Das ist nicht lange her, Gudrun ...“

„Was ist die Zeit in der Liebe, Hanns? Eine Ewigkeit, ein Augenblick — wer weiß es?“

„Gudrun, Du liebst mich? Du hast alle Bedenken überwunden? Dein Herz spricht? Gudrun, Liebe, Süße, mein Weib, sprich, sage: ich liebe Dich .. und ich bin stark, groß und gewaltig, in meinen Adern pulsiert ein neues Leben, ich werde Sieger sein in allen Kämpfen des Daseins und uns beide zum Glück emporführen ...“

„Was ist das Glück, Hanns?“ sagte sie und schmiegte sich in seine Arme wie ein scheuer Vogel in sein Nest.

„Das Glück? Was das Glück ist? Du bist mein Glück ... die stete Sehnsucht nach Dir.“

„Ja, das ist das Glück. Die Sehnsucht ... Hanns, laß uns immer sehnsüchtig bleiben ... immer sehnsüchtig ... das erhält rein und gut und — Du sagtest selbst — — es macht glücklich.“

Die letzten Worte verhauchten im Winde. Er zog sie an sich. In dem Waldesfrieden fanden sich ihre Lippen, und zum erstenmal, seit Gudrun und Hanns ein Brautpaar waren, empfand er die herbe Glückseligkeit, daß Gudruns Lippen seinen Kuß erwiderten.

Nun gingen sie rasch und schweigend neben einander, bis sie die Oderlenische Villa erreicht hatten.

Die Mutter erwartete das Brautpaar im Garten. Sie hielt das Kind auf dem Arm und zog Hanns zu sich heran. „Sie, mein Junge, sieh, ob es nicht wert ist, von uns gepflegt zu werden! Wäre es nicht Sünde, das süße Geschöpfchen in fremder Obhut verdorren zu lassen? Denn es würde sterben wie eine kleine Pflanze, die man aus ihrem Erdreich genommen hat.“ Sie sprach rasch und viel. Hanns empfand wohl, daß sie nur ihre Verlegenheit zu verbergen suchte.

Er beugte sich über das kleine Kind. Aber so ehrliche Mühe er sich auch gab, die Empfindungen zu teilen, die Gudrun auf ihn zu übertragen suchte — es blieb eine stumme, dumpfe Abneigung, deren er sich schämte, die er unterdrückte, vor sich selber abdeuchelte. Aber sie war da und ließ sich nicht verdrängen. Da sein gesundes und ehrlich männliches Gefühl sich sträubte, länger solchen Gefühlen gegen ein hilfloses kleines Wesen nachzuhängen, so lenkte er seinen Zorn auf den Oedbauern ab.

Hier trafen sich seine Empfindungen mit denen Gudruns. Sie hatte angstvoll auf die erste klare Aeußerung gewartet. Da er sich jeder weiteren Kritik enthielt, so schwieg auch sie.

Seine Stimmung aber wechselte schon im Laufe des Vormittags. Während er erst gedrückt war und nicht wußte, wie er sich zu dem Konflikt stellen sollte — denn ein Konflikt war es, das fühlte er unabweisbar — so wurde er unter Gudruns starkem Einfluß rasch anderen Sinnes.

Nie war sie lieblicher und Mädchenhafter gewesen. Während sie früher stets bemüht war, Hanns gegenüber den rechten Ton zu finden, in diesem Bestreben ihn oft befremdete, so daß er gerade darum den Unterton von Unsicherheit in ihrem Wesen durchfühlte, kamen ihr jetzt Zärtlichkeit und Wärme ganz von selber. Nie war sie herzlicher, hingebender und liebenswerter.

Nie vorher hatte Hanns das wundervolle Gefühl des idealen Besitzes einer Frau so ausgekostet, wie jetzt, da das Kind ihre verzauberte Seele geweckt.

Seine aufquellende Eifersucht wandelte sich schnell in das Gegenteil. Wenngleich in einem verborgenen Winkel seines Herzens noch eine heimliche Abneigung weiterglühte — der Haß war doch, so weit Hanns sich seiner Gefühle bewußt war, von tiefer Dankbarkeit verdrängt.

Er stand vor etwas, für das er keine Erklärung hatte. Er konnte nicht in das Mysterium eindringen, das das Kind umgab, er war einfach hilflos dagegen. Er konnte nur ermessen, daß er ihm Gudruns erwachende Liebe verdankte, und darüber warf er alle anderen Gedanken von sich.

Nur ein geheimer Rest von Widerstand gegen diese Lösung blieb in ihm. Es erging ihm wie dem Sklaven, der seine Loskaufung einer berechnenden Mildtätigkeit verdankt, und der nun, überglücklich über die gewonnene Freiheit, voll Mißtrauen seinen neuen Herrn betrachtet.

Das Kind war sein neuer Herr ...

* * *

Mittags kam Doktor Katt angefahren.

Die Herren erneuerten ihre so schnell geschlossene Bekanntschaft.

Hanns äußerte den Wunsch, den Doktor öfters zu sehen.

„Das wird sich nicht gut machen lassen“, entgegnete Doktor Katt. „Hier komme ich von meinem Beruf nicht los, keinen Augenblick. Aber wenn ich erst in München bin, dann hoffe ich selbstverständlich, öfter das Vergnügen zu haben ..“

„Wie“, unterbrach ihn Gudrun. „Sie wollen Ihre Praxis nach München verlegen?“

„Ja, gnädiges Fräulein.“

„Und davon haben Sie mir gar nichts gesagt? Das ist ja ganz etwas Neues! Sicher ist Ihnen der Gedanke erst kürzlich gekommen.“

„Sie haben Recht“, erwiderte Doktor Katt und sah an Hanns Storm vorüber .. „ich arbeite eben ein neues Serum aus, das ich entdeckt habe. Soll ich es zum Heil der Menschheit anwenden können, muß ich es erproben und auch in den Kliniken einführen können. Zu diesem Zweck ist meine Anwesenheit in München unbedingt erforderlich. Es bildet sich eben eine Gesellschaft, die meine Berichte prüft und die Herstellung in Erwägung zieht.“

„Ein neues Serum“, sagte Hanns Storm, den schlanken Arzt mit dem unergründlichen, nach innen gekehrten Blick betrachtend. „Welch hohes Gefühl muß der Gedanke in einem Menschen wachrufen, einen Markstein in die Entwicklung des Menschengeschlechtes zu setzen.“

„Ob es das ist .. selbst wenn sich meine Erfindung bewährt?“ entgegnete Doktor Katt mit einem abwehrenden Lächeln. „Ich darf das Kompliment viel eher Ihnen machen, Herr Storm. Ihr Beruf leistet die wahre Pionierarbeit auf dem Gebiete der Kultur wie der Zivilisation. Würden Sie uns nicht die Brücken schlagen, so würde die Menschheit trotz aller Kraft nicht marschieren können.“

„Aber Ihre Wissenschaft, Doktor Katt“, warf Gudrun ein, „liefert der Menschheit Waffen, auf ihrem Sonnenweg zur Unsterblichkeit vorwärts zu dringen ... wer weiß, wohin endlich?“

„Zur Selbstvernichtung, ganz gewiß“, entgegnete Hanns Storm rasch, aber Doktor Katt schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Ges. m. b. H.
D 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe

Pelzwaren

Richard Kunze

im Rathaus Paradeplatzseite Tel. 6534 Filiale: O 5, 6 neben Engelhorn & Sturm

Herren- u. Damen-Pelzmäntel

fertig und nach Mass.

— Eigene Schneiderei. — 32893

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, 27. Januar 1914

26. Vorstellung im Abonnement D.

Fest-Vorstellung

zur Feier des allerhöchsten Geburtstages S. M. deutschen Kaisers

Neu einstudiert:

Die Hermannschlacht

Drama in fünf Aufzügen von Heinrich von Kleist
Regie: Emil Reiter

Personen:

Hermann, Fürst der Cherusker		* * *
Thusnelda, seine Gemahlin		Teresina Oster
Rinold	seine Knaben	Elise Gerlach
Adelhart		Luise Schmidt
Eginhard, sein Rat		Robert Garrison
Luitgar	dessen Söhne,	Marcel Brom
Winfried	seine Hauptleute	Hermann Kupfer
Egbert, ein cheruskischer Anführer		Max Grünberg
Gertrud	Frauen Thusneldas	Paula Binder
Bertha		Emma Schönfeld
Marbod, Fürst der Sueven, Verbündeter des Hermann		Karl Schreiner
Attarin, sein Rat		Reinhart Manr
Komar, ein suevischer Hauptmann		K. Neumann-Hoditz
Wolf, Fürst d. Katten	Mißvergnügte	Hans Godeck
Thuiskomar, Fürst der Sikambrier		Otto Schmöle
Dagobert, Fürst der Marsen		Alexander Kökert
Selgar, Fürst der Brukterer		Max Stendemann
Fust, Fürst der Cimbern	Verbündete der Römer	Hugo Boffin
Gueltar, Fürst der Nervier		Harry Riedtke
Aristan, Fürst der Ubier		Alfred Landory
Quintilius Varus, römischer Feldherr		Wilhelm Kolmar
Ventidius, Legat von Rom		Georg Köhler
Septimius, römisch. Anführer		Maximilian Herbst
Teuthold, ein Waffenschmied		Bernhard Müller
Childerich, ein Zwingerwärter		Emil Hecht
Marbods Hauptmann		Franz Bartenstein
Ein Aeltester		Hans Wombach
Ein Greis		Hermann Trembich
Cheruskische Führer		Julius Schmager / Louis Reifenberger
Ein cheruskischer Hauptmann		Jul. Walter-Schumm
Ein Cherusker		Karl Zöller
Feldherr des Varus		Walter Tautz
Hauptmann des Varus		Robert Walden
Erster	Römer	Georg Mandony
Zweiter		Heinrich Steindrecher
Eine Alraune		Toni Wittels
Eine Mutter		Julie Sanden
Ein Weib		Elise de Lank
Erstes	junges Mädchen	Aenne Leonie
Zweites		Lydia Pfahl
Ein Mann		Wilhelm Burmeister

*) Hermann . . . Franz Everth vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden a. G.

Hauptleute, Krieger, Volk

Kasseneröff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10¾ Uhr

Nach dem 3. Aufzug größere Pause.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 28. Jan. (A 27, kleine Preise)

Vater und Sohn.

Anfang ½8 Uhr.

Spezial-Neuheiten:

ff. Mozartzöpfe zu Tee und Kaffee 70 Pfg.,
ff. Bananen für Wein und Dessert 2 Mk.,
ff. Brüsseler Stamm 3 Mk., empfiehlt 22408

Konditorei **Gmeiner,**

Rosengartenstrasse 1. Telephon 2619

Freie Volksbühne

Mannheim

bisher „Dramat. Klub".

Sonntag, 1. Februar 1914 abends 7 Uhr 11 Min. im Saale der „Liedertafel", K 2, 32

Großer **Masken-Ball**

mit Preisverteilung, bestehend aus 2 Gruppen-, 2 Herren- und 2 Damen-Geldpreisen.

Die Verwaltung.

Karten zu Einführungen sind bei M. Andlinger, Friseur, S 4, 13 zu haben. 89165

Philharmonisches Orchester Mannheim.

Modernes Conzert- und Ball-Orchester.
Dir.: O. Lehmann und E. Moritz. 89597
Mannheim-Feudenheim, Scheffelstrasse 19.
Musik für Hochzeiten, Hausbälle, Vereinsfestlichkeiten, etc. in grösseren u. kleineren Abteilungen, auch einzelne tüchtige Klavierspieler. Stets das beste u. modernste Conzert- u. Ball-Repertoire

ROSENGARTEN MANNHEIM

GROSSER STÄDTISCHER MASKENBALL

Samstag, 31. Jan. 1914, abds. ½9 Uhr

Festdekoration des Nibelungensaales:

„1001 NACHT"

ZWEI BALLORCHESTER • Alle Säle geöffnet

MASKENPRÄMIIERUNG

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug, Herren Frack, gestattet. Gehrock- und Smoking (mit oder ohne Verzierung) nicht statthaft. / Zum Ballanzug ist das offizielle Maskenabzeichen zu tragen, welches im Rosengarten und in sämtlichen Vorverkaufsstellen zum Preise von 1 Mark pro Stück erhältlich ist. / Rosenlauben 50 Mark. Reservierte Tische im Nibelungensaal 10 und 20 Mark. Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte an die Verwaltung im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenda erhältlich. / Eintrittskarten 5 Mk. Einlasskarten 10 Pfg. Garderobe 20 Pfg. / Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbüro (Rathaus), im Zeitungskiosk am Wasserturm, sowie beim Portier im Rosengarten. In Ludwigshafen a. Rh. beim Verkehrsverein, Kaiser-Wilhelmstrasse 31, in den Zigarrengeschäften Deffeiger, Ludwigstrasse 31, Renner, Bismarckstrasse 104, Bavaria Hauptstrasse 75/77. / Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet. / Werfen mit Papierschlangen Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art ist verboten. / Gewerbsmässigen Hausierern mit Blumen, Schokolade und dergleichen haben keinen Zutritt. Im Betretungsfalle erfolgt Ausweisung. / Herrenmaskengarderobe (Dominos), Frisierräume, Blumenverkauf, Photograph im Hause. / Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen. / Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mk. ausgegeben; Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

30 Lehrer

Institut u. Pensionat Sigmund

A 1, 9 Mannheim Tel. 4742

Gegr. 1894 — Staatl. concess. — Vis-à-vis dem Grossh. Schlosse.

Anfangs Februar lfd. Jahres Beginn eines weiteren Kursus zur Vorbereitung zum Maturitätsexamen.

Erfolge: Seit Bestehen des Institut Sigmund bestanden sämtliche Abiturienten desselben das Maturitäts-Examen.

Prospekt, Referenzen und Auskunft durch den Direktor

Sprechstunde: 11 bis 12 Uhr. **H. Sigmund.**

125 Schüler

Gestern abend mußte plötzlich mitten in der Vorstellung das Saallicht eingeschaltet werden . . . . . . Was war geschehen!!! Die Besucher wollten in panikartiger Flucht das Haus verlassen; wurden aber sofort wieder beruhigt und Jedermann lachte herzlich mit einigen Damen, welche über das tolle Lustspiel „Hoheit Inkognito" Lach- und Schreikrämpfe bekommen hatten. Dieses hervorragende Lustspiel bleibt seines durchschlagenden Erfolges wegen bis Freitag auf dem Spielplan. Ab heute gelangt außerdem ein vollständig neues Elite-Programm zur Vorführung, das u. a. den spannenden Liebesroman in drei Abteilungen „Die Nacht zuvor"; das zweiaktige Sensations-Schauspiel „Das Teufelsschloß"; die reizende Komödie „In der Sommerfrische"; die interessante Studio „Fischkultur" und die neuesten aktuellen Ereignisse der U.-T.-Woche enthält.

P 6, 23—24 **UT** 10900

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Donnerstag, 29. Jan. 1914, abends 8½ Uhr im Saale d. Bernhardushofes

Vortrag des Herrn **Dr. Wilhelm Ohr,** München

„England und Deutschland.

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 0.50 erhalten.

Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C 1, 10/11 erhältlich. 70

Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierte Plätze sind zu haben: In unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen. Die Tageskarten sind abzugeben.

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Der Vorstand.

1798

Für **Maskenball** und **Kappenabend** empfiehlt elektr. leuchtende **Glühnasen,** Krawattennadeln Orden u. s. w. 89052

P. Bucher, L 6, 11.

Vermischtes

Stottern

Kein org. Fehler. Beweis Singen. Ursache nur ängstl. Erregung. Wie z. beseitig.? Ausk. g. **O. Hausdörfer,** Breslau 16. **H. 148.**

Tüchtige Büglerin sucht einige bessere Häuser, ob. Hotels zum ausbügeln. Stärkwäsche wird auch im Hause angenommen. 27225
J 2, 4, 3. Stock lks.

Geldverkehr

Hausbesitzer!

Vertrauensw. Geldgeschäfts-Handel besorgt 1. u. 2. Hypotheken u. Bardarlehen a. d. Mieten. Schriftl. ausführl. Angaben unt. J. St. 1777 an Rudolf Mosse, Mannheim. 14885
Ausschneiden! Aufbewahr.!

100000 Mark

werden geg. 2. Hypothek abgegeben i. Mannheim bei Mitübernahme eines lastenfreien Grundstücks Geschäftshauses in Frankenthal. Verrechnung kann nach Belieben erfolgen. Offerten sub P. 806 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. 815

Apollo Theater

Das Rekord-Programm!

5 Nur noch Tage! 5

Die Sensation zweier Kontinente

Eine Meile in der Minute!

Ausserdem das gesamte Januar-Programm.

Carl Bernhard

The Royal Riogoku-Family

Täglich von ½8—12 Uhr Wiener Schrammel-Musik
Bier-Palast Gross-Mannheim

Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret

Im Restaurant D'Alsace
Doppel-Künstler-Konzerte.

„Arion" Mannheim

Isenmann'scher Männerchor E. V.

Einladung

auf Samstag, den 14. Februar 1914, abends 9 Uhr im Lokal „Uhlandstrasse 19" zur

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsablage
2. Vorstandswahl
3. Verschiedenes.

NB. Die Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 11. Februar 1914, abends 9 Uhr im Lokal statt. 60105

Der Vorstand.

Weinrestaurant Otto Franke

D 4, 11 Stadt Athen **D 4, 11**

Heute Dienstag abend:

Spezialität:

Gefüllter Schweinsmagen!

Reichhaltige Abendkarte.

Meine bekannt vorzügl. Weine.

Ab 6 Uhr:

Musikalische Unterhaltung.

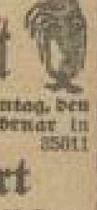
Ludwigshafen a. Rh.

Restaurant Großes Bürgerbräu.

Voranzeige!

Mein bisheriges

Großes **Gloria-Bockbierfest**



findet Samstag, den 31. Januar, Sonntag, den 1. Februar und Montag, den 2. Februar in den unteren und oberen Räumen mit 35011

Großem Konzert

statt. Jakob Gerstenmeier, Restaur.

Kanalarbeit.

Zur Erweiterung der Entwässerungsanlage der Gemeinde Rohrbach bei Heidelberg, vergeben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren:

Los I. Die Herstellung von 690 lfd. Meter Steinzeugkanäle von 20 bis 60 cm l. W.; 505 lfd. Meter Stampfbetonkanäle von 70/105 und 80/120 cm l. W. und 377 lfd. Meter Zementrohrkanäle von 45 bis 100 cm l. W., die Herstellung von 19 Einsteigschächten sowie das Lösen, Laden und Verführen von 12 930 cbm Erdmasse.

Los II. Die Herstellung von 549 lfd. Meter Steinzeugkanäle von 20 bis 45 cm l. W., 6 Einsteig- und 6 Straßensinkschächte.

Los III. Die Herstellung von 840 qm Sohlen- und Böschungspflaster.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind schriftlich „verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit in Rohrbach" versehen, längstens bis

Samstag, den 7. Februar l. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Rohrbach portofrei einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Vordrucke für die Angebote abgegeben werden. Nach Auswärts werden die Unterlagen nicht verschickt.

Zuschlagsfrist 14 Tage. 34072

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

MARCHIVUM

Handelsschule Vinc. Stock

Mannheim P 1, 3 — **Ludwigshafen**

Telephon 1792 — Telephon 909

Staatlich genehmigte Lehranstalt
Gegründet 1899

Spezialkurse

für Knaben und Mädchen, welche Ostern 1914 aus der Schule entlassen werden, beginnen am 20. April. 28188

Maschinenschreibennach der Underwood-Meisterschafts-Methode

Ueber 130 Maschinen und Apparate

Prospekte kostenlos — Persönl. Auskunft jederzeit bereitwilligst

---

Heirat

Wer wünscht rasche
Heirat?
Herren u. Damen jeder Gesellschaftsklasse vorgemerkt. Anträge auch vom Elt. erwünscht. Strengste Diskretion zugesich. Vorstell. b. Vermeid. jed. Peinlichkeit. Anonyme Anfrag. werd. nicht beantw. Antr. u. 28124 a. d. Exped. erb.

Heirat.
Architekt, selbständig (Akad.), Ende 30, evang., wünscht Heirat mit Frl. aus bürgl. Familie nicht über 30 Jahre alt mit Vermög. Ernstgemeinte Offert. mit Darlegung d. Verhältnisse u. evtl. Bild unt. 28216 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Masken

Chikeleg. Damenmaske billig zu verkaufen. Näh. L 13, 3, part. 28151

Sch. Damenmasken fast neu bill. zu verm. Lange Rötterstr. 1, 3. St. lks.

2 hübsch. Mask.-Kostüme billig zu verleih. Waldparkstr. 24, 2 Tr. l. 27868

7 hübsche Masken zu verleihen. 27598
T 3, 21, 4. Stock links.

Mehrere schöne Masken zu verleihen.
88892 S 4, 4.

Eleg. Maske, (Türkin), zu verleihen. Friedrich-Karlstr. 6, 4. St. l. 27924

Elegante seidene Damenmasken und elegante Gesellschaftskleider zu verl. Haydnstr. 4, 1 Tr. lks. (vis-à-vis Moltschule).

Verschiedene schöne Damenmasken zu verleihen oder z. verk. B 5, 13 part. 88897

Schöne Masken
billig zu verleihen.
R 4, 1, 2 Trep. 88958

Masken 80 St. f. Damen u. Herren, span. Tänzerin, Türkin, Leuchtk., Nagt. Rosenkav., Domino, Biederm., Veilch., Fantas. rc., v. 2—15 Mk., Volz Schwetzingerstr. 49. 88520

Eleg. Maske, Carmen, bill. zu verl. o. zu verk. Rupprechtstr. 11, 4 Tr. l. 28220

Verschied. neue Damenmasken bill. zu verleihen. Bismarckplatz 11. 4. St. 27553

Elegant seidene **Damenmasken** zu verleih. R 7, 1 4. St. lks. 28175

Verschiedene reizende **Damenmasken** bill. zu verl. ev. zu verk. R 3, 11, Hth. 2. St. 27768

Schöne seid. Orientalin zu verleihen. 28141 Näh. Windeckstr. 4, 3. St.

2 Holländerinnen, 1 Zigeunerin, 1 Spanierin, 1 Tirolerin, 1 Pierette stets sauber zu verleihen. 27930 R 3, 9, part.

2 schöne
Damen-Masken
Spreewälderin oder Fränkische Bäuerin billig zu verleihen. 24712
Heinrich Lanzstr. 23/25, Rückgebäude 1 Treppe.

Chike seidene Phantasie-Damen-Maske, mittl. Fig. bill. zu verk. od. zu verl. Anzusch. 7—8 abds. 28219 Lgst. Rötterstr. 8, 3. St. l.

Schöne Damenmaske (Carmen) einmal getrag., billig zu verkauf. oder zu verleih. Näher. Richard Wagnerstr. 56, part. lks.

Ankauf

Guter gebr. Küchenherd zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 28230 an die Exped. ds. Bl.

Goldene Herrenuhr zu kaufen gesucht. Off. unt. 28017 a. d. Exped. ds. Bl.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt-Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen rc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 88644
Abfall-Ankauf-Zentrale
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Kaufe zu höchsten Preisen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenkleider usw. 88569
Frau Weissberg, R 7, 50.

Ankauf!
Sämtliche Sorten Metalle, sowie Altmetall-Asche, Lumpen u. Eisen kauft an 87567
Adolf Ryrkowski, T 2, 4. Tel. 4318.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 84026

Alte Gebisse
kauft zu den höchsten
Preisen
88198 Brum, G 4, 13.

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. Fißinger, S 6, 7. 86058

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böbles, H 4, 4.

Ueberzeugen Sie sich mit Postkarte, daß nur
Brandsdorfer, J 7, 23
zahlt besonders hohe Preise für
abgelegte Kleider,
Schuhe, Möbel u. s. w.

Ankuf
getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. 85132
Buka, R 4, 2.

Getr. Kleider
Schuhe, gebr. Möbel rc kauft zu den höchst. Preisen
Ohrenstein, H 6, 14
Kaufe auch Partiewaren aller Art.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16. Telephon 3958.

Frau Maniel, G 4, 4, Tel. 2407 bei Herrn Jost, kauft sämtliche abgelegten Kleider, Schuhe, zu reellsten Preisen. 84245

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch außerhalb. Goldberg, Schwetzingerstr. 149. 82726

! Achtung !

Wer getragene Kleider etc. zum reellen Wert verkauf. will, schreibe eine Postkarte an Krämer, Schimperstr. 24. 88450

Verkauf

Handwagen aller Art liefert
J. Feickert, Elfenstr. 34. 88525

Dauerbrand-Oefen
größte Auswahl billigst.
Wh. J. Schmitt, U 1, 16. 27789

Großer 27878
Kassenschrank
für groß. Geschäftsbücher geeignet billigst zu verk. Gewerbe-Halle, C 3, 1.

Alte
Zinnsachen
zu verkaufen. 70020
Seckenheimerstr. 8, 2. St. l.

Eiche Schlafzim., Kücheneinrichtung, pol. u. lack. Schrank, pol. u. lack. Bett. Diwan, Chaiselongue, Auszichtisch bill. zu verk.
Morgenstern, S 4, 20 im Hof. 88085

Wegen Umzug
neue u. gebrauchte Badeeinrichtungen u. Gaslampen billig zu verk. 27906
P 4, 13, Dürr.

2 eich. Buffet
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 2580
Q 5, 4, Landes.

Eleg. Speise- u. Schlafzim. aus erstklassigem Geschäft, nur kurze Zeit im Gebr., wegen Wegzugs billig zu verk. Auf Wunsch können Möbel bis Ostern sie en bleiben. Zwischenhändler verb. Heidelberg, Kronprinzenstr. 37 I. 28 49

Schöner Auszichtisch billig verk.
27854 K 3, 8, 3. St. l.

Spottbillig zu verkaufen: 2 Bl. Bettladen, 2 Röste, 2 Matratzen, 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkommode, 1 Pitschpine Küche, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Vertiko. S. Heuer, D 1, 12, III. 88650

Spiegelschrank, Waschkom., Nachttische, Betten, Bücherschrank, Vertiko, Flurgarderobe, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen. 88890 Q 3, 10/11, Staps.

Für besseres Brautpaar günstige Gelegenheit. hochfeines Speisezimmer mit Standuhr, 6 schwere prachtvolle Lederstühle, Büfett, 2 m breit, erstkl. Ausf., sowie für Mk. 900 zu verk., sowie hochherrsch. Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küche, alles sehr billig zu verk.
Weidmann, L 13, 24, am Bahnhof.
Kein Laden, nur Wohnung.

Ein großes Quantum
17|18 mm Schalbretter
1.80—4.50 m lang, 7—15 cm breit,
24 mm Schwartenbretter
entl. auch gespalten, preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter Nr. 34941 an die Expedition dieses Blattes.

Wenig ge rauchtes, hochfein. Nußbaum-
Schlafzimmer
mit großem Spiegelschrank, 1 Plüschgarnitur, 1 Kücheneinrichtung, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 vollständig poliertes und lackiertes Bett, 1 Flurgarderobe bill. zu verkaufen
Prinz Wilhelmstr. 17 bei Morgenstern
Anzus. von 2—8 Uhr.

Einen Krankenfahrstuhl u. eine gepolsterte Schutzwand sehr billig zu verkaufen, Ludwigshafen, Bismarckstr. 40. 28227

Zur Ballsaison.
Ein eleganter Abendmantel, 1 Abendtoilette, 1 Frackmodell 1913, 2 farb. Frackwesten preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen tägl. zwischen 11—12 Uhr vormittags. 28211
H 7, 31, 11., b. Schulhoff

1 Federtrieb-Ventilator wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
28215 P 4, 14 p.

Gut erh. Frack-Anzug billig zu verkaufen.
28188 B 2, 6, 1.

Konservatorisch gebildete Sängerin erteilt jung. Damen gründl. Unterricht in Ton- u. Liederstudium. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 27750.

Gebrauchtes Klavier billig zu verkauf. 27864 Lortzingstr. 27, part.

Schön. guterhaltenes seid.
Kleid
mittlere Figur zu verk. O 7, 14 1 Treppe. 89056

Schlafzimmer, Pitschpine Küche, Auszichtisch, Diwan, Büfett, Piano, Kassenschrank billig zu verkaufen. 89112
Sohn, G 2, 19.

Eleg. Gesellschaftskleid billig zu verkaufen oder zu verleihen.
N 4, 9, Laden. 89007

Gespieltes
Pianino
sehr preiswert bei
Heckel, O 3, 10.
89045

Junger engl. Foxterrier, (Rüde) sehr wachsam billig abzugeben. Schwetzingerstr. 94 Hths. 28205

Stellen finden

Fräulein

mit guter Handschrift, im Maschinenschreiben gewandt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wird für 1. Februar für ein kaufmännisches Bureau in Pirmasens gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen unter Nr. 481 an die Expedition des Pirmasenser Anzeigers in Pirmasens. 2500

Vertreter,
auch Damen, f. pat. Haush.-Artikel geg. Fixum u. hohe Prov. ges. Bei Priv. eingef. Pers. bevorz. Offert. Aujuna, Heidelberg, Postfach 105. 27990

Für ei. eine Verlagswerke (glänz. ausgestattet) tücht. Reisekräfte z. Besuche v. Privaten b. hoh. Verd. ges. Off. erb. an Fritz Schröder, Verlagsbuchhandlung Ludwigshafen. 10830

Buchhalter
für
Zigarrenfabrik
gesucht. Off. u. Nr. 89110 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht
für Kohlengeschäft tüchtiger
Stadtreisender
bei hoher Provision.
Off. unter Nr. 89089 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger, jüngerer
Spediteur
guter u. gewissenhaft. Arbeiter, für die Speditionsabteilg. eines Großbetriebes z. Eintritt am 1. April oder früher gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 89031 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Intell. geb. Fräulein
zur Erlernung der
Zahntechnik
in best. Praxis gegen ll. Hilfeleistung im Haushalt für sofort gesucht. Off. u. Nr. 89090 a. d. Exp. d. Bl.

Von einem groß. Versicherungs-Büro wird ein jüngerer
Beamter
für die Feuer-Abteilung per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 89107 an die Exp. ds. Bl. erb.

Für den 14896
Alleinvertrieb
unserer hochvornehm., einzigartig. u. billig. Waschtoilette mit fließendem Wasser, die zu Tausenden verkäuflich a. jed. Klosett ohne Fachmann anzubringen ist, suchen wir Wiederverkäufer m. Barmitteln, die Fühlung zu Bautreisen haben u. den hochlohnenden Artikel auch direkt an Hausbesitzer u. Mieter zu vertreiben gewillt sind. Wer den Apparat sieht, kauft ihn.
Dr. Braunstein & Co., Düsseldorf, 117.

Heim-Arbeiterinnen
für feine Damen-Wäsche bei bester Bezahlung gesucht. Offert. u. Nr. 89119 an die Expedition d. Bl.

Saub. Dienstmädchen,
das schon gedient hat, auf 1. Febr. gesucht. Luisenstraße 18, 2 St. l. 28289

Gesucht
auf gleich oder später ein besseres anständiges 89042
Mädchen
das koch. kann u. etw. Hausarbeit bern. Lachnerstr. 7.

Für einige Stunden in der Woche, später tagweise unabhängige saub. Frau oder Mädchen gesucht. Zu erfragen Waldparkstraße 16, 4. St. l. 88978

Tücht. Taillen-, Rock- sow. Zuarbeit. bei hohem Lohn sof. gesucht. B 6, 23. 28160

Mädchen das bürgl. koch. kann geg. hoh. Lohn zu klein. Fam. ges. 89090 O 7, 12, 4. St.

Tücht. solid. Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. O 6, 9, 2 Tr. 28161

Tüchtige Köchin
gesucht. 89089
Luisenring 15, 2. Stock.

Pflegerin
für eine alte Dame sofort gesucht. 89098
H 7, 19a, parterre.

Suche zum 15. Februar ein tüchtiges, sauberes freundliches 89010
Hausmädchen.
Frau Dr. Aug. Clemm, Roßstraße 51.

Mädchen für 2 Stunden, von 1—3 gesucht. 28387 Zeminstr. 15, 4. Stock r.

Zuverlässiges
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen ges. Zu erfr. C 1, 6, 1 Tr. 89108

Kindermädchen
tagsüber per 1. Februar gesucht nicht u. 18 Jahren. Näh. N 2, 8, 2 Tr. 89047

Tüchtiges Mädchen das kochen kann u. sämtliche Hausarbeiten übernimmt, per Ende Febr. gesucht. 89101 Fr. Dr. Winter, Kaiser-Wilhelmstraße 5, 2. Stock, Ludwigshafen.

Tüchtig. Alleinmädchen, welches auch etwas kochen kann per 1. Febr. gesucht. Vorzustell. bis 1/2 3 nachm. u. zwisch. 6—8 Uhr abends. 89071 M 3, 5, 2 Tr. links.

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
das schon längere Zeit gedient hat geg. gut. Lohn ges. Näh. M 7, 23, 2 Tr. 89118

Frau
oder kräftiges Mädchen tagsüber zu klein. Famil. mit 1 Kind gesucht. 28288
Zu melden bei Siggemann, Heinrich Lanzstraße 23/25, 2. Stock lks.

Ein Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt gesucht. 89114
Frau Schmeidler, D 3, 12.

Jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt bei guter Behandl. per 1. Febr. gesucht. Zu erfragen von 4—7 Uhr nachmittags.
28218 O 7, 19, 2. St.

Monatsfrau (auch Mädchen) für 3 Vormittage in der Woche gesucht. 28219 Stefanienprom. 4, III. l.

Sauberes, junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren für Küche und Hausarbeit auf 1. Februar gesucht. 28228
Collinistr. 8 bei Schenk.

Für nachmittags wird ein **Kinderfräulein** aus guter hiesiger Familie, das gut nähen kann, zu einem 2jährig. Kinde auf 1. Februar od. später gesucht. Vorzustellen vormittags. M., Richard Wagnerstr. 1, 1 Tr. 28229

Jüngeres, williges
Mädchen
für feine Hausarbeit und Mithilfe im Laden tagsüber gesucht. 28210
Hut-Weber, J 1, 5.

Lehrlings-Gesuche

Für ein grosses
Versicherungsbureau
wird zu Ostern ein
Lehrling
gesucht. Angebote richte man unt. Nr. 35604 an die Expedition dieser Zeitung.

Friseurlehrling
auf Ostern gesucht. 28020
Otto Weber, T 6, 3.

Wir suchen für unser technisch. Bureau ein. flott.
Lehrling
welcher Lust zum technisch. Berufe und einiges Zeichentalent hat; möglichst mit Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwillig. Offerten erbeten unt. Nr. 88868 an die Expedition.

Stellen suchen

Küchenchef
welcher von nachmittags an frei ist sucht Aushilfe auch für Private. Gefl. Off. u. G. P. Nr. 28186 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Verkäuferin
der Delikatessen- u. Kolonialwarenbranche, m. best. Zeugnissen sucht Stellung per sofort od. später. Off. u. Nr. 89035 an die Exped.

Fräul., t. d. Kinderpfl. erf., f. Nachmittagsstelle. Off. u. 28209 a. d. Exped.

Aeltere Haushälterin f. Stelle i. fl. Haushalt v. 15. Febr. Nähe Neustadt. Off. u. 28223 a. d. Exped.

Mietgesuche

Gesucht
3- o. 4-Zimmerwohnung
mit Badezimmer rc., in guter Lage, womögl. Zentralheizung, elektr. Licht per 1. April od. früher. Ausführliche Offert. mit genauer Preisangabe u. Nr. 88915 an die Exped.

Jg. Beamt. sucht frdl. 2 Zimmerw. per 1. März i. d. Seckenheimerstr. od. i. d. Nähe daselbst oder Lindenhof. Off. u. Nr. 28154 an d. Exped. d. Bl.

3 Zim.-Wohn.
auf 1. April 1914 gesucht. Offerten unter No. 28037 an die Expedition ds. Bl.

Wohnung, 3 Zimmer u. Bad für sof. in bess. Hause gesucht.
Off. mit Preis u. 28224 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht
1 od. 2 leere Zimmer, für Lagerräume geeignet, in der Nähe unseres Ladengeschäftes. 89100
H. u. A. Weczera, O 7, 5

Zu mieten gesucht.
Lagerraum
von 100—200 qm bei Spediteur oder Fuhrhalter möglichst Nähe der Bahn. Off. unt. Nr. 89111 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 88803
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil. Vermietungen.

A 3, 6 part., 4 Zimmer nebst Zubehör für Bureau und Lagerraum zu verm. 44098

B 1, 5
2. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres
43708 B 1, 4, 1 Tr.

B 2, 14
2. St., 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. v. 48885

B 5, 14, part., 2 leere Zim. zu vermieten. 27757

B 6, 18,
2. Stock, schöne 6 Z.-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu verm. 44028
Näheres 3. Stock.

C 1, 7
3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näher. Bad. Brauerei, Fernspr. 344. 43045

C 2, 1
3. St., schöne 8 Zimmer-Wohng. m. all. Zub., auch für Bureau od. Geschäft pass., sof. od. 1. April z. v. Näh. 4. St. links. 44076

C 3, 10, 2 Tr., 2 gr. leere Zim. ev. m. Bedien. z. vm. 27824

C 8, 11, 1 Zimmer m. K. an 1 od. 2 Pers. zu verm. 27696

Rheinstraße D 7, 12
Herrschaftl. Wohnung Bel étage 8—9 große Zimmer nebst reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres
Luisenring 6, part. 794

F 4, 7a 1 Zim. u. Küche Bad, Mansd. per 1. April zu v. 27206

F 6, 11 1 Zim. u. Küche zu verm. 27982

G 3, 7 4-Zimmerwohng nebst Zubehör zu vermieten. 28045
Näheres 2. St., Mah.

F 7, 24 Luisenring 4. p. schön. 5-Zimmer-Wohn. mit Bade u. Zubeh. zu verm. Näh. 3. St. das. 44042

G 2, 8 (Marktpl.)
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Kammer zu vermieten. 43834
Näheres bei Hausmeister Scheuermann, 4. Stock.

J 7, 15
4. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28048
Näh. H 7, 28, Comptoir.

J 7, 30 zwei 4-Z.-Wohn. sof. zu v. 27721

K 3, 21 3 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v.

K 3, 28 schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April billig zu vm. Tel. 925.

L 2, 4 3 Zim. u. Küche. Näheres Uhlandstraße 29, Schneider, 28030

L 8, 8 1. St. 2 leere Zim. (Gartenaussicht) f. April od. später an Dame od. Herrn zu v. 44079

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße, 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815
Näher. daselbst parterre.

M 7, 2
2. St. schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre mittags 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr. 2877

O 7, 20
2. Stock 7 Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermiet. Näheres part. 43913

Q 1 Nr. 2
Breitestraße 43913
Entresol
3 große helle Räume, für Modes, Robes, Maßschneiderei etc. geeignet per sof. zu vm. Näheres durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
N 5, 1. Teleph. 876.

Q 3, 19 4 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 27961

R 4, 9 Neubau, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 27801

R 6, 4 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 44021

S 6, 18 5 Zim. m. Bad u. Balkon per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock links 44077

T 6, 7
schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43623 Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau.

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2 St. sch. Wohng., 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. per 1. April zu vermieten.
Näheres Büro, parterre.

U 3 Friedrichsr., schöne Wohnung, 5 Zim., Küche, Bad u. Magdk., v. 1. April preisw. z. verm. Näh. b. Hugo Schwarz, L 3, 3b, Tel. 604. 27919

Ring U 4, 14
schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vm. 43836

Augartenstr. 5 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 27702

Augartenstraße 38
4 bezw. 6 Zimmer-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. daselbst. 44056

Beethovenstraße 20
schöne 5 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör a. 1. April zu vermieten. Näh. part. rechts. 27810

Bismarckstr. L 8. 13
eleg. 2. Stock, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. bis 1. Apr. zu vermieten. 27809

Obere Clignetstraße 7
4 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April z. v. Näh. 2. St. u. Tel. 2953
40611

Eichelsheimerstr. 12, 3 Tr. lks., u. Schlafzg., gr. möbl. Z. a. Hrn. o. Dame z. v. 27967

Bureau

B 2, 10a 3 große helle Büroräume per 1. April zu vermiet. Näheres 3. St. 44043

E 7, 3. Schönes Doppel-Comptoir u. geräumige Keller, zementiert u. trocken f. Butter, Fettwaren u. dgl. passend; ferner ganze 3. Etage mit hellen tadellosen Arbeits-Sälen per sofort oder spät. zu vm. Näh. b. Jak. Wey, E 7,11 43998

Per sofort oder später zwei schöne geräumige **Bureaux** mit separatem Eingang, Telephonanschl. etc. z. v. Näh. U 6. 14. part. 44047

Läden

Infolge des rasch erledigt. Ausverkaufes ist der **Laden O 6, 9** neben d. deutschen Teehaus bereits per **1. Februar** anderweitig zu verm. durch **J. Hatry** Karl Ludwigstraße 23. Teleph. n 912. 440..

R 4, 9 Neubau 2 große, moderne Läden entl. sof. zu vm. 27806

Bäckerei 6 Jahre besteh., gutes Geschäft alsbald zu vermiet. M. Riebel, T 4a, 8 44016

Neubau.

Modern. Laden mit Souterrain u. großen Nebenräum. sofort zu verm. 44090 Näh. Laible G 5, 10, 2. St. Jungbuschstraße. 44080

Bäckerei gutgeh., auf 1. April zu vm. Näh. Waldhof, Hafenbahnstr. 9, 2. Stock. 27742

Groß. Eckladen m. Zim. auch als Ausstell- od. Lagerraum zu vm. 28221 Uhlandstr. 29, 4. Stock.

Magazine

H 7, 29 groß. Magazin auch zur Fabrikation geeignet mit Büro und Keller per sofort oder später zu vermieten. 44049

Q 7, 6 part., großer hell. Raum, vorzüglich als Lager od. Werkstätte geeignet, zu vermieten. 28049

Großer Lagerraum und Werkst. in groß. Hof, Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bill. zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 23, 2. St. 44053

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 43809

Wohnungen

Friedrichsplatz 16 4. St. herrschaftl. Wohnung, 7 Zim. m. Zubeh. (Lift u. Zentralh.) per 1. April zu vermieten. Näh. 43976 Büro T 6, 17.

Friedrichsplatz 9. 2. Etage f. 1. April zu vermieten. 44029

Friedrichsring. Gut ausgestatt. 6 Zim.-Wohnung mit all. Zub. per 1. April ev. früh. z. v. Näher. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1. 4, Breitestr. Tel. 605 44058

Goethestraße 16 am Tennisplatz 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Speisekam. u. Zubehör per 1. April zu verm. 28048 Näh. daselbst od. 3 Trepp.

Villen-Wohnung Hildastr. 8—10 Zimmer, Zentralheizg., nach Wunsch ausgestattet zu vermiet. Näh. Goethestraße 12, 1. St. Tel. 3405. 44075

Hebelstraße 15, part., 1 Zimmer, Küche u. Speisekam. nebst Zub. an alleinstehende Frau z. v. 28181

Jungbuschstraße 4 a. d. Ring, 2. St., 6 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 28180

Jungbuschstraße 21 4. St. 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. Jungbuschstr. 10, 2. St. 28074

Kirchenstr. 3 parterre, schöne 4 Zim.-Whg., ... ab. Zub., auch für Büro sof. od. spät. z. v. Näh. im Hause u. Koppmann, G 7, 33, Tel. 1345. 43595

Lenaustraße 33 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad per 1. April zu vermieten 44010

Gr. Merzelstr. 13/17, 4. Stock links, 4 Zimmer, Bad, Küche rc. auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Langlitz 24, Telephon 2067. 44067

Mittelstr. 22, 3. Stock schöne 3-Zimmerwohnung nebst Mansarde a. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 44063

Meerfeldstr. 54 sch. 3-Zim.-Whg. mit Zub. p. 1. April z. verm. Näh. Windeckstr. 20, II. 26899

Max Josephstraße schöne 3 Zimm., mit Bad, Mansarde und Zub. per 1. April zu verm. 28155 Näheres S 3, 4a, part.

Max Josefstraße 13 part. eleg. 4 Zim., Wohndiele, Küche, Speisekam., Badezim., Mansarde, Gas u. elektr. Licht rc. per 1. April zu verm. 28145

Oststadt

Otto Beckstraße 8, Hochp. Eleg. 3 Zim.-Wohn., mit Mädchenk., Speisek., Bad, Gas u. elektr. Licht, verschungsh. a. 1. März od. April zu vermieten. 44048

Prinz Wilhelmstr. 23 schöne 7 Zimmerwohn. mit all. Zubehör zu v. 27718 Zu erfragen nur 5. St.

Rennershofstraße 22 1 Tr., groß. eleg. Zimmer mit Schreibt. zu M. 25.— per 1. Febr. zu v. 44059

Parkring 35 2. u. 3. St., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Näh. Emil Klein, Agent **L 8, 7.** Tel. 3526 44064

Rheinhäuserstr. 40, part., schöne 2 Zim.-Wohnung auf 1. Febr. z. v. 27920

Rheindammstr. 8 schöne 4-Zimmerwohnung Küche u. Mans. Zubeh. p. 1. Apr. z. v. Näh. part. 27638

Schimperstr. 1 u. 31 Schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad, Speisek., Mansarde u. Zubeh. auf 1. April zu vermiet. 27810 Näheres Schimperstr. 27, 2. Stock od. Teleph. 1664.

Windeckstr. 5 3 u. 4 Zim.-Wohnungen per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst part. 44057

Eleg. Wohnung Friedrich-Karlstr. 2, 4 Tr. (Nähe Friedrichsplatz), 6 Zimm., Badezim., Küche, Speisezimmer u. Zubehör per 1. April 1914 z. verm. Zu erfragen Friedrich-Karlstr. 4, Büro. 44014

Schöne Wohnungen, je 6 u. 7 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht per April zu vermieten. Näh. Kirchenstraße 12, 27452

Schöne 44060 **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. sämtlichen Zubehör p. 1. März zu vermiet., geeignet für kleinere Familie. Zu erfrag. im Laden Waldparkstr. 23

In zentraler Lage nächst Paradeplatz ist in vornehmen Hause eine **Hochparterrewohnung** von 5—6 Zimmer und Zubehör an alleinsteh. Dame Witwe oder älteren Junggesellen zu verm. durch **J. Zilles** Immobil.- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1, Tel. 876. 44085

Möbl. Zimmer

B 5, 12, 3. St. gut möbl. sep. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 28173

B 6, 23 hochpart., sehr schön möbliert. Zim. bill. zu verm. 28035

C 3, 19, 1 Tr. Seitenbau, möbliert. Zimmer sofort mit Pension zu vermieten. 44091

C 1, 10, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. Näh. part. 27698

C 3, 16, 4 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 27985

C 4, 14 1. Etage, eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit oder ohne Pension an Herren oder Dame zu vermieten. 28819

E 7, 10, 1 Tr., saub. möbl. Zim. m. sep. Eing. b. z. v. 28170

F 4, 15 part., gut. möbl. Zim. p. 1. Febr. z. vm. 28060

F 4, 17 1 Tr. r. g. möbl. Zimm. z. verm. 27711

H 7, 23, prt., a. Ring, schön möbl. Zim. sof. zu v. 28199

H 7, 28, part. möbl. Zim. mit Pens. zu vm. 43970

J 2, 16 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28061

J 4a, 9, 2 Tr., möbl. Zim. sof. zu vermiet. 27890

K 1, 10, Breitestr.-Ecke, 2 Tr., gut möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. z. v. 27880

L 4, 12 gut möbl. Zim. zu vermieten. Näheres 2 Trepp. 278.6

L 12, 4 1 Tr., fein möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sofort oder auf 1. Febr. zu vermieten. 27945

L 2, 12 3. St. r., gegenüb. d. Schloß, gr. sch. möbl. Zimmer z. verm. 44045

M 3, 9a hübsch., freundl. möbliert. Zim. sof. zu verm. 28231

M 4, 8 1 Tr. Gut möbl. Zimmer sogl. od. 1. Febr. zu verm. 44021

N 2, 11 3 Tr., g. möbl. Zim. z. v. 27723

N 3, 13 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm.

N 6, 6a, Gut möbl. Zim. ev. m. Pens. zu v. 27691

O 7, 11 3 Tr., an kräft. bürg. Mittagstisch f. 2—3 Herren teiln. evtl. a. engl. Tischz. 28133

P 3, 14 3 Tr., f. möbl. Zim. a. 2 z. v. nur an 1 bess. Hrn. 44078

P 4, 10, 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 27958

P 4, 10 3 Tr. Gut möbl. Balkonzimmer mit Pension an solid. Frl. bis 1. Febr. zu verm.

P 7, 13a 3 Tr. einf. möbl. Zim. sof. z. vm 44012

Q 4, 20 2 Tr., großes schön möbl. Z. a. 1. Febr. zu vm. 27682

Q 6, 10 2. St. r. gut möbl. Zimm. an bess. Herrn p. 1. Jan. zu vm. 28871

Q 7, 20, 2 Tr. lks. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27786

R 6, 3 part. lt. möbl. Zimmer an 2 Fräulein mit Pension zu vermieten. 28194

R 6, 4 part. Hübsch möbl. 44074 **Parterrezimmer** mit separatem Eingang u. ohne vis-à-vis p. 1. Febr. z. v.

R 7, 40, 1 Tr. lk., schön möbl. Z. m. od. ohne Pens. bis 1. Februar z. v. 27918

S 6, 26 Friedrichsr. 1 Tr. f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 28056

S 6, 41, 3. St. lks., schön möbl. Zim. an ält. bess. Fräulein zu verm. 27929

U 3, 15 2. St., g. möbl. Z. z. v. 27840

U 5, 13, 3 Tr., Ring, gr., sch. möbl. Z. m. Schrbt. z. v. 27912

Hafenstr. 28, III. l. gut möbl. Zimm. zu v.

Lutherstr. 23 pt. Schön möbl. Zimmer auf 1. Februar zu verm. 27770

Lamenstr. 13, part., 1 gut möbl. Zim. p. 1. Febr. zu vermieten. 28143

Hch. Lanzstr. 3, sch. m. Erkerz. m. elektr. Licht, sep. Eing., dir. a. Bhf. u. n. Post p. 1. Febr. z. v. 44029

Meerfeldstr. 84 part. r., sehr schön möbl. Zimmer z. 1. Febr. od. spät. zu vermieten. 28236

Prinz Wilhelmstr. 14 (parterre) vis-à-vis Rosengarten, frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm. 44017

Lange Rötterstr. 5, 1 Tr. r., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27816

Rupprechtstr. 12 4. St. schön möbl. Zimmer an ausländ. Dame ev. m. Pension z. v. 28034

Waldparkstr. 23 part. l. schön möbl. Z. m. Pens. an nur bess. Herrn p. 1. März z. v. 44082

Buntes Feuilleton.

— **Aus den Erfahrungen eines „Rutengängers".** Graf Bernhard Matuschka, der durch zahlreiche erfolggekrönte Versuche mit der Wünschelrute in Deutschland und in den Kolonien als „Rutengänger" bekannt geworden ist, berichtet in einer soeben erscheinenden Schrift „Die Wünschelrute" (Süsserott, Berlin) hochinteressante Einzelheiten aus seinen Erfahrungen beim Wassersuchen mit der Wünschelrute: „. . . Das Absuchen des Geländes erfolgt zu Fuß, doch funktioniert bei vielen das Absuchen im Wagen der elektrischen Bahn usw. Von Wichtigkeit ist ein heiterer klarer Himmel, da nasses Wetter, Regen wie Gewitter, den Erfolg beeinträchtigen kann. Ebenso ist es bemerkenswert, daß häufig auf schwer sumpfigem Boden die Rute nicht exakt angibt. Außerdem ist von Wichtigkeit, daß der Rutengänger körperlich wie geistig gut disponiert ist, da die Konzentration des Willens auf die erstrebliche Wirkung von großem Einfluß ist. Wenn nämlich der Wille fehlt und derjenige, der die Rute in die Hand nimmt, die ganze Sache als Schwindel oder Dummheit betrachtet, kann trotz vorhandener Veranlagung die Wirkung ausbleiben. Wenn ein Begabter seine Hände auf die Rute eines Unbegabten legt, kann diese funktionieren, aber ebenso kann ein Unbegabter die Wirkung aufheben. Wenn ich Gummischuhe anhabe, reagiert die Rute nicht, allerdings wird dies von vielen als Einbildung angesehen, aber gegen die Tatsache läßt sich halt nicht ankämpfen. Erfolgt nun der Ausschlag regellos, oder walten dabei bestimmte Gesetze? Es wird nach Wasser gesucht; plötzlich gerät die Rute ins Schwanken; ist es nun Wasser oder Erz, was diese Schwankungen hervorruft? Der einigermaßen geübte Rutengänger muß es unterscheiden können. Ich beschränke mich hier ein, nur meine eigenen Erfahrungen zu erläutern, da mich gerade dieses Thema zu weit führen würde. Meine Rute beginnt also zu steigen, bei tiefliegenden Adern sogar zu rotieren bis sie auf einmal in einer Lage nach oben stehen bleibt, um sich dann wieder in derselben Weise zurückzudrehen. Habe ich diesen Höchstpunkt, worunter die Ader steht, festgestellt, so heißt es bestimmen, was für eine Ader darunter liegt. Dazu drehe ich mich am Höchstpunkt einmal um mich selbst. Bei Wasser schlägt die Rute nach drei Seiten aus, nach der vierten, und zwar nach der, wohin das Wasser fließt, nicht. Dadurch erfahre ich gleichzeitig die Richtung, nach der der unterirdische Strom fließt. Bei Erzen schlägt die Rute nach allen vier Seiten aus, und bei unterirdischen Hohlräumen endlich schlägt sie nur nach den beiden Seiten aus, wo man die Spalte kreuzt. Einige Rutengänger können sogar nach dem Grade des Ausschlagens das Metall angeben, welches an der Stelle ist, ich habe mit Metallen noch zu wenig Versuche gemacht, um dasselbe mit Sicherheit von mir sagen zu können, bei meiner sonstigen Veranlagung glaube ich aber, daß es mir nach kurzer Beobachtung auch gelingen würde. Nun sagen viele, daß bei zutage tretenden Stellen der Rutengänger betrügen kann. Da gibt es ein sehr einfaches Beweismittel, welches ich erst vor ein paar Tagen einem Ungläubigen gegenüber, und zwar war es mein Bruder, anwandte. Ich schnitt mir eine Weidenrute ab, und ging an eine Stelle wo ich vorher Wasser angesagt hatte, hielt aber da die Rute so fest, daß sie sich nicht bewegen konnte, und da brach die Rute mitten durch, drehte sich, eigentlich richtiger gesagt, ab, und stieg doch.

— **Der Kampf um den Modephilosophen.** Der Hörsaal des berühmten französischen Philosophen Henri Bergson wurde dieser Tage zum Schauplatz erregter Scenen, in denen es sich aber um keinen Kampf der Geister, sondern um einen Streit der Studenten mit der eleganten Welt von Paris handelte. Bergsons Philosophiekollege gehören gegenwärtig in der Seinestadt zu den Veranstaltungen, bei denen „man dabei sein muß". Die Lehre des geistvollen Denkers ist augenblicklich „große Mode", und die Herren und Damen der guten Gesellschaft strömen in den Saal des College de France, um Bergson sprechen zu hören. Wie stets bei Mode-Epidemien, ist der Eifer bei diesem verspäteten Universitätsbesuch leidenschaftlich und die Hartnäckigkeit, besonders der Damenwelt, groß. Die elegantesten Frauen sitzen da schon eine Stunde vorher, um nur einen Platz zu bekommen, und man erzählt sich von der grenzenlosen Verwunderung eines gelehrten Sanskritisten, der zufällig das Colleg vor dem Bergsons in demselben Saale las, und nun plötzlich seine altindische Weisheit, die früher nur einige wenige Hörer gefunden hatte, vor einem glänzenden Auditorium vortrug. Er glaubte natürlich zunächst, daß dieser mondäne Besuch ihm gelte, und seine Enttäuschung war nachher um so schlimmer, als er merkte, daß man ihn nur um Bergsons willen mit in Kauf nahm. Die Studenten sind nun über diesen Einbruch von „Tout-Paris" in die Hallen ihrer Alma mater sehr entrüstet; sie selbst kommen dadurch um den Genuß, sich an der Leuchte ihrer Universität zu erbauen; da aber das College de France ein nationales Institut ist, gibt es keine rechtliche Handhabe, um die lästigen Eindringlinge zu entfernen. Jüngst füllte nun wieder die reichgeschmückte und parfümierte Korona der Philosophie-Amateure Bergsons Auditorium bis auf den letzten Platz, und die Studenten, die keine Zeit haben, eine ganze Stunde vorher dazusitzen, sondern noch andere Vorlesungen hören müssen, stauten sich in einem gewaltigen Knäuel an den Türen, um beim Eintreten alles besetzt zu finden. Schreien und Schimpfen brach los; es kam zu unliebsamen Zwischenfällen und schließlich erschien der Rektor Maurice Croiset, verschaffte sich mit Mühe Ruhe und richtete an die Herrschaften die Bitte, den Studenten Platz zu machen, die ein begründetes Anrecht auf diese Vorlesungen hätten. Sein Appell blieb jedoch fruchtlos; die Herren und Damen blieben sitzen und die Studenten hatten das Nachsehen. Auf Grund dieser Vorgänge ist nunmehr eine heftige Protestbewegung gegen die zudringlichen Bergsonianer im Gange.

— **Lina Cavalieri über die Schönheit der Nase.** Die schöne Lina Cavalieri ist bei ihren allwöchentlichen Aufsätzen über die Schönheit des menschlichen Körpers, die Stück für Stück — man möchte sagen: Zoll für Zoll den ganzen Körper behandeln, bei der Schönheit der Nase angelangt. Drei Feinde gibt es nach ihrer Ansicht, die deren Schönheit bedrohen, rötliche Verfärbung, die Verstopfung der Poren und die unschön geformte Spitze. Die Nasenspitze zeigt häufig die unangenehme Neigung, zu spitz oder zu stumpf zu werden. Es gibt wohl allerhand Apparate, die diesen Schönheitsfehler verbessern sollen, die Cavalieri aber weiß besseres: man drückt die Nase einfach durch häufiges beharrliches Handanlegen in ihre richtige Form, ja noch einfacher ist es, man wendet eine gewöhnliche Wäscheklammer an! Die Cavalieri behauptet, daß diese Behandlung sicher wirkt, ja sie rät sie sogar in solchen Fällen, wo die zu starke Verbreiterung sich an der Stelle des Nasensattels findet!

— **Das Rätsel des Futuristenbildes.** Ein Pariser Blatt weiß von dem jüngsten Werke eines führenden Pariser Futuristen eine hübsche Geschichte zu erzählen: Jüngst kam zu ihm einer seiner Freunde mit einer Reihe von Herren aus der Gesellschaft, denen er das Atelier des Malers zeigen wollte. Bei einem farbenprächtigen Gemälde war die Meinungsverschiedenheit über das, was dieses Bild darstellen sollte, besonders groß. Das ist ein Sonnenuntergang, sagte der eine. — Ein Sturm auf dem Meere, rief der andere. — Eine Schüssel voll Tomaten, meinte der dritte. — Ein feuerspeiender Berg, riet ein anderer. — Ein furchtbarer Seekrieg, schrie der nächste. — Eine Heuschrecke, vom Blitzstrahl getroffen, brüllte der sechste. — Meine Freunde, sagte der Maler, Sie alle befinden sich auf dem Holzwege. Was dies Bild darstellen soll, ist weiter nichts, als — „eine Hochzeit auf dem Lande".

— **Zwei Millionen Ehescheidungen in Amerika!** In den letzten 53 Jahren sind in den Vereinigten Staaten von Amerika nach der statistischen Berechnung eines Arztes, des Dr. Francis Moody, nicht weniger als zwei Millionen Ehen durch gerichtlichen Spruch geschieden worden. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Ehescheidungen 110 000, und wenn man bedenkt, daß es in der ganzen Union nur achtzehn Millionen verheiratete Frauen gibt, so ist die Ziffer in der Tat recht ansehnlich und geeignet, ernsthafte Bedenken hervorzurufen. Die schnelle und leichte Weise, auf die man jenseits des Ozeans eheliche Fesseln lösen kann, hat zur Folge, daß etwa anderthalb Millionen amerikanischer minderjähriger Kinder beider Eltern oder eines von ihnen, ihres Vaters oder ihrer Mutter, beraubt sind. Und mit dieser Tatsache steht es in bedauernswertem Zusammenhange, daß Waisenhäuser und Kinderbewahranstalten gegenwärtig in Amerika weit mehr als früher in Anspruch genommen werden.

— **Der „Uebertanz".** Aus Paris kommt die Nachricht, daß schon wieder ein neuer Tanz erfunden worden ist, der dem vielbewunderten und vielgeschmähten Tango Wettbewerb bereiten soll. Und dieser neue Tanz heißt „Metachore". Eine Dame hat ihn erfunden, das Fräulein Valentine de Saint-Point, eine Großnichte des berühmten Dichters Lamartine. Bescheiden, wie Autoren nun einmal zu sein pflegen, nennt Fräulein von Saint-Point den von ihr erfundenen Tanz den „Uebertanz" und erklärt ihn somit für die schönste und vollkommenste aller bisher bekannten Tanzarten. Sie hat ihn selbst auf einigen Nachmittagstees begeisterten Zuschauern gezeigt, aber man kann bezweifeln, ob der „Uebertanz" allgemeinen Eingang in der Gesellschaft finden wird, wenn man hört, daß er — mit unbekleideten Beinen getanzt werden muß. Die Metachore ist, so versichert Fräulein von Saint-Point, „getanzte Poesie". Die junge Dame ist nämlich im Hauptberuf Dichterin und es sind ihre Gedichte gewesen, die ihr den Rhythmus der Metachore eingegeben haben. An eine bestimmte musikalische Weise ist der Tanz nicht gebunden. Jede einzelne Figur des Tanzes entspricht einem Gedicht seiner Urheberin. Man muß also ihre Gedichte kennen, — und das ist vielleicht der Grund, aus dem die Großnichte Lamartines unter die Tanzfinderinnen gegangen ist. . .

— **Eine gut Tat.** Eine in tiefe Trauer gekleidete alte Dame geht langsam, auf den Arm eines Begleiters gestützt, in den Champs Elysees spazieren. Ein alter, dürftig gekleideter Mann, dem man die Kälte und den Hunger aus den hohlen Augen und den zitternden Gliedern abliest, schleppt sich mühsam an ihr vorbei. Obwohl er mit keinem Wort und keiner Gebärde um ein Almosen bittet, öffnet die Dame in Trauer ihre Börse und will ihm eben ein Geldstück in die Hand drücken, als plötzlich ein Polizist auftaucht. „Ich habe Sie beobachtet", sagt er barsch und legt die schwere Hand fest auf die Schulter des fast zusammenbrechenden Alten. „Ich verhafte Sie wegen Bettelei." Lebhaft wendet sich die Dame in Trauer dagegen. „Sie irren sich wirklich, mein Herr," sagt sie eifrig zu dem Polizisten, „wir beide — auf den Alten deutend — hatten nur eine alte Rechnung zu begleichen." Dann nimmt sie eine Hundertfrancsnote aus dem Portemonnaie und drückt sie dem Alten in die Hand. „Nicht wahr, jetzt ist alles richtig, nun sind wir quitt?" sagt sie mit einem freundlichen Lächeln. Der alte Mann bleibt in seiner Freude stehen und murmelt Segenswünsche für seine Wohltäterin; der Polizist geht kopfschüttelnd weiter, und die Kaiserin Eugenie setzt ihren Spaziergang fort.

— **„Sauce Wackes".** In Laon hielten die in der Stadt und Umgegend wohnenden Elsässer kürzlich unter Vorsitz des französischen Generals Weiß, eines Elsässers, ein Festessen, bei dem es allerlei Gutes gab. Das ist nun nichts besonderes. Interessant ist aber, daß auf dem Speisezettel auch eine „Sauce Wackes" prangte. Woraus man schließen darf, daß „Wackes" doch kein so arger Schimpfname sein muß, wenigstens jenseits der Grenze.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und 22570

Haar-ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 malig. Waschen des Haares mit **Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. Zuckers Spez.-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker**, G 2, 2, **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke**, J. Ollendorf, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle**, Gontardplatz 2.

Schreibmaschinen

neu und gebraucht.
Farbbänder Kohlepapier
sowie aller Zubehör.
Reparatur-Werkstätte
für alle Systeme.
August Graab, E 5, 12
Telephon 5344.
General-Vertreter der
Torpedo-Schreibmaschinen.
[84272]

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht jugendfr. Aussehen u. ein schöner Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(d. beste Lilienmilch-Seife) St. 50 Pfg. Die Wirk. erhöht **Dada-Cream** der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg. i. d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, Neckar-Apotheke, Langstraße 41, Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77, Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60, M. Oeflinger Nf., F 2, 2, Markt, Ludwig & Schütthelm, Hofdrog. O 4, 3 und Friedrichspl. 19, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60, J. Brunn Nf., Hofl., Q 1, 10, Ebm. ... F 1, 8, Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8, Ludwig Büchler, L 10, 6, Gebr. Obert, G 3, 14, Adler-Drogerie, K 3, 10, Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146, Jac. Lichtenthäler, B 5, 11, J. Ollendorf, P 4, 1, Kesel & Maier, Q 6, 5, G. A. Kaub, D 5, 1, in Neckarau: Storchen-Apoth., Marien-Apotheke, Ad. Leitz, Peter Kesselring, J. Schmitt, in Rheinau: E. Lindner, Drog. in Seckenheim: Ap. h. Kellerer. in Waldhof: Waldhof-Apoth. u. Waldhof-Drogerie, in Sandhofen: B. Schreiner, W. Keller, Merkur-Drogerie, in Käfertal: L. Heitzmann.

Klavier-Unterricht

Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Zahlr. Referenz. gerne zu Diensten. Offt. erbet. H. S. 17 Hauptpostl. Mannheim. 78653

Gegen
Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel, Schuppen, Ausschlag, rissige Haut, Gesichtsröte
Hautjucken
Photographen-, Laboratorium-Hände verwenden Sie nur die bewährte
Rino-Seife.
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken u. die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten. Stück **60** Pfg.
Nur echt mit Namen Rino u. Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Dep. ...-Drogerie, Seckenheimerstr. 8, ...-Apotheke am Tattersall, Hallig-Drogerie, P 6, 7a. 21442 ... Storchen-Drogerie, H 1, 6, Marktplatz, Drogerie Waldhof, ... 34, Drogerie zum Waldhorn, P 3, 1, Kolonialdrogerie, L 13, 8, Bismarckdrogerie, Ecke Traitteur- und Augartenstraße, Drog. Schmidt, Neckarau, Friedrichstr. 18, Rheinau-Drogerie, Rheinau, ..., Kaiserring ..., Merkur-Drogerie, Gontardplatz, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19, Adler-Drogerie, Mittelstraße 34—36, ... Drogerie, ...

Erweiterung des Personenbahnhofs Mannheim-Waldhof, hier Enteignungsverfahren betr.

No. 3933 I. Das Gr. Bezirksamt hat die in § 19 des Enteignungsgesetzes vorgeschriebene Tagfahrt zur Prüfung der Notwendigkeit der Abtretung eines 67 qm großen Geländestreifens des Grundstücks Lgb. No. 8709, Eigentum des Kaufmanns Karl Zwick in Leimen, an die Kgl. preußische und Gr. hessische Eisenbahnverwaltung anberaumt auf 2884 **Donnerstag, 5. Februar 1914, vormittags 10 Uhr** im Stationsgebäude Mannheim-Waldhof.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Antrag und Planauszug bis zur Tagfahrt auf der Stadtratsregistratur, Rathaus (3. Stock, Zimmer No. 101) zur Einsicht aufliegt und daß es den Beteiligten freisteht, in der Tagfahrt zu erscheinen und etwaige Einwendungen gegen die verlangte Abtretung oder gegen die an öffentlichen Anlagen und Einrichtungen beabsichtigten Aenderungen vorzubringen u. **Anträge** auf die der Unternehmerin im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auflagen zu stellen. 2884

Mannheim, 24. Jan. 1914
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Platz.

Bekanntmachung.

Die Auslegung der Wählerliste für die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur Synode betr.

Die Wählerliste liegt an folgenden 3 Tagen: **Montag, den 2., Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Februar ds. Js.** auf unserem Sekretariate zur Einsicht der Gemeindemitglieder aus.

Wir bringen dies zur Kenntnis unserer Gemeindemitglieder mit dem Anfügen, daß diejenigen, welche die Liste für unrichtig oder unvollständig halten, dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei uns schriftlich geltend machen können, indem sie zugleich die Beweismittel für die behaupteten Tatsachen, falls diese nicht offenkundig sind, beizufügen haben. (§§ 6 u. 7 Abs. 1 der Wahlordng.) 85009

Mannheim, 23. Jan. 1914.
Der Synagogenrat:
Sally Reiß.
Schorsch.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:
Lit. A Nr. 1572 vom 17. Januar 1913
Lit. B I Nr. 57455 vom 21. Januar 1913
Lit. B I Nr. 63367 vom 5. März 1913
Lit. B II Nr. 53792 vom 18. August 1913
Lit. C I Nr. 103648 vom 2. Januar 1913
welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die **Inhaber dieser Pfandscheine** werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird. 2882

Mannheim, 23. Jan. 1913.
Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 28. Jan. 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern
Möbel und Anderes.
Brehme, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 28. Januar 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank.
Mannheim, 27. Jan. 1914.
Kaag, Gerichtsvollzieher.

Schulentl. Mädchen tagsüber im Haushalt gesucht. **Lange-Rötterstr. 70.** 28119

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns getroffenen schweren Verluste sagen wir allen innigen Dank. 14901

Mannheim, 26. Januar 1914.

Karoline Kasten
und Kinder.

Militärverein Mannheim E. V.

Unser Mitglied Herr
Ludwig Hennecka
Sekretär a. D.
ist am Samstag, 24. Januar nach längerem Leiden entschlafen.
Die Einäscherung findet statt am **Dienstag, 27. Januar nachmittags 3 Uhr.** 89115
Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir davon Kenntnis, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Tante, Fräulein
Lina Braitling
von einem kurzem, schweren Leiden im Alter von 24 Jahren gestern durch den Tod erlöst worden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Braitling Ww.
Mannheim (H 5, 4), den 27. Januar 1914.
Die Feuerbestattung erfolgt Mittwoch, den 28. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr im hiesigen Crematorium.

Q 3,4 Große Q 3,4 Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. Januar jeweils von morgens 10—12 Uhr und nachmittags von $2\frac{1}{2}$ Uhr ab versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 **einen großen Posten** hochfeiner Seidenstickerei als Blöms zu Damenblusen, hochfeine Roben, Gallons, Einsätze Kragen, und anderes.
Auch wird der Posten im ganzen verkauft.
Wiederverkäufer und Damenschneidereien mache besonders darauf aufmerksam. 89 30
M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4, Tel. 2285.

Unterricht

Perfekt
Franz. u. englisch
durch Lehrerin aus Algier, Paris u. New-York Schulen. Sprechstunden 6—8 Uhr Abends N 4, 2, 1. Etage. 816

Vermischtes

Tüchtiger
Dirigent
findet Anstellung bei leistungsf. Verein in der Nähe Mannheims mit vorzügl. Zugverbindung. Off. u. Nr. 89124 an die Expedition dis. Blattes.

Humoristischer Damenvortrag gesucht. Offert. unt. A. S. 70 Bahnpostlagernd. 89127

Fleißige saubere Frau sucht Arbeit, Waschen und Putzen. 28245 Dalbergstr. 7, 2. St. lks.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. F 5, 19 III. 89128

Auf d. Freibank morgen früh 2886
Kuhfleisch
zu 30 Pfennig.
Schlachthofverwaltung.

Masken

Schöner Tyroleranzug zu verleihen oder billig z. verkaufen. 89130
H 4, 20, Laden.

Acht hübsche Masken zu verleihen T 3, 21, 4. Stock links. 28167

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Hiesige Eisengroßhandlung sucht perfekte jüngere
Stenotypistin
m. längerer Bureaupraxis für Adlermaschine p. sof. oder später. Offerten mit Gehaltsanspr., Angabe des Eintrittsterm. u. J 812 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannh.** 14900

Von altangesehener erstkl. **Versicherungs-Gesellsch.** (alle Branch.) wird eine i. Akquisition u. Organisation
bewährte Kraft
geg. fest. Gehalt, hohe Prov. u. Reisevergüt. gef. Direktionsvertrag. Diskret. zugesich. Gefl. Angebote unt. **G 810 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.**

Villa zum Pensionat geeignet zu **kaufen** gesucht. Off. u. **J. C. 5656** bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14701

Gute Existenz!
Nie wiederkehrende Gelegenheit! In bedeutend. Industrieort Badens 18000 Einw. ist ein prachtvoll einger. gut gehend. **Kino** (ca. 6—7000 Mk. jährl. Reinverdienst) anderweit. Unternehmungen hal. **zu verkaufen. Dasselbe ist ohne Konkurrenz.** Preis 16000 Mk. Anz. Mk. 10000.— Off. nur von Selbstreflektanten u. F. N. 1829 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.** 14897

Wir haben die Bezirksvertretung (Haupt- oder Nebenbeschäftigung) an einen tüchtigen strebsam. Mann gleich welchen Standes, gegen hohes Einkommen zu vergeben. Angebote unt. K. N. 2844 befördert die Annoncen-Expedit. **Rudolf Mosse, Cöln.** 14898

Geldverkehr

Günstige Gelegenheit!
geboten für Bewilligung eventuell größerer zweiten Hypotheke bei Uebernahme einer Liegenschaft die verhältnismäßig billig und umständehalber abgegeben wird.
Direkt an d. Eigentümer befördert Offert. die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre 89132

Heirat

Heirat! Anstd. Mädchen, 27 J. (in Stellg.) w. m. solid. Mann in Verbind. zu tret. zw. Heirat. Off. u. Nr. 28284 a. d. Exp. Anonym zwecklos. 28284

Heirats-Vermittlung
Empfehle geehrt. **Herren und Damen**, welche auf gute Heirat reflektieren, die günst. Angebote von hier u. Umgebung. Pfälzer Damen aus gut. Häusern mit 1000—25000 Mk. Vermögen. Strengste Diskretion zugesich. Reellsten Aufträgen sieht entgegen Frau Margarete Rießler, Heiratsinstitut Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 20. 28244

Verkauf

2 Sch. eleg. Zimmer Wohn u. Schlafzim. in vornehm. ruhig. Lage, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Telefon, sind sofort zu vermieten. Nachfragen erbeten Frau Wicke, L 13, 2 II 814

Altes hübsches Sofa für 10 Mk. zu verkaufen. C 8, 17, 1 Tr. 89125

Einige einfachere
Gaslampen
billig zu verkaufen. 80138
Rupprechtstr. 11, pt. lks.

Kompl. Kücheneinrichtung, Divan sehr billig zu verkaufen. 28242
M 2, 8, Seitenbau, part.

Schwarzwälder Himbeersaft
garant. echt, der Liter zu **1,80** Mark. Auf Wunsch Musterl. liefert 28246
Frau Gsanitz,
Bad-Teinach, Württ.

Eine gut erh. 400 mm br.
Hobelmaschine
billig zu verkaufen. 28168
Hohwiesenstraße 10.

Liegenschaften

Günst. Kapitalsanlage
Erbteilungsh. ist ein hochrentables 88721
Wohnhaus
mit Vorgarten in guter Lage am Ring und Nähe der Neckarbrücke unter vorteilh. Beding. zu verkaufen.
Näh. auf Anfrage u. Nr. 88721 an die Exped.

Oststadt

elegante **neuerbaute Villa** mit 12 Zimmer u. Zubehör ist zu verkaufen durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
N 5. 1 Telephon 876
89119

Stellen finden

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
Abteilung für Handwerker:	
1 Schnittschlosser und Matrizeneinspanner n. a., 1 Elektromont. f. Schwachstrom, 2 Kesselschmiede n. a., 1 Hammerschmied, 1 jung. Hufschmied n. a., 2 Eisendreher n. a., 1 Wagner, 1 jg. Glaser, 1 Ankerwickler, 1 Küfer für Petroleumgeschäft.	25 Schlosser, (Bau- und Maschinen), 4 Mechaniker, 7 Spengler u. Installateure 12 Eisen- und Metallarbeiter (Bohrer, Former, Kernmacher 2c.) 28 Schreiner (Bau, Möbel und Modell), 8 Maschinenarbeiter (für Holz u. Eisen) 12 Zimmerleute, 20 Maurer 12 Gipser, 18 Maler und Tüncher, 6 Tapezierer u. Polsterer, 3 Sattler, 2 Schuhmacher, 3 Schneider, 1 Kartonagenarbeiter, 1 Buchdrucker.
Lehrlinge:	**Lehrlinge:**
2 Schmiedelehrlinge. 2 Graveurlehrlinge, 1 Lehrling f. Galvanisierungs-Anstalt, 1 Friseurlehrling, 2 Photographielehrlinge, 3 Bäckerlehrlinge, 6 Malerlehrlinge 3 Schneiderlehrlinge, 1 Küferlehrling, 2 Schreinerlehrlinge, 1 Modellschreinerlehrling, 2 Formerlehrlinge, 1 Tapezierlehrling.	8 Mechaniker-Lehrlinge, 10 Schlosser- und Dreherlehrlinge, 6 Lehrlinge für Elektrotechnik, 1 Uhrmacherlehrling.
Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:	
2 landw. Dienstknechte n. a.	2 Schweizer, 2 Gärtner, 8 Packer, 5 Fuhrleute, 20 Hausburschen und Ausläufer, 206 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 2 Bürodiener.
Lehrlinge: 3 Gärtnerlehrlinge.	
Abteilung für kaufmännisches Personal:	
6 Provisionsreisende.	10 Buchhalter, 6 Kontoristen, 6 Lageristen, 2 Verkäufer, 1 Drogist, 8 Reisende, 4 Techniker, 12 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.
Lehrlinge:	**Lehrlinge:**
1 Lehrling für Wäsche-Ausstattungsgeschäft, 1 Lehrling für Eisenwaren-Geschäft, 1 Lehrling für Medizinaldrogerie n. a.	37 Lehrlinge für kaufmännisches Büro.
Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:	
1 Zimmerbeschließerin, 1 Küchenbeschließerin, 4 jg. Restaurationsköchinnen f. hier u. n. a., 2 Beiköchinnen, 1 Kaffeeköchin, 30 Küchenmädchen für hier u. n. a.	3 Geschäftsführer f. Café oder Restaurant, 5 Oberkellner, 48 Restaurations-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 4 Zapfer, 16 Küchenchefs, 7 Aides 1 Kochvolontär, 1 Kaffeekoch, 2 Portiers, 6 Hoteldiener, 28 Haus- und Küchenburschen, 1 Liftier, 1 Wirtschafterin, 1 Weißzeugbeschließerin, 4 Büfettfräuleins, 3 Büfettanfängerinnen, 60 Serviererfräuleins.
Lehrlinge: 2 Kellnerlehrlinge n. a.	
Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:	
10 Köchinnen, 8 Zimmermädchen, 100 Alleinmädch., 3 Mädchen für Landwirtschaft, 1 Packerin, 1 Glasmalerin, 1 Cigarren-Sortiererin, 10 Sack-Sortiererinnen.	4 Haushälterinnen, 2 Näherinnen, 1 Hausdame oder Stütze, 10 Fabrikarbeiterinnen.
Lehrmädchen:	**Lehrmädchen:**
2 Lehrmädchen f. Glasmalerei, 1 tüchtige Büglerin, 1 Einlegerin.	7 Lehrmädchen als Verkäuferinnen, 4 Lehrmädchen als Kontoristinnen, 1 Lehrmädch. als Einlegerin.

Für Oberbaden

suchen wir zum baldigen Eintritt einen in der Akquisition und Organisation unserer Branche durch bisherige erfolgreiche Tätigkeit erprobten
Außenbeamten
bei hohen Bezügen. Diskretion wird auf Wunsch zugesichert.
Offerten mit Bild bitten wir an uns direkt einzusenden. 2843
„Concordia"
Cölnische Lebensversicher.-Gesellschaft, Cöln.

Tüchtige, erfahrene Eisenschiffsbauer per sofort gesucht.
Angebote mit Angaben von Alter, Gehaltsanspr. sowie frühesten Eintrittstermin unter **L. 3128 an Invalidendank**, Annonc.-Exped., **Köln a. Rhein.**

Wir vergeben
an strebsame Personen eines jeden Standes eine
Betriebsfiliale.
Streng reelle Sache, pass. für jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderl. Geschäft wird komplett eingerichtet. Gr. Reklame auf unsere Kosten. Anstellg. kann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschlossen. 100% Reinverd. Auskunft kostenlos. 2842
Anfr. unter **H. 2049** bef. **Daube & Co., Köln.**

Tüchtiges Nachmittags-Fräulein zu 7jährigem Kinde sofort gesucht.
Placier-Institut Bed-Rebinger, Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Carl Röber, P 3, 13.

Kontoristin
für rechnerische Arbeiten, per sofort oder 1. Februar gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die einschläg. Arbeiten bereits längere Zeit erledigt haben. Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsanspr. und des Eintrittstermins sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Bild an die Exped. unt. Nr. 89129 erbeten.

Lehrlings-Gesuche

Dreherlehrling
sofort gesucht **D 2, 3.**

Stellen suchen

Perfekte **Köchin** sucht Stellung in fein. Herrschaftsh. Off. u. Nr. 28247 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Herr sucht zum 1. Febr. freund. möbl. Zim., ruhige Lage möbl. Zentr. am liebsten m. guter preiswerter Pension. Off. unt. Nr. 89126 an die Expedit. dieses Blattes.

Bureau

U 6, 6 2 gr. helle Räume als Bureau oder Lager sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 44094

Hansahaus Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten.

Nähe d. Hauptbahnhf. Bureau, rd. 50 qm, zu vermieten. Näh. Rennershofstraße 14, 1 Tr. 44072

Luisenring 10, part., 6 schöne helle Zimmer als Büro sofort zu vermieten. Besichtigung kann zu jederzeit erfolgen. 48629

Werkstätte

Lange Rötterstr. 40, 2 helle Werkstätten auch als Magazin, Lagerraum z. vm. Näheres Laden. 27050

Magazine

Magazin P 7, 6
5 Böden à je zirka 300 qm per sofort zu vermieten. Näheres durch 48941
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
N 5, 1 Telefon 876.

Magazin
Helle Räume mit trockenem Keller und Büro, im Ganzen ca. 200 qm (evtl. mehr) für jedes Geschäft passend, per 1. Juli d. J. zu vermieten. 44096
R. & J. Benninger
Rheindammstr. 40.

Keller

L 13, 12
schöner, trock. Keller mit Aufzug und Nebenraum zu vermiet. per 1. April. Näh. L 13, 12, 3. St. 28153

Möbl. Zimmer

U 3, 20 1 Tr., großes möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Ring in ruh. Hause zu verm. 28248

Verl. Rheinstr. 9
eine Treppe, zwei freundl. Zimmer möbliert, auch zu Burrau geeignet, separat. Eingang, per 1. Februar preiswert zu verm. 27881

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. l., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. od. 1 Zim. z. vm. 27865

Rupprechtstr. 12, 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. p. 1. Februar z. v. 28148

Schwetzingerstraße 20 I 2 gut möbl. Zim., wov. 1 sep., sof. zu verm. 28235

Thoräckerstr. 9, Nähe Bismarckpl., eleg. möbl. Parte, a. bess. Herrn z. v. 28034

Tattersallplatz Schwetzingerstr. 5, 1 Treppe hoch, fein mbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Febr. zu verm. Näh. Friseurladen. 27984

Tattersallstr. 6, 3 Trepp., fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch per 1. Febr. zu vermieten. 28057

Tattersallstr. 20, p., schön möbl. Zim. m. Schreibt. p. 1. Febr. zu verm. 28191

Rich. Wagnerstr. 28, p. r., 1 schön möbl. ruh. Zim. a. bess. Herrn zu vermiet. per sof. od. 1. Febr. 27700

Schön möbl. **Zimmer** sof. b. sp. z. verm. m. od. ohn. Klavier. **N 4, 4** 2 Tr. r. 27817

Freol. möbl. Zim. zu vm. Zu erfr. b. **Schmalz,** E 2, 15. 28192

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19, 1 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch könn. noch Herren u. Damen teilnehmen. 44051

D 1, 2, 2 Tr., gut. früh. Privat-Mittagstisch 44077

Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 44001 Seckenheimerstr. 50 2. St.

MARCHIVUM

Schwarze Kleiderstoffe

Extra-Angebot für die Konfirmation

Konfirmanden-Artikel!

Schwarze Kleiderstoffe

ständige Auswahl unter ca. 250 Stück, dichte und lichte Gewebe. Nur bewährte solide Fabrikate des In- und Auslandes in den Preislagen Mk. **-.95** bis **10.50**

Ein Posten schwarze Kleiderstoffe **weit zurückgesetzt**

sonstiger Preis Mk. 2.60 bis 4.85 | jetzt Meter **1.75 2.25 3.25**

Kommunion- Elfenbein, Serge, reine Wolle statt 1.95 . . . . . . Meter **1.35**

Kleiderstoffe **Woll-Imitation**, schönster Waschstoff von Wolle nicht zu unterscheiden Mtr. **1.40 1.60**

Hermann Fuchs

N 2, 6, Kunststraße

am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Sonstige Konfirmanden- und Kommunikanten-Artikel in grösster Auswahl **sehr billig!**

Für Mädchen: Konfirmanden-Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Unterröcke. Kerzentücher. || **Für Knaben:** Anzugstoffe, Hemden-Serviteur, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Socken, Taschentücher.

Neu aufgenommen: Korsett-Ersatz „Johanna" ärztlich empfohlen in weitesten Kreisen eingeführt und beliebt.

Zeugnis-Abschriften

Kostenvoranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt billigst

A. Neuser, Max Josephstr. 2

Schreibstube

Wir übernehmen die Aufnahme von

Stenogrammen

jeder Art und die korrekte Uebertragung auf die Schreibmaschine. Wir erledigen die Korrespondenz von Reisenden und nur vorübergehend anwesenden Geschäftsleuten. Wir machen Abschriften und Vervielfältigungen von Aktenschriftstücken und Zeugnissen jeder Art.

Rasche diskrete Erledigung, billige Preise. 34955

Schreibstube d. Eilboten „Blitz"

N 4, 21 Tel. 4520

F. Krebs, Ofensetzer, D 4, 4a, parterre

Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen

Apfelwein

in Gebinden von 20 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus. 32420

Jakob Deimann, Schwetzingen

Mannheimerstr. 48/50.

Telephon Nr. 63.

Empfehle meine bekannt prima Glacéhandschuhe garant. nur Ziegenleder Mk. 2.75. Spezialitäten in feinen Stoff- u. Seidenhandschuhen. Neuheiten in fertigen Kreuzstichdecken und gezeichneten Kreuzstich-Carreaus.

Größte Auswahl in echten handgeklöpp. Spitzen zu Läufern u. Decken, feine Schweizerstickerei für Leib- u. Bettwäsche. Alle Arten Decken, Milieaux, Läufer, Kissen etc. werden montiert und Einsätze und Spitzen genau in den Ecken abgepaßt. — Anfertig. a. nach Maß.

Gg. Scharrer, Rathaus (früher Kaufhaus)

Paradeplatz, Bogen 70. 33892

Empfehle für alle Festlichkeiten meine einzige Spezial- 31441

Verleih-Anstalt

in Glas, Porzellan, Bestecke.

G. Halkenhäusser Nachf., S 6, 16.

Feinste Referenzen. — Telephon 3802.

Entferne persönlich mit voll. Garantie

Tätowierungen,

Warzen, Muttermale, Gewächse, Hautflecken, Hühneraugen etc. Behandl. täglich von früh 9 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9–4 Uhr. Dankschreiben (Originale) zur Einsicht. Ausk. unentgeltl. Kosmetiker Cuffier, Mannheim, Luisenring 60, 1 Et., am Bahnhof.

38476

Gar. echt. bad. Schwarzwäld. Tannen-
1 Pfd. M. 1.30, 5 Pfd. M. 6.—, 10 Pfd. M. 11.50.
Gar. echten bad. Odenwälder Blüten-
1 Pfd. M. 1.20, 5 Pfd. M. 5.80, 10 Pfd. M. 11.30.
Garant. echten sächs. Bienenblüten-
1 Pfd. M. 1.10, 5 Pfd. M. 5.50, 10 Pfd. M. 10.20.
Garantiert echten halbhellen Bienen-
1 Pfd. M. 1.—, 5 Pfd. M. 4.50, 10 Pfd. M. 8.50.
Vom Bienenkorb feinsten Waben-
1 Pfd. M. 1.10, 5 Pfd. M. 5.20, 10 Pfd. M. 10.—

Honig

jed. Quantum offen u. in Gläser zu haben in der

Honig-Zentrale, Q 5, 8

am Habereckl Telephon 4448

Zur Aufklärung!

Der Verein der Dentisten Mannheim-Ludwigshafen, welcher es als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, gegen alle unlauteren Elemente auf dem Gebiete der Zahnheilkunde energisch vorzugehen, sieht sich im Interesse des zahnleidenden Publikums veranlaßt, auf die großen Gefahren in gesundheitlicher Beziehung, welche durch die sogenannten Zahnhausierer verursacht werden können, hinzuweisen. Diese Personen, meist keine gelernten Fachleute, gehen von Haus zu Haus und dasselbe Instrument, welches soeben im Munde eines an Tuberkulose oder Syphilis Erkrankten gebraucht wurde, findet ohne jede Desinfektion weitere Verwendung. Daß es diesen Leuten nicht darauf ankommt, auch Zähne zu ziehen, welche bei fachmännischer Behandlung ihrem Besitzer noch lange gute Dienste geleistet hätten, sei nur nebenbei erwähnt. Trotzdem die Zahnheilkunde im Umherziehen verboten und trotz empfindlicher gerichtlicher Bestrafung solcher Zahnhausierer wegen Gesundheitsschädigung, war es bis jetzt nicht möglich, diesem Treiben ein Ende zu machen. 34253

Der obengenannte Verein sieht sich deshalb veranlaßt, die Namen seiner Mitglieder bekannt zu geben, mit dem Bemerken, daß dieselben die geschilderten Vorkommnisse auf das schärfste verurteilen und denselben absolut fernstehen.

Th. Beißer	W. Laible	F. Straub-Neckarau
J. Eckardt	A. Lorbeer	H. Stein
A. Eigel	J. Loeb	C. Wiedemann
G. Eger	Fr. Lotz-Neumann	K. Häfter, L'hafen
M. Frey	J. Maier	K. Oberhofer „
K. Freimüller	Ph. Reinhardt	J. Rohrbach „
Frieda Hauser	K. Reher	J. Roth „
E. Heymann	W. Rosenfelder	Fr. Rupp-Lampertheim
Fr. Kühn (Feudenheim)	K. Rubin	
E. Künzel		

Personen, welche sich durch solche Zahnhausierer geschädigt fühlen, wollen ihre Adresse an obigen Verein, Mannheim, Café Francais, C 2, 1, abgeben.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

konz. Kammerjäger 29780

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung - - 25jährige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Deutsch-Amerikanische Bekleidungs-Akademie

P 5, 14 (Planken) MANNHEIM (Planken) **P 5, 14**

Staatlich genehmigtes Institut.

Fachwissenschaftliche Lehranstalt für die gesamte Herren- u. Damen-Schneiderei nach eigenem sicherem System ∵ Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung. 34644

— Meisterkurse — Unterrichtsbeginn am 1. und 15. jeden Monats. Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktricen.

Grosser Schnittmusterversand ∵ ∵ Man verlange Lehrpläne gratis.

Direktor: Fritz Simon.

Für Einrahmung und Vergoldung

eigenes Leistenlager.

Grosse Auswahl in

Kunstblättern

alter Stiche.

Photographieständer

Familienrahmen u. Spiegel

empfiehlt 780

bei tadelloser Ausführung

Kunsthandlung Gutmacher

N 4, 11/12 neben Teppichhaus Hochstetter.

Vermischtes

Doppel-Quartett

sucht z. Einstudierung der Lieder tücht. Kraft. Off. unt. Nr. 28708 an d. Exp.

Töchter-Pensionat

i. Pierrefeu. (fr. Schweiz). Sehr gesunde Lage. Rasch Reuchâteller (Seebäder), feine erziehl. Bed., Französ. (Musik, Malen, Handarb.) M. 380. Viertelj. Sie inbegr. zahlb. Ref. in Mannheim etc. Gefl. unt. Nr. 27470 a. d. Expedition dss. Blattes.

Feine **Brillantringe**

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig

O 7, 15 R. Apel Tel. 3548

Laden, Heidelbergerstrasse 34136

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Ich habe mich in Mannheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen. 34997

Mein Bureau befindet sich im Hause **O 2, 2** am Paradeplatz neben der Hauptpost.

Bertold Scheuer

Rechtsanwalt

Telefon-Nr. 7443 Telefon-Nr. 7443.

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen 33827

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts, Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Echte

Export-Biere

Mannh. Tafelbier. $^1/_1$ Fl. 20 Pf. (hell und dunkel)
Henninger dunkel $^1/_1$ Fl. 22 Pf.
Hennig. Kaiserbier $^1/_1$ Fl. 25 Pf.
à **22** Pfg. pro $^1/_2$ Literfl.
Münchener Franziskanerbräu
Münchener Pschorrbräu (dunk.)
Münchener Pschorrbräu (hell)
Kulmbacher Reichelbräu (bestes Sanitätsbier)
Tetschen Pilsener (bestes deutsches Pilsener) 37038

Wein-Versand

Naturgew. v. 60 Pf. pro Fl. an Wiederverk. erhalt. Rabatt

Joh. Nafer

Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 35 — Tel. 1887

Einz. Flaschen im Laden R 7. 35

Wertheimer, Hamburger, Kölner, Steinmetz-Schlüter, Graham, Land, Sanitas, Pumpernickel 38982

Brot

empfiehlt stets frisch

Butter-Konsum

P 5, 13 Tel. 7004.

Erfahrener gewissenhaft.

Buchhalter

übernimmt das Beitragen von Büchern geg. mäßige Vergütung. Offert. erbet. u. 38036 a. d. Exp. d. Bl.

Forderungen

aller Art im In- u. Ausland, auch alte, als verloren aufgegebene und gerichtl. bereits erfolglos betrieb. Posten, übernimmt zum Einzug 27800

Internationale Handelsgesellschaft Dr. Winter u. Dr. Schweizer, Geschäftsstelle Mannheim, M 2, 12, Telephon Nr. 6816.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2

79383

Matratzen u. Diwans

werden gut und billig angearbeitet im Hause. Karte genügt. 28240

Zeilig, H 7, 11, 3. St.

Deckensteppperei

Frau Guttmann 36866

Seckenheimerstraße 68.

Wer liefert dauernd Adressen

neuzuzieh. besser. Stände, vor dem Umzuge. Angeb. u. P 568 beförd. Invalidendank A.-G., Essen-Ruhr. 34948

Eilt! Garantiert!

31. Januar Ziehung der

großen B.-Badener Geld-Lotterie

2165 Geldgewinne ohne Abzug

23000 M.

Hauptgewinn 34797

10000 M.

Soldatenheim Geld-Lotterie des Bad. Regiments Nr. 112. 1617 Geldgew. bar ohne Abzug

10000 M.

Hauptgewinn

4000 M.

Ziehung einer 25. Februar B.-Badener L. à 1 M. 11 L. 10 M. Soldatenh. L. à 50 Pf. 11 L. 5 M. Porto u. Liste je 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langstr. 107 a. Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Mannheim: Bei sämtlichen Lotterieverkäufern, O 6, 5 und E 3, 17; Zigarrenhaus Schmitt, H 4, 10 und F 2, 1. G. Hochschwender, P 7, 14a. In Ludwigshafen: F. Lang Sohn und alle Losverkaufsstellen.

Für Baumeister.

Wer übernimmt die Erstellung meines Neubaues an der Tannenstraße in Waldhof und übernimmt als Teilzahlung einen nebenanliegend. Bauplatz. S. Baer, Waldparkstraße Nr. 27. 28135

Kleidermacherin

empf. sich für Spezialität Kostüme und allen Arten Kleider, gar. unter Sitz. Bill. Berechnung. 28222

L. Heinemann, F 4, 13 p.

In großer Auswahl täglich empfehle:

Kopfsalat Endivien

frostfrei, glatt u. kraus, Pfund und Stückweise, auch für Wiederverkäufer billigst in R 1, 9.

G. Rothweiler.

Manikure

28163 J 1, 9, 2 Trepp.

Achtung! Achtung!

Prima la. schnittfeste, hochr.

Salami

nach ital. Art. Beste haltbare Winterware pikant i. Geschmack aus feinstem untersuchtem Rind- u. Schweinefleisch à Pfd. 110 Pfg., desgleichen schöne schnittfeste Knackwurst (polnische). Geräucherte Zungenwurst in Schweinsblase. Feinste, pik., weiche Kochwurst, Göttinger Art, per Pfund 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.

A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 17.

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathemat., Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 34548 Näh. Pr. St. Beisch. L 13, 2, 3 Treppen.

Handelskurse für Mädchen

Neue Tages- u. Abendkurse

Handelsschule Schürtz

N 4, 17. Tel. 7165.

87361

Französin erteilt gründl. Unterricht in und außer dem Hause. M. Schmidt-Rombert, G 2, 5, 4. St.

Privat-Unterricht.

Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen für junge Kaufleute, Techniker u. s. w. Abendkurse 3mal wöchentlich von 8–10. Sehr geringes Honorar. Anfragen erbeten nach Heidelberg, Friedrichstraße 10. 88767

Geldverkehr

Hypothekengelder

in kleineren und größeren Beträgen sind vorteilhaft zu vergeben. Diskontierung v. Buchforderungen, Patent- u. Testamentsverwertung werd. prompt ausgeführt. 85787

Leo Breidenbach, M'heim, Rosengartenstr. 30. Tel. 5134.

Privatgelder

in jeder Höhe auszuleihen. Näh. Zwick Söhne, D 3, 7, 2. Stock, Sprechz. v. 11 bis 3 u. v. 7–8 Uhr abd. 88618

Mk. 7–8000 auf 2 Hypot. ferner a. Fall **Mk. 100–150000** auf 1. Hypot. zu vergeb. Off. v. Selbstr. unter Nr. 28190 an die Exped. dss. Blatt.

Mark 2000

auf 6 Monate von solid. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 28106 a. d. Exped. dss. Bl. erbet.